Erster Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

61. Jahrgang.

Auflage über 12000 Exemplare.

Nr. 48. Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Beiblätter: das „Unterhaltungsblatt", das „Illustrierte Unterhaltungsblatt", das Illustrierte „Sonntagsblatt" und den „Landwirtschaftlichen Ratgeber". Preis pro Quartal mit Abtrag und Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,16 Mk.

Glatz, Dienstag, 15. Juni

Insertionsgebühren für die 6spaltige Bettzeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate (Aufträge aus dem Landgerichtsbezirk Glatz) 15 Pfg., Lokal-Arbeitsmarkt- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Für die Innenbaftung bestimmter Plazierungsvorschriften wird keine Garantie übernommen.

1909.

56. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Breslau (29. August bis 2. September 1909).

Zum vierten Male bereits ist es Breslau vergönnt, die Katholikenversammlung in seinen Mauern zu beherbergen.

Vor allem dürfen wir daran erinnern, daß vor nunmehr 60 Jahren die zweite Generalversammlung in Breslau tagte. Breslau hatte damals Tage tiefster Erniedrigung gesehen. Kaum irgendwo in Preußen hatte der Staat den Katholiken so große Opfer zugemutet, wie in Schlesien. Im September 1839 hatte die Regierung 123 katholische Pfarreien willkürlich für erloschen erklärt, ohne daß Pfarrer und Gemeinden eher etwas von derartigen Verfügungen erfuhren, als bis die königlichen Kommissare das Vermögen mit Beschlag belegten und die Kirchen den Protestanten überwiesen. Nunmehr kämpften die schlesischen Katholiken in vorderster Reihe um ihre Freiheit, und kein anderer als Fürstbischof Melchior v. Diepenbrock stellte sich an die Spitze, ihm treu zur Seite der Kleriker. Unter Führung des Privatdozenten Lic. Wick, der als Vorkämpfer der katholischen Bewegung die Notwendigkeit der katholischen Presse erkannte und später die „Breslauer Hausblätter" gründete, deren Fortsetzung die „Schlesische Volkszeitung" ist, organisierte sich auch das katholische Volk Schlesiens in mehr als hundert Piusvereinen mit solchem Erfolge, daß die auswärtigen Gäste der Generalversammlung, wie J. May in der im Verlage von P. Bachem in Köln erschienenen Geschichte der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands schreibt, „für die Beratungen das Uebergewicht der Schlesier beinahe fürchteten", allerdings eine unnötige Besorgnis. Doch das ganze katholische Deutschland schaute damals mit Bewunderung auf den heldenmütigen Kampf, den in Schlesien die Katholiken um ihre Rechte führten und das war nicht der letzte der Gründe, weshalb 1849 beschlossen wurde, die Generalversammlung in Breslau tagen zu lassen, denn, so heißt es in dem oben angeführten Werke: Die Hauptstadt Schlesiens verdiente diese Ehre.

Die Breslauer Generalversammlung 1849 tagte auch in einer kritischen politischen Zeit. Wie an anderen Orten war es auch in Breslau zu offener Empörung gekommen. Das Militär hatte sich mit den Aufständigen in blutigem Straßenkampf zu messen, Bürgerblut rötete bereits den Boden der Stadt und eben war über die Stadt der Belagerungszustand verhängt worden, als die Abgeordneten der auswärtigen Piusvereine in Breslau eintrafen. Trotz dieser hochernsten Lage gestattete der Kommandierende General den katholischen Delegierten, sich zu sammeln, und er sprach dabei die denkwürdigen Worte: „Wäre ganz Breslau ein katholischer Verein, so gäbe es keinen Belagerungszustand." Die Tagung gab dem General recht, aber auch der moralische Erfolg für interne katholische Verhältnisse blieb nicht aus; die hier gehörten zündenden Worte leuchteten hinein in die katholischen Vereine Deutschlands und ließen die Flammen der Begeisterung für alles Katholische höher auflodern.

Sah 1849 die erste Versammlung in Breslau den blutigen Angriff der Revolution auf die Staatsgewalt, so stand 1872 die Kirche an der Schwelle des Kampfes gegen die ringsum bedrohenden Feinde im Kulturkampfe. Gleichwohl war diese Versammlung eine erhebende Kundgebung katholischer Ruhe, einer Ruhe, die dabei der Entschiedenheit nicht ermangelte.

Und der dritten Versammlung in Breslau im Jahre 1886 drückte, wie der ganzen Epoche ein Windthorst das Gepräge auf. Waren zweimal schon die deutschen Katholiken in schwerer Zeit dort versammelt, so schien diesmal der Anfang einer besseren Zeit gekommen. Diese Tagung zeichnete sich vor allem aus durch die außergewöhnliche Begeisterung, wie sie kaum jemals zum Ausdruck gekommen war, und Windthorst schloß seine damalige Rede mit den Worten: „Halten Sie die Begeisterung fest, handeln Sie danach und lassen Sie uns nicht im Stich, wenn wir vorrücken.

Diese Worte Windthorsts möchten wir vor allem zu der bevorstehenden Tagung unseren Glaubensgenossen wieder ins Gedächtnis zurückrufen. Wir wollen nicht prophezeien. Aber jeder Unbefangene wird zugeben müssen, daß die Feinde der katholischen Kirche ihr wieder die Fehde angesagt haben, nein, nicht angesagt, im Dunkeln auf Schleichwegen sucht man sie und ihre Anhänger zu überwältigen. Da gilt es auf der Wacht zu stehen für alle, die treu zur Fahne halten, denn nur mit vereinten Kräften kann dem vereinigten Ansturm der Feinde begegnet werden. Deshalb ist es nötig, daß auch in diesem Jahre die Katholikenversammlung einen glänzenden Verlauf nimmt. Das kann aber nur geschehen, wenn nicht nur die Katholiken Schlesiens, sondern aus ganz Deutschland, ja der ganzen Welt sie durch ihr Erscheinen oder wenigstens finanziell und moralisch unterstützen. Wer nicht persönlich erscheinen kann, der lasse sich wenigstens in die Liste der ständigen Mitglieder aufnehmen. Durch die Beiträge der ständigen Teilnehmer wird ein fester Garantiefonds geschaffen, der dem Lokalkomitee, speziell der Finanzkommission, ein leichtes und zuverlässiges Arbeiten ermöglicht. Die ständigen Mitglieder erhalten jedes Jahr von dem Lokalkomitee ihre Mitgliedskarte gegen Nachnahme (ca. 8 Mk.) zugestellt und haben alle Rechte der Teilnehmer. Um die durch die Einrichtung der ständigen Mitgliedschaft erstrebten Ziele zu erreichen, ist es notwendig, daß immer weitere Kreise aus allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes sich an dieser so höchst wertvollen Einrichtung beteiligen. — Anmeldungen nehmen entgegen Justizrat Heer, Breslau, Tauentzienplatz 1a, und Generalsekretär Kaplan Donders, Münster, West., Krummestraße 46.

Deutschland.

Die Beschlüsse der Reichsfinanzkommission werden von der „Kreuzzeitung" mit nachstehendem Kommentar begleitet:

Die sämtlichen Beträge, die in die obige Rechnung der Finanzkommission eingestellt sind und zusammen 382 Millionen Mark ergeben, sind auch von den Vertretern der verbündeten Regierungen als richtig berechnet anerkannt worden. Einem grundsätzlichen Widerspruch begegnen nur die Vorschläge unter h und i betreffend Mühlenumsatzsteuer und Kohlenausfuhrzoll in Höhe von zusammen 35 Millionen. Auch für diese Vorschläge ist ebenso wie für die übrigen eine Mehrheit im Reichstage gesichert. Diese Mehrheit besteht aus:

den Deutschkonservativen	mit	61 Mitgliedern
dem Zentrum	„	106 „
der Reichspartei	„	25 „
der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Deutschen Reformpartei	„	24 „
	zusammen	216 Mitgliedern

also 17 über die absolute Mehrheit. Es soll nun nicht verschwiegen werden, daß die Wirtschaftliche Vereinigung und die Reichspartei gegen einzelne dieser Vorschläge noch Bedenken haben, die erstere namentlich gegen die Besteuerung der Glühkörper, und daß bei der großen wirtschaftlichen Bedeutung, die jedem einzelnen dieser Vorschläge zukommt, der eine oder der andere Ausfall noch zu erwarten sein mag. Auf der anderen Seite ist aber darauf zu rechnen, daß für derartige Ausfälle bei einzelnen Steuern auch noch von nationalliberaler und selbst freisinniger Seite Zuzug nicht ausgeschlossen ist, soweit diese den bisher von ihnen vertretenen sachlichen Erwägungen noch irgendwie zugänglich sind. Im übrigen sind in der Summe von 216 Stimmen noch nicht enthalten 3 konservativ gerichtete Fraktionslose, 5 Elsässer und 20 Polen. Der Grund, warum hier die Polen nicht mitgerechnet werden, liegt klar auf der Hand. Sie haben in der Kommission bei der Bewilligung dieser Steuern mitgewirkt, sich und ihren Fraktionsfreunden aber ihre Stellungnahme für das Plenum ausdrücklich vorbehalten. Nur aus diesem Grunde und nicht wie die freisinnige und sonstige liberale Presse so treuherzigerweise annimmt, weil wir uns der Mitwirkung der Polen schämten, sind ihre Stimmen in das Exempel nicht eingestellt. Jedenfalls kann davon, daß wir uns wegen ihrer Zustimmung genierten, nicht die Rede sein; im Gegenteil kann man es nur begrüßen, wenn auch in den Reihen der polnischen Abgeordneten die Finanzbedürfnisse des Reiches anerkannt und bewilligt werden. Das Endergebnis der noch nicht viergewöchtigen Beratungen der Finanzkommission unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Richthofen ist also die volle Bewilligung des von den verbündeten Regierungen geforderten Betrages an Aufwand- und Verbrauchsteuern in Höhe von 380 Millionen Mark, nach einer Rentabilitätsberechnung, gegen die sich auch vom Standpunkt der verbündeten Regierungen nichts einwenden läßt, und in einer Form, die mit Ausnahme allein von zwei Positionen die volle Billigung der verbündeten Regierungen gefunden hat. Kurze Pfingstferienarbeiten könnten dieses Riesenwerk bis zum 1. Juli zum Abschluß bringen; die Mehrheit im Plenum ist dafür vorhanden. Voraussetzung ist nur, daß auf dem Gebiet der sogenannten Festsitzeier nicht noch in letzter Stunde eine Störung eintritt.

Vertagung des Vertreterstages der Windthorstbunde. Wie wir vor einigen Tagen mitteilten, sollte in der Zeit vom 10. bis 13. Juni in Bonn der zehnte Vertreterstag des Verbandes der Windthorstbunde stattfinden, zu dem die Herren Reichstagsabgeordneten Dr. Spahn, Müller-Fulda und Erzberger Vorträge zugesagt hatten. Da jedoch an dem genannten Tage in Berlin Sitzungen der Reichstags-Finanzkommission und bezügliche Besprechungen stattfinden, an denen die genannten Herren, welche sämtlich Mitglieder der genannten Kommission sind, teilnehmen müssen, ist eine Vertagung des Vertreterstages notwendig geworden, wahrscheinlich wird er erst im Herbste stattfinden können. —

Der „unpolitische" Evangelische Bund. Gelegentlich des 6. Jahresfestes des Posener Hauptvereins des Evangelischen Bundes stellte General von Lessel die Behauptung auf, daß der Evangelische Bund mit katholikenfeindlich (?) je nur den „Ultramontanismus" wolle es bekämpfen.

Das ist doch lediglich eine Wortklauberei!

Pfarrer Than aus Breslau behauptete, daß der Bund kein Hetzbund sei, sondern daß die Hetzereien gerade vom „ultramontanen" Lager herkämen! — Auch nicht übel, bisher hat man stets das Gegenteil beweisen können. Oder wird auf den Katholikentagen auch über die Protestanten hergezogen oder gar für eine „Los von Luther"-Gemeinde gesammelt? Nein, so etwas tun die bösen Katholiken prinzipiell nicht, nur lassen sie sich keinerlei Anrempelungen gefallen!

Die Flottenkosten der europäischen Großmächte. In einer Ergänzung zum Artikel der „Rivista Marittima" verglichen Schiffsingenieur Luigi Barberis auf Grund sehr eingehender und zuverlässiger Berechnungen die Kosten, die die europäischen Großmächte, sowie die Vereinigten Staaten in den letzten vier Jahren für ihre Flotte aufgewandt haben. Die Berechnungen von Barberis sind mit solcher Kenntnis der einschlägigen Gesetze und der Budgetgewohnheiten der einzelnen Staaten aufgestellt, daß man sie als eine brauchbare Grundlage ansehen darf. Hiernach belaufen sich die Flottenausgaben für das laufende Finanzjahr (1909/10) auf:

64,7	Mill. Frks.	in	Oesterreich,
129,0	„ „	„	Italien,
249,5	„ „	„	Rußland,
317,0	„ „	„	Frankreich,
493,0	„ „	„	Deutschland,
709,8	„ „	„	Vereinigte Staaten,
807,9	„ „	„	England.

In den letzten vier Finanzjahren (1906, 1907, 1908, 1909) sind im ganzen aufgewendet worden von Oesterreich 246,6 Mill. Frks., Italien 478,6 Mill. Frks., Rußland 1035,1 Mill. Frks., Frankreich 1299,9, Deutschland 1559,3, die Vereinigten Staaten 2229,0, England 3136,8 Mill. Franks. Alles in allem haben somit in den letzten vier Jahren die beteiligten Seiten für ihre Flottenrüstung die statistische Summe von 9978,3 Millionen, d. h. nahezu 10 Milliarden Franks ausgegeben.

Ausdehnung der preußischen Klassenlotterie. In Gemäßheit der Staatsverträge zwischen Preußen und Braunschweig sowie zwischen Preußen und Bremen vom 18. Mai 1906 ist vom 1. Juni d. J. ab die preußische Klassenlotterie auch im Herzogtum Braunschweig und in der Freien Hansastadt Bremen ausschließlich zugelassen.

Kirchliches.

Frauenburg, 9. Juni. Nach der „Erml. Ztg." ist dem Bischof Dr. Augustinus Bludau die Nachricht zugegangen, daß die landesherrliche Genehmigung seiner Wahl erfolgt ist. Seine Vereidigung wird demnächst vor dem Oberpräsidenten in Königsberg stattfinden; als Termin seiner Bischofsweihe ist der 20. Juni festgesetzt. Als Konsekrator wird Bischof Schäfer, Apostolischer Vikar des Königreichs Sachsen, unter Assistenz des Bischofs von Pelplin, Dr. Augustinus Rosentreter, und des Weihbischofs von Ermland, Eduard Herrmann, fungieren.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck der mit Stern oder anderen Erkennungszeichen bezeichneten Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

Glatz, 15. Juni.

Personalien. Der Katasterkontrolleur, Steuerinspektor Heilandt in Glatz ist zum Katasterinspektor bei der Regierung in Merseburg ernannt worden.

± **Liedertafel.** Am 20. Juni gibt die „Liedertafel" im Kurparke des Bades Altheide ein Konzert. Bei Gelegenheit des Fackelzuges, der zu Ehren des Kardinal Fürstbischofs von Prag hier veranstaltet wird, bringt die „Liedertafel" Sr. Eminenz ein Ständchen dar. Wegen der Bischofstage kann sich die „Liedertafel" am Schlesischen Sängerbundesfeste in Gleiwitz nicht in der Stärke beteiligen, wie anfänglich geplant war. Bei Gelegenheit des Fahnenweihfestes des hiesigen Kriegervereins am 4. Juli singt die „Liedertafel" beim Fahnenmarsche einige Lieder.

± **Schützengilde.** Beim letzten Schießen erhielt Gasthofbesitzer Teuber den silbernen Löffel. — Das Königsschießen findet in der Zeit vom 20. bis 22. Juni statt. — Als Könige werden am 20. Juni in üblicher Weise ausgeschärft Kaufmann Karger, Vorsteher der Gilde, und Malermeister Groeger, als Ritter Restaurateur Friemel und Fleischermeister Teuber. Das Königsmahl findet im Hotel „Kaiserhof" statt.

Bericht über die städtische Fleischbeschau im Schaubezirke der Stadt Glatz:

für Mai 1908	für Mai 1909
Geschlachtet wurden im ganzen:	
702 Stück Vieh	721 Stück Vieh
und zwar:	
84 Rinder, 288 Schweine, 238 Kälber, 45 Schafe, 10 Zickel, 37 Pferde.	98 Rinder, 283 Schweine, 254 Kälber, 35 Schafe, 3 Ziegen, 5 Zickel, 43 Pferde.
Beanstandet wurden:	
57 Organe ganz, 4 teilweise und 22½ kg Fleisch- und Fettteile.	83 Organe und 26 kg Fleisch- und Fettteile.
Auf der Freibank wurden verkauft:	
1 Kalb und 1 Schwein.	1 Kalb im rohen und 5 Schweine im gepökelten Zustand.
Vernichtet wurde:	
1 Kuh.	
Von auswärts eingeführt und nachuntersucht wurden:	
14 ganze und 22 halbe Stück Großvieh, 26 ganze, 11 halbe Schweine, 78 Stück Kleinvieh, 4 Zickel.	6 ganze, 20 halbe Rinder, 10 ganze, 7 halbe Schweine, 65 Stück Kleinvieh.

: **Schlaganfall** erlitt in der Nacht zum 8. d. Mts. in der Georgstraße hierselbst der frühere Gutspächter Stiebeiner aus Königshain. Er wurde nach dem Krankenhause überführt, woselbst er gestorben ist.

: **Diebstähle von Fahrrädern.** Am 8. d. Mts. wurde dem Fleischer Richard Franke aus Steinwitz ein Fahrrad aus einem Gasthause am Rossmarkte gestohlen. Der Dieb wurde durch einen Fahrradhändler ermittelt. — Am 10. d. Mts. wurde ein Fahrraddieb festgenommen, der ein Rad in Kohlendorf auf der Rubengrube entwendet hatte.

Der Hauptvorstand Breslau des Albertus Magnus-Vereins für Schlesien hielt am 4. Juni abends im Binzenhause wieder eine Sitzung ab, die im wesentlichen der Erledigung der eingegangenen Gesuche galt. Eingegangen waren 90 Gesuche, von denen 69 berücksichtigt wurden. Die verteilten Stipendien schwankten zwischen 50 und 150 Mark. Im ganzen konnten etwa 5000 Mark zur Verteilung von Schatzmeister Graf Clairon d'Haussonville zur Verfügung gestellt werden. Von den Unterstützten waren 15 Juristen, 8 Mediziner, 2 Techniker, 1 Student der Zahnheilkunde, drei Mathematiker, 40 Philologen. Den Gymnasien nach verteilen sich die Stipendiaten folgendermaßen: Beuthen 7, Breslau 10 Glatz 6, Gleiwitz 1, Glogau 2, Görlitz 1, Groß-Strehlitz 2, Kattowitz 2, Königshütte 2, Kremsier 1, Leobschütz 1, Myslowitz 2, Neisse 10, Neustadt OS. 3, Ohlau 1, Patschkau 2, Ratibor 3, Sagan 4, Schneidemühl 1, Schweidnitz 2, Soest 1, Tarnowitz 1, Waldenburg 3, Wohlau 1. Zum erstenmale konnte jedoch der Schatzmeister die erfreuliche Mitteilung machen, daß Rückzahlungen der gewährten Stipendien in Höhe von 500 Mark in diesem Jahre erfolgt sind. Ist das auch nur eine kleine Summe im Hinblick auf die große Höhe der verteilten Gelder, so ist das doch immer ein Anfang und ein Zeichen, daß die vom Albertus Magnus-Verein unterstützten Studenten allmählich nach Absolvierung ihrer Examina in Berufsstellen aufgerückt sind, die ihnen die Rückzahlung ermöglichten. Leider sind noch viele Ortsgruppen mit der Einsendung der Beiträge im Rückstande. An diese Ortsgruppen ergeht die dringende Bitte, möglichst bald mit der Einsendung der Beiträge zu beginnen und die eingegangenen Beträge ungesäumt an den Schatzmeister Oberstleutnant Graf Clairon d'Haussonville, Breslau X, Gneisenauplatz 6, l., einzusenden. Die zur Zeit der Katholikenversammlung geplante Agitationsversammlung wird voraussichtlich Mittwoch, den 1. September, nachmittags 2½ Uhr, im Binzenghause stattfinden. Die Einladungen ergehen in den nächsten

Tagen an die Ortsgruppen. Anträge zu dieser Tagung werden spätestens am 1. August an den Schriftführer Sanitätsrat Dr. R. Croce, Breslau IX, Paulstraße 9, erbeten. — Zum Schluß die erfreuliche Mitteilung, daß in Schwiedus eine neue Ortsgruppe entstanden ist.

Die Franziskanerpatres gegen die „Kattowitzer Zeitung". Das Oberlandesgericht Breslau hat Dienstag mittag in dem Privatklageverfahren der Franziskanerpatres Wilhelm Rogosch, Franziskus Czech, Xaverius Sosik und Augustinus Gabor wegen Beleidigung durch den Redakteur Dehler von der „Kattowitzer Zeitung" als Revisionsinstanz das Urteil der 4. Strafkammer des Königlichen Landgerichts Beuthen OS. mit sämtlichen Feststellungen aufgehoben und die Sache an das Landgericht zurückgewiesen. Bei der Privatklage handelt es sich um eine Angelegenheit, die bereits im Landtage zu Auseinandersetzungen Anlaß gegeben hat zwischen dem Abgeordneten Dr. Wolff und dem Abgeordneten Dr. Porsch. Kläger sind die vorgenannten vier Franziskanerpatres, unter denen sich gleichzeitig deren Präses befindet, der Pater Wilhelm Rogosch. Den Gegenstand der Privatklage bilden zwei von einander zu trennende Vorkommnisse bezw. Referate in der „Kattowitzer Zeitung", welche sich mit den Verhältnissen des Klosters Panewnik beschäftigen, in denen den Patres u. a. vorgeworfen wurde, daß sie dem Gottesdienst die deutsche Sprache nicht genügend zum Recht kommen ließen.

Priester und Geistlicher hat Philippi in London, Kreis Pleß, begeht am 13. d. Mts. sein 50jähriges Priesterjubiläum. Der hochw. Herr erfreut sich noch voller Geistesfrische und körperlicher Rüstigkeit.

Die Prinz Heinrich-Fahrt nahm Donnerstag früh 5 Uhr in Berlin ihren Anfang. Bis 1 Uhr 55 Min. nachmittags waren 22 Wagen am Ziel in Breslau angekommen. Obwohl der Start für die Prinz Heinrich-Fahrt Freitag in aller Frühe um 4 Uhr und draußen vor den Toren der Stadt zwischen Rotkretscham und Tschansch stattfand, hatte sich doch viel Publikum dazu eingefunden. Kurz nach 3½ Uhr erfolgt brausendes Hurra: Prinz Heinrich kam im Wagen, das er selbst steuerte, angefahren; er passierte als erster Wagen den Start um 3 Uhr 38 Min. Punkt 4 Uhr wurde der erste Wagen abgelassen. Es war derselbe, der Donnerstag zuerst in Breslau eingetroffen war und geführt hat den Namen Prinz von Arenberg. (Obwohl der Wagen 108 Wagen, die in Berlin gestartet sind, sind infolge Beschädigung oder Verspätung bereits sechs Wagen endgültig ausgeschieden. Die Fahrt ging dann weiter über Oberschlesien, Osmiecim, Budapest, Wien, Salzburg, München.

Rekruteneinstellung 1909. Auf Grund der A. G.-O. vom 19. März cr. hat das Königliche Kriegsministerium bestimmt, daß die Rekrutenerstellung, soweit deren Festsetzung noch vorbehalten ist, nach näherer Anordnung der Generalkommandos in der Zeit vom 12. bis einschließlich 15. Oktober 1909 erfolgen hat.

• **Von der Eisenbahndirektion Breslau.** Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten der Eisenbahndirektion Breslau beauftragte Oberregierungsrat Mattlon aus Elberfeld ist zum Präsidenten der dieser Direktion unterstellten Bahnhofsdirektion Breslau ernannt. Dem bisherigen Präsidenten Hermann ist anläßlich seines Uebertritts in den Ruhestand der Charakter als Wirklicher Geh. Oberregierungsrat mit dem Rang der Räte erster Klasse verliehen worden.

• **Besitzveränderung.** Das Rittergut Königlich-Jankowitz im Kreise Rybnik, von dem in den letzten Jahren ein großer Teil parzellenweise verkauft worden ist, und welches zurzeit noch einen Umfang von 400 Morgen hat, ist von dem Bergwerksdirektor Widera aus Deutsch-Neukirch für 194 000 Mark angekauft worden. Königlich-Jankowitz war 32 Jahre lang im Besitze des Rittergutsbesitzers Müller.

Aus der Grafschaft Glatz.

Exerzitien für Lehrerinnen und Erzieherinnen auf dem Muttergottesberge bei Grulich. Auf allseitigen Wunsch der Teilnehmerinnen aus dem Deutschen Reiche wurde der für die erste Augustwoche geplante Exerzitienkurs auf die vorhergehende Woche verlegt. Er hat heil. Uebung begonnen gestern, Dienstag, 27. Juli, abends und schließen Sonnabend, den 31. Juli, morgens 7 Uhr. Anmeldungen sind rechtzeitig zu richten an das Redemptoristen-Rektorat Muttergottesberg bei Grulich in Böhmen.

X **Inhaltsangabe** der Grulicher Kreisblatt Nr. 45 vom 11. Juni: Bekanntmachung der Einkommensteuerveranlagungskommission betr. Steuerermäßigung. — Betreffs Kundesperre. — Die nächste Prüfung über die Befähigung des Aufsehlägewerbes findet Freitag, den 16. Juli, vormittags 8 Uhr, in der Werkstatt des Schmiedemeisters W. Zillmann in Breslau, Margaretenstr. Nr. 11 statt. — Bekanntmachungen anderer Behörden.

Neurode Kreisblatt Nr. 24 vom 12. Juni. Oeffentliche Bekanntmachung betr. Steuerermäßigung. — Beschäftigung von Ausländern. — Warnung vor dem Bezuge mehltaukranker Stachelbeersträucher. — Verlegung der Zollbehörde in Malgrund. — Bekanntmachungen anderer Behörden.

< **Rüchers,** 9. Juni. Der Rotburga-Verein veranstaltete Sonntag im Hermann Frankschen Gasthof eine Festaufführung, bestehend in ernsten und heiteren Theaterstücken, sowie Liedern. Das Lokoleum fand bei dem zahlreichen Publikum lebhaften Beifall. Diesen Sonntag findet eine Wiederholung der Festaufführung statt. — Der kath. Jugendverein unternahm in Begleitung des Präses, Kaplan Riebel, am Sonntag einen Ausflug nach dem „Feldschlößchen" in Faulbrücke. Die Freude unseren Spielen konnten wegen des regnerischen Wetters nicht zur Ausführung gelangen. — Bei einem „Kulturs-Ball" kam es am Schluß zwischen deutschen und tschechischen Teilnehmern zu einer grohen Schlägerei. Eine Anzahl Strafmandate wird die Folge davon sein.

J. **Reinerz,** 10. Juni. Der katholische Lehrerverein hielt Sonnabend in Hartau im „Feldschlößchen" seine Monatsversammlung. Lehrer Elmer-Hartau berichtete über die diesjährige Hauptversammlung des katholischen Lehrervereins Schlesien. — Nach kurzer Fronleichnamsprozession stürzte der vierte Altar am Ringe zusammen und zertrümmerte die Ausschmückung fast vollständig. Außer den zum Altar gehörigen Figuren, einer Glastruhe, Palmen usw. wurden ein paar Zuschauer völlig unbrauchbar. Der Zusammenbruch ist verursacht durch auf Unbeweglichkeit des Publikums ausgeführtes, da gerade die an dem Hintergrunde befindlichen Bäumchen durch Abbrechen von Zweigen stark in Anspruch genommen worden sein sollen. — Heute eröffnete die Böhmische Theatergesellschaft im Badetheater ihre Spielsaison mit dem Lustspiel „Die Orientreise". — Der bisher unbenutzte Auslauf der Kalten Quelle erhielt durch Ausbau und Herstellung einer schönen Grotte ein geschmackvolles Aussehen und ist zugleich, wenn die Trinkhalle geschlossen, leicht und bequem zu benutzen. Durch Anbringen der Grotte, Wildbauer Becker in Reinerz, ist jetzt die Verschönerung und Umgestaltung der sogenannten „Röhrütte" auf dem Ringe übergehen worden.

J. **Reinerz,** 11. Juni. Eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten fand Mittwoch statt, es nahmen daran 18 Stadtverordnete, der Bürgermeister und 2 Rathmänner teil. Die Vorlage der Herstellung der Wasserleitung erhielt Vertagung und betreffend der Reparatur der Dächer des Lichtwerks erfolgte Verweisung der Angelegenheit an die Baukommission zur Vorberatung. Der Kurkapelle die Ausführung auch tantiemenpflichtiger Stücke zu sichern, gestattete das Kollegium die Zahlung der Autorengebühr an die Genossenschaft deutscher Tonsetzer (Berlin) in Höhe von 750 Mark für 1909, 825 Mk. für 1910 und 900 Mark in den folgenden Jahren. Im erforderlichen Mehrheiten wurden beschlossen: Die Wiederaufforstung, nach Mitkräftiedhöfes 27,65 Mark, für die Witwen- und Waisenkasse der Stadtbeamten 369 Mark und an Mehrbedarf an Kreisabgaben für 1909 1195,20 Mark. Den Zuschlag zur Pacht des Ziegenhauses als Café erhielt der Amtsgerichtsrat und Förster a. D. Romberg aus Wernersdorf, Kreis Bolkenhain. Ueber zwei Punkte der Tagesordnung wurde in geheimer Sitzung verhandelt, und zwar über Ankauf eines Grundstücks im Bade und über eine Verkaufsangelegenheit. Unter Anerkennung der Dringlichkeit wurde der Magistratsvorlage zugestimmt, nach der dem Justizminister der Vorschlag unterbreitet werden soll, die neuen Gerichtshäuser durch Umbau des Rathauses zu schaffen und dem Justizfiskus weiter zu vermieten. Der Vorlage betreffend die Anlage der Wilhelmstraße nach breiter Straße wurde zugestimmt und die Kosten für das aufzustellende Projekt bewilligt. — Die Gruppe der Bera- und Steinarbeiter der christlichen Gewerkschaften hielt gestern besonders für die Glasindustrie hier eine Vertrauensmänner-Konferenz ab, zu der auch Bürgermeister Dr. Dienstknecht erschienen war. Gewerkschaftssekretär Käper besprach die Zwecke und Grundlagen der Christlichen Gewerkschaften.

?? **Zicherdenz,** 10. Juni. Vom jüdischen Meister begünstigt fand heute unter zahlreicher Beteiligung das jüdische Erntefest statt. Die Aläre waren aufs schönste geschmückt. Eine große Volksmenge folgte dem von Pfarrer Scholz getragenen Allerheiligsten. Bei den Altären trug der Kirchenchor unter Leitung des Chorbirigenten Hauptlehrer Rentwig die Reimannschen Stationen vor.

af. **Mittelwalde,** 8. Juni. Bei dem heftigen Gewitter am vorigen Sonntag schlug in Seitendorf bei Mittelwalde ein Blitz in das Wohnhaus des Stellmachers Franz Prusik. Der Blitz fuhr durch Schornstein hinunter und sprang durch den Hausflur in den Hof. Hier tötete er den Hofhund und ein Schwein. Der an vielen Stellen ausgebrochene Brand konnte sofort wieder gelöscht werden. Den Bewohnern des Hauses ist nichts passiert.

vk. **Mittelwalde,** 13. Juni. Das Fronleichnamsfest nahm auch dieses Jahr, begünstigt vom herrlichsten Wetter, seinen Verlauf. Stadtpfarrer Dittert trug bei der Prozession, die wie üblich, um den Ring ging, die Monstranz. Der vorige Sonntag, der Tag des Zaus entsprechend, waren die Häuser und Straßenfronten festlich geschmückt. — Ein heftiges Gewitter ging am Freitag abend über unserer Stadt nieder. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein, ohne jedoch zu zünden. In Rathwasser in Böhmen ist ein Wolkenbruch niedergegangen, der hierdurch hervorgerufene Hochwasser riß viele Brücken weg und richtete großen Schaden an. Die Grulicher Feuerwehr eilte zur Hilfeleistung herbei.

vk. **Bodischau,** 14. Juni. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feierte heute der Privatier Anton Hannig mit seiner Ehefrau.

§ **Oberlangenau,** 9. Juni. Bei dem Sonntag nachmittag über hiesige Gegend niedergegangenen Gewitter trat die Neisse infolge der gewaltigen Regenmenge nach kurzer Zeit aus ihren Ufern und führte das Ackermenge und Holzstücke mit. Zum Glück ließ der Regen nach zwei Stunden nach, wodurch größere Ueberschwemmung verhieten wurde. — Unser Ort steht im Zeichen des Besitzwechsels. Tischlermeister Wolf, welcher seinen Urmöbeln an Herrn Wolf in Langenau verkaufte, hat das Raupachsche Geschäft erworben. Auch Gutsbesitzer Beck hat seine Wirtschaft verkauft.

▭ **Landeck,** 9. Juni. An der am Abend des 6. d. Mts. im Hotel zum „Weißen Adler" abgehaltenen Mitglieder-Versammlung des kath. Gesellen-Vereins hielt der Präses, Kaplan Riedel, einen Vortrag über „Die Kardinalwürde in der katholischen Kirche." — Bei hiesiger Kgl. Präparande fand in den Tagen vom 7.—9. d. M. unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Dr. Kaiser aus Breslau das mündliche Examen der diesjährigen Entlassungsprüfung statt, nachdem schon an den letzten Tagen der vorhergegangenen Woche die schriftlichen Arbeiten angefertigt worden waren. Das Prüfungsergebnis darf als erfreulich bezeichnet werden, da sämtliche 30 Schüler des oberen Kurses der Anstalt, welche sich des Examens unterzogen, bestanden und damit die Berechtigung zum Seminareintritt erlangten. — Wie in früheren Jahren wird auch gegenwärtig unser Kurort wieder stark von Angehörigen einer ausländischen Schwarzen Sekte aufgesucht. So waren gestern 15 Zöglinge eines Priesterseminars Böhmens und die Schüler der Tertia des Glatzer Gymnasiums mit 3 Lehrern hier anwesend. — Die am 8. Juni ausgegebene Anzlister Nr. 23 weist eine Gesamtfrequenz des Bades nach von 1217 Familien mit 1769 Personen. Von diesen sind 727 Familien mit 1127 Personen Kur- und Erholungsgäste und 490 Familien mit 649 Personen andere Fremde.

▭ **Landeck,** 10. Juni. An der theophorischen Prozession am heutigen Feiertage nahm eine außerordentlich große Zahl von Kirchgemeinde-Mitgliedern aus allen Stänen teil. Bei den Altären an den 4 Ringleiten gelangten vom Kirchenchor unter Mitwirkung eines Teiles der Kurkapelle die mächtig wirkenden Hilkschen Stationen zu schöner Ausführung. — An einem Mast der elektrischen Leitung wurde von unbekannter Hand ein Plakat angeheftet, das von heutigem Tage nach Beendigung des Vormittags-Gottesdienstes am Rinaplatze an Vorübergehende verteilt worden ist. Es enthält unter der Devise „Der Mahr, der Mauer und Zimmerleute" Verurteilung des Verhaltens der Maurer und Zimmerleute Landecks in der jüngsten Zeit und ist von den beiden hiesigen Maurer- und Zimmermeister gerichtet. Es ist von Eb. Pfeffer in Breslau, Bezirkssekretär des Verbandes christlicher Bauhandwerker und Bauarbeiter Deutschlands unterzeichnet.

N **Schreckendorf,** 8. Juni. Die Spar- und Darlehnskasse hielt Sonntag ihre Generalversammlung im „Berafchlößchen" ab. Nach der Begrüßung durch Lehrer Schaar als Aufsichtsratsmitglied gedachte dieser der im letzten Jahre verstorbenen 5 Genossen, deren Andenken die Versammlung in der üblichen Weise ehrte. Darauf verlas der Rendant, Hauptlehrer Hasler, den Geschäftsbericht pro 1908, wonach der Kassenumsatz 834 300 Mark betrug. Die Bilanz schließt ab in Aktiva mit 386 981,97 Mark, in Passiva mit 394 699,97 Mark. Von 752 Sparern wurden insgesamt 290 152,60 Mark. Das Vermögen der Kasse setzt sich zusammen aus 4032,50 Mark Geschäftsguthaben der Genossen, 8077,63 Mark Reservefond und Betriebsrücklage und 382 602,84 Mark Reingewinn. Letzterer wurde in folgender Weise verteilt: 145,70 Mark wurden als Sparprämie für 29 Geschäftsguthaben der Genossen gutgeschrieben; 216,30 Mark fließen in den Reservefond, 1050 Mark in die Betriebsrücklage; 200 Mark bleiben für den Ortsteil Steinkaffe, 100 Mark für die Dienstbotenprämierungskasse reserviert. Zu mildtätigen Zwecken sollen von jetzt ab 10 Prozent des Reingewinns verwandt werden, und zwar wurden bewilligt 200 Mark den hiesigen Frauen Schwestern, 100 Mark der Freiwilligen Feuerwehr Seitenberg, 50 Mark zur Anschaffung von Lesebüchern für arme Schulkinder und 100 Mark dem Theaterverein für den Ortsteil Steinkaffe. Ferner wurde ferner beschlossen, den Kredit bei der Provinzial-Genossenschaftskasse zu Breslau von 10 000 Mark auf 100 000 Mark zu erhöhen. Es wurden in den Vorstand gewählt Hauptlehrer Hasler und Lehrer Pradel, in den Aufsichtsrat Gastwirt Zimmermann und Lehrer Fischer. Die Wahl des neuen Rendanten fiel auf Kaufmann Harbig. Der Vorsitzende nahm Veranlassung dem leitherigen Rendanten für die mühevolle Arbeit während seiner 15jährigen Tätigkeit seinen Dank abzustatten, der von der Versammlung in einem Hochen Hoch zum Ausdruck gebracht wurde. Von besonderem Interesse waren die Mitteilungen des Vorsitzenden, daß der Gesamtumsatz seit der ab 26. Juli 1898 erfolgten Gründung der Kasse 6 863 923,46 Mark betrug. Im Spareinlagen wurden in dieser Zeit gebucht 1 669 424,28 Mark. Die Mitgliederzahl ist von 26 auf 132 gestiegen. Von dem erzielten Reingewinn in Höhe von 14 092,93 Mark sind 3872,50 Mark zu mildtätigen Zwecken verwendet worden. — Auf Antrag der hiesigen Ortsgruppe des G. E. V. werden bei Gelegenheit des Kurtheaters in Landeck Dutzendbilletts zu bedeutend ermäßigten Preisen verabfolgt, welche beim Kaufmann Eisner hierselbst vorrätig sind. — Durch Verfügung des Regierungspräsidenten zu Breslau ist dem Mühlenbesitzer Jaschke in Seitenberg eine Beihilfe von 20 Mark und dem Bauergutsbesitzer Schubert hierselbst 50 Mark für saubere Instandhaltung der Stichgräben und Schlammfänge bewilligt worden.

Neurode, 12. Juni.

-s- **Für das Steuerjahr 1909** gelangen mit Genehmigung des Bezirksausschusses in Breslau als Kommunalsteuer zur Erhebung: 150 Prozent Zuschläge zur Einkommensteuer einschl. der Eingesessenen-Steuer, 150 Prozent Zuschläge zum Gewerbe- und Gebäudesteuer, 159 Prozent Zuschläge zur Gewerbesteuer und 100 Prozent Zuschläge zur Betriebssteuer.

-s- **Der Hebungsverein** unternahm Sonntag einen Ausflug über Gruneberg nach Königswalde.

-s- **Der katholische Gesellenverein** hielt Montag abend im „Weißen Adler" seine Monatsversammlung ab, bei welcher die Vereinsmitglieder die Freude hatten, den Redakteur Kayser vom „Kolpingblatt" zu begrüßen. Dieser sprach über Bedeutung und Aufgabe des Gesellenvereins. Der Präses, Kaplan Taubitz, ermunterte die Anwesenden zur regen Teilnahme am Katholikentage in Breslau, sowie an den Exerzitien in Habelschwerdt. Zum Schluß gab Redakteur Kayser noch Aufschluß über die bei verschiedenen Gesellenvereinen errichtete Sterbekasse.

-s- **Der Militärverein-Vorstand** hielt Donnerstag eine Sitzung ab. Zunächst wurde beschlossen, an dem Feste der Ueberreichung des Kunzendorfer Militärvereins verliehenen Fahnenbandes teilzunehmen. An dem Jubelfeste des kath. Gesellenvereins wird der Militärverein hier ein Kavalkade von 6 Reitern stellen.

-s- **Der Männertturnverein** hielt im „Weißen Adler" seine Monatssitzung ab. Zunächst wurden 5 neue Mitglieder aufgenommen. Die Teilnahme am Verbandsfeste soll seitens des hiesigen Vereins eine zahlreiche sein. Am ersten Sonntag im Juli wird der Verein einen Ausflug nach dem Schlegeler Berge unternehmen, woselbst ein kleines Vergnügen gefeiert werden soll.

-s- **Ausflüge.** Sonntag fuhr der Theaterverein „Thalia" aus Reichenbach für einen Ausflug hierher. Nach Beendigung des Ausflugs fand Dann beliebt man den Abendtanz, woselbst in der Annahade gemeinsames Mittagsmahl war. Die Aerzte der Grafschaft Glatz trafen am selben Tage hier zusammen. Nach gemeinsamem Mittagessen im Kaiserhof führen die Ausflügler nach Bad Centnerbrunn.

-s- **Einen schweren Unglücksfall** erlitt der Handelsmann Ernst Klar aus Kohlendorf. Er kam mit seinem Gefährt die Straße von Hausdorf nach Kunzendorf gefahren. Da scheute plötzlich das Pferd und ging durch. Klar stürzte vom Wagen und wurde lebensgefährlich, wobei er schwer verletzt wurde. Man schaffte den Verunglückten nach unserm Krankenhause „Maria Hilf".

▭ **Wünschelburg,** 10. Juni. Bei herrlichstem Wetter wurde am Donnerstag die Fronleichnams-Prozession zu den Altären geführt. Der Kirchenchor sang die Broerschen Stationen. — Am zweiten Schützenfestage wurde Hausbesitzer Heinrich Mummert als Schützenkönig eingeführt. Den nächstbesten Schuß gab Reinhold Tiffe ab. — Einen Ausflug auf unter Heuschreckgebirge unternahm am Dienstag die obere Klasse des Glatzer Gymnasiums. Die Heimreise wurde von Kubowa aus angetreten. — Dienstag abend fand in Tiffes Etablissement die konstituierende Versammlung des aufs neue ins Leben gerufenen Turnvereins statt. Als Präses wählte die Versammlung Rentier Josef Hiesel, zum Stellvertreter Arthur Jähnig, Kaufmann Paradowsky als Schriftführer, Brenner Kanth als Stellvertreter, Kaufmann Barthel als Kassierer und Kaufmann Julius Meise als Turnwart. Geturnt wird wöchentlich an zwei Abenden in Tiffes Etablissement. Der Glatzer Bauberverein soll erfucht werden, eventuelle übrige Geräte dem neugegründeten Vereine leihweise zur Verfügung zu stellen. Augenblicklich haben sich ca. 30 Mitglieder in den Verein gemeldet. — Der Militärverein unternahm Donnerstag (Fronleichnam) einen Spaziergang nach dem „Grünen Walde".

§§ **Köppritz,** 9. Juni. Reservelieutenant Paul Herrmann von der Rudolfzuhe in Köppritz ist zum Abteilungsleiter der Johanniterpflegestation in Schlesien ernannt worden. Zum Bataillonsführer ist der 15. Jun. fellgesetzt worden. Die Beleghalt der hiesigen Grube bedauert sein Scheiden mit 3 Ortsvereinen, Reichstreue Bergarbeiterverein, Militärverein und Jugendbildungsverein, in denen der Scheidende ein treuesten Mitglied war. — Steigerer Spitzer aus Kohlendorf von der Rubengrube wird zum genannten Tage in gleicher Eigenschaft an die hiesige Kohlgrube versetzt.

§§ **Polpersdorf,** 9. Juni. Die Gemeinde- und Amtsvorsteherwahl der Gemeinde Polpersdorf-Kolonie, zu welchem Bezirke Kolonieen Köpprich, Glashütte und Waldgrund hat seit dem 1. Juni stellvertretungsweise der Bergmann Franz Langer von hier übernommen.

Y. **Kohlendorf,** 11. Juni. Am Nachmittage des Fronleichnamsfestes wurde das von Maler Völkel gänzlich renovierte Kirchenkreuz eingeweiht. — An demselben Tage veranstaltete der kath. Männerverein im Wenzelschen Saale einen gemütlichen Familienabend. Nach einem kirchengeschichtlichen Vortrag des Präses sprach Hauptlehrer Christ über „Das Telephon". Ernste und heitere Vorlesungen, ein Frage- und Antwortspiel, sowie auch Gesänge brachten viel Anregung. — Die geschärfteten Reparaturarbeiten am Kirchturm, ausgeführt vom Klemptnermeister Hilbig, dauern noch fort, ohne daß Unfall bemerkt worden. — Von der Gemeinde wird gegenwärtig ein neuer Fahrweg nach der Kolonie Neu-Crainsdorf gebaut.

Schlesien.

Frankenstein, 8. Juni. Männer-Singen-Verein. In der Sitzung wurde anstelle des bisherigen Kassierers Schuhmann, welcher infolge Fortzuges kein Amt niedergelegt hat, Auktions-Kommissarius Winter und für diesen als Schriftführer Rentier Strauch gewählt. — Das Gutsauszügler Bleischwitzsche Ehepaar aus Kunzendorf feierte die bester Gesundheit seine goldene Hochzeit. Die Kirchliche Feier fand statt in der Kirche zu Zadel statt. Bei derselben überreichte Stadtpfarrer Reimann die Allerhöchst verliehene goldene Ehejubiläumsmedaille. — Im städtischen Schlachthof wurden im Monat Juni geschlachtet: 69 Rinder, 274 Schweine, 202 Kälber, 11 Schafe und 5 Ziegen. Auf der Freibank wurden verkauft 2 Rinder, 1 Schwein und 2 Kälber.

Frankenstein, 11. Juni. Die Sektion Frankenstein des Volksvereins für das katholische Deutschland feierte gestern nachmittag im Etablissement „Stadtpark" ihr Sommerfest. Der Besuch war sehr großer; es dürften wohl mit über 1000 Personen an dem Feste teilgenommen haben. Die Festrede hielt Franziskanerpater Chrysogonus Reisch aus Carlowitz. Die Kosten der musikalischen Unterhaltung bestritt Musikdirektor Hoffmann mit seinen Musikern. — Am Montag im „Stadtpark" abgehaltener Mastviehversammlung wurde der freiwilligen Feuerwehr von der Ueberreichung des Ehrendiplomas an dem Ehrenmitgliede ernannten Beigordneten Siegert gedacht. Gleichzeitig wurde Dieser, welcher das von Siegert gelandte Dankschreiben verlas, wobei betont wurde, daß dieser einen namhaften Geldbetrag der freiwilligen Feuerwehr zur freien Verfügung überwiesen hat. (Fr.-W. Ztg.)

Ziegenhalsen, 10. Juni. Prächtiges Fronleichnamswetter uns beschieden. Festlich geschmückt waren die Häuser in dem Straßenzuge, in dem sich die Prozession bewegte. Kein Haus war, das nicht geschmückt hatte. An der Prozession beteiligten sich außer einer bedeutend größeren Anzahl Andächtiger Mitglieder der städtischen Bergarbeiterschaften sowie Mitglieder der Kriegervereine und der Knappschaft. Das Sanktissimum wurde, wie alljährlich, von Mitgliedern der Schützengilde flankiert. Degen 70 weißgekleidete Mädchen streuten Blumen. — Am Montag feierte die freiwillige Feuerwehr ihren Sommerausflug. Der Marsch ging nach dem Schlackentale und weiter nach dem österreichischen Weinhaus „Tannzapfen". Nach kurzer Rast erfolgte die Weiterwanderung durch Meißwasser nach dem in Kamitz gelegenen Gasthause „Zur Bergesgrenze". Hier vergnügten sich die Kameraden einige Stunden bei frohem Zusammensein.

Reichenbach, 10. Juni. Eine Zusammenkunft von Förstern und Wildmeistern der Kreise Reichenbach, Neurode, Frankenstein, Glatz und Bolkenhain fand am Sonntag im „Bad" statt. Nach mehrstündigen Verhandlungen über forstwirtschaftliche und berufliche Angelegenheiten wurde als Ort für die im Juli stattfindende Tagung Wartha bestimmt.

Ullersdorf, 10. Juni. 400jähriges Besitzjubiläum. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung begann heute die 400-jährige Jubelfeier der Besitzergesitung von Fürstenstein durch die Grafen von Hochberg. Auf dem Schlosse, das Fahnenschmuck trägt, fand zahlreiche Gäste des Fürstlichen Hauses eingetroffen. Für heute nachmittag hatten Fürst und Fürstin von Pleß ein Fest in dem herrlichen, im märchenhaften Blumenschmuck prangenden Schloßgarten und Park vorbereitet. Hierzu hatten Einladungen erhalten die dem fürstlichen Patronat angehörende politische, die höheren fürstlichen Beamten und mehrere Großindustriellen aus der Umgegend. Das Garten-

UHLMANN'S

Peru-Tannin-Wasser

Schutzmarke:

„Die Töchter des Ehrgeiz"

Vorzügliches Mittel bei Schuppen, Haarausfall u. Haarspalte.
Seit 35 Jahren glänzend bewährt. Aerztlich empfohlen.
1000. Anerkennungsschreiben. Zu haben in jedem bess. Friseur-, Drogen- u. Parfümeriegeschäft sowie Apotheken.

ist leitete ein Konzert der Waldenburger Berg- und der fürstlichen Kurkapelle ein. Gegen Abend brachte der Hochwald-Sängergau unter Leitung des Gauliedermeisters Herzig in Stärke von etwa 150 Sängern seinem Protektor ein Ständchen. Die Belegschaften der fürstlichen Gruben brachten ebenso einen imposanten Fackelzug dar.

Schweidnitz, 8. Juni. Ein Erholungsheim für Schwestern des Ursulinerinnenklosters ist in herrlicher Lage im Weistritztale errichtet worden. Der imposante, geschmackvolle Bau liegt auf leichter Anhöhe unmittelbar bei Ober-Weistritz und präsentiert sich allen Besuchern des Zeiles in lieblichem Anblick. Das Gartenanwesen des Erholungsheimes, das ein Pyphäus ausgestellte Erholungsheim trägt den Namen St. Ursula und enthält noch eine größere Kapelle mit Sakristei. Das Heim wird mit Beginn der diesjährigen Ferien seiner Bestimmung übergeben werden.

Kirschberg, 10. Juni. Der seit 26. April verschwundene Knecht Bruno Mattern aus Hartenlengsdorf ist am 9. Mai als Leiche in einer Wasserlache bei Groß-Radwitz aufgefunden worden. Da der Befund ergeben hat, daß offenbar ein Mord vorliegt, hat der Erste Staatsanwalt auf die Ermittelung des Mörders 500 Mark Belohnung ausgesetzt.

* **Schönau**, 8. Juni. Auf der Schönwaldauer Chaussee scheute gestern das Pferd des Stellenbesitzers Gustav Schmidt aus Falkenstein vor einem Motorrade. Schmidt kam unter die Räder des Wagens, so daß der Tod in kurzer Zeit eintrat. Der Motorfahrer, der Uhrmacher Sommer aus Neukirch, kollidierte mit dem Gespann und wurde mit dem Rade in den Straßengraben geworfen, wobei das Rad schwer beschädigt wurde. Sommer kam mit geringen Verletzungen davon.

* **Lüben**, 10. Juni. Auf der Chaussee von Polkwitz nach Lüben begegnete auf der Vorausfahrt zur Prinz Heinrich-Fahrt das Automobil des Rittergutsbesitzers Grafen Stolberg-Wernigerode aus Potsdam, dem Gespann des Stellenbesitzers August Pätschel aus Ingramsdorf. Beim Lübener Stadtwalde scheute das Pferd Pätschels, dieser kam unter den Wagen und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Den Führer des Autos trifft keinerlei Schuld.

Görlitz, 5. Juni. Am 23. April verstorbene Stadtrat a. D. Erwin Lüders hat testamentarisch verfügt, daß 250 000 Mark seines Vermögens als Grundkapital einer Stiftung unter Verwaltung des Magistrats in Görlitz abgesondert werden. Die Zinsen sollen nach Ableben der Familie Verwendung finden zum Ankauf von hervorragenden Kunstwerken der Malerei und Bildhauerkunst und zur Aufführung hervorragender Tonwerke. Die Stiftung erhielt den Namen: „Erwin Lüders-Stiftung für silbende Kunst und Musik".

Hoyerswerda, 8. Juni. Die Grundmauerbeerin Lodjynk ist über den Verlust ihrer Ersparnisse irrsinnig geworden. Sie hatte sich im Laufe der Jahre durch schwere Arbeit etwa 2000 Mark erspart und das Geld aus Mißtrauen gegen Sparkassen und Banken in Keller vergraben. Das Geld muß nun auf irgendeine Weise bekannt geworden sein, denn als die Arbeiterin es letzthin aufsuchte, waren die ganzen Ersparnisse verschwunden. Die Bestohlene nahm sich den Verlust so zu Herzen, daß sie den Verstand darüber verlor. Sie mußte dem Knappschaftslazarett zugeführt werden.

Ratibor, 8. Juni. Am gestrigen Nachmittage retteten zwei Sextaner des Realgymnasiums zwei Kinder vom Tode des Ertrinkens, die der Schwimmanstalt gegenüber spielten. Dieselben waren beim Spielen zu nahe gekommen, wobei sie ins Wasser fiel. Das eine Kind suchte dasselbe zu retten, sank aber mit unter. Zwei Sextaner, die eben vorbeikamen, besaßen die Geistesgegenwart, und retteten beide Kinder. — Bravo!

Aus Nachbargebieten.

Zur Ausführung des Ansiedlungsgesetzes.

Auf dem am Sonntag und Montag in Rawitsch abgehaltenen VIII. Posenschen Städtetage führte der Delegierte der Stadt Wongrowitz bittere Klage darüber, daß der Erschließung des an die Stadt angrenzenden Geländes von seiten der Regierung große Schwierigkeiten verursacht würden. So wurde die Errichtung von Neubauten an einer Vorstadtstraße nur an einer Seite gestattet, die Baugeluche für die andere Seite aber unter Bezugnahme auf das für die Provinzen Posen und Westpreußen erlassene Ansiedelungsgesetz ausnahmslos abgehalten. Durch diese Maßnahmen sind Seite von Personen, die an der für die Bebauung nicht gestatteten Seite Grundstücke zu höheren Preisen erworben haben, empfindlich geschädigt worden. Man habe mit dem Ansiedelungsgesetz zwar nur die Polen treffen wollen, in Wirklichkeit ruiniere man damit in der Mehrzahl deutsche Besitzer.

* **Tischnowitz** (Mähren), 8. Juni. Durch ein mit wolkenbruchartigem Regen verbundenes Gewitter wurden in hiesiger Gegend die Saaten vollständig vernichtet. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt.

Posen, 11. Juni. Der Führer der in Lauban liegenden 5. Kompanie des 19. Infanterieregiments von Courbière Hauptmann Buchholz stürzte auf dem Truppenübungsplatz Posen mit seinem Pferde so unglücklich, daß er schwere Verletzungen davontrug, denen er in zwischen erlegen ist. Die Leiche ist heute nach Lauban überführt worden.

Gericht und Polizei.

Glatz, 11. Juni. Strafkammersitzung. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Kolan von Hofe. Vertreter der Anklage: Gerichtsassessor Wedel. — Rückfallsdiebstahl legte die Anklage dem Berichtsschöffen, hier in Unterfuchungshaft befindlichen Schuhmacher Josef Hermann aus Münsterberg zur Last. Der Angeklagte räumte ein, daß er am 1. April d. J. in Frankenstein bei Herrn Theodor Göbel einen Pelz und eine Peitsche, Eigentum des Göbel, gestohlen zu haben. Der Gerichtshof bemaß die Strafe auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust. Auch wurde Polizeiaufsicht für zulässig erachtet. — Das Schöffengericht Frankenstein hat am 23. April bereits mehrmals vorbestraften Dienstknecht Albert Bahr aus Stolz wegen Beleidigung und gefährlicher Körperverletzung, begangen am 2. März d. J. gegenüber dem Wirtschaftsinspektor Müller in Stolz, zu 1 Monat 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Die von Bestraften eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der hier in Untersuchungshaft befindliche, mehrmals vorbestrafte Stellmachergehilfe Theodor Mäcke aus Freiburg, zuletzt in Frankenstein, räumte ein, Weihnachten 1908 zu Frankenstein dem Stellmachermeister Bittner eine Unterhose und 3 Strumpfbänder sowie ein Paar Winterstrümpfe gestohlen zu haben (Rückfallsdiebstahl). Das Urteil lautete auf 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust.

Waldenburg, 3. Juni. (Lotteriebetrug und preußischen Losen.) Von der hiesigen Strafkammer wurde der Lotteriekollekteur Hirt mit seinem inzwischen verstorbenen Bruder Conradus Knobloch von Amsterdam aus in den Jahren 1905/08 einen umfangreichen Lotteriebetrug mit preußischen Losen betrieben hatte. — Als Defraudierte hatten sie die Firma Lotteriebank J. Hahn & Comp. in Arnheim a. Rh. und C. H. Mierbach & Comp. benutzt — zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. In Schlesien hatten sie die meisten Opfer in Wüstegiersdorf gefunden.

Dresden, 10. Juni. In dem Prozeß wegen Geheimbündelei wurden von den angeklagten zehn Offizieren zwei zu je zwei Monaten, zwei zu je sechs Wochen und einer zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Strafen werden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Ein Geschworenenwahrspruch kassiert. Der Fall, daß ein Wahrspruch von Geschworenen kassiert werden mußte, weil die Geschworenen sich hinsichtlich des Angeklagten irrten, ereignete sich vor kurzem in dem Marburgstädtchen Wolmberg. Es hat sich vor dem Potsdamer Schwurgericht, vor dessen Forum der Mordprozeß Krause verhandelt wurde, wiederholt. Der 26jährige Viehhändler Gustav Krause aus Dittmannsdorf bei Belzig war angeklagt, seine Geliebte, die 19jährige Martha Draeger am 22. Februar im Lustgarten bei Dittmannsdorf erstickt zu haben. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf Krause, dessen Verhältnis mit der Draeger nicht ohne Folgen geblieben war. Ein Alibibeweis Krauses mißlang und die Beweisaufnahme, bei der 56 Zeugen vernommen wurden, bestätigte den Verdacht. Der Staatsanwalt beantragte die Bejahung der Schuldfrage auf Mord, trat aber dafür ein, Mildernungsgründe zu bewilligen. Als die Geschworenen sich zur Beratung zurückzogen, erlitt der Angeklagte einen Nervenchoc und fiel in Ohnmacht. Nach einstündiger Beratung kamen die Geschworenen mit einem Wahrspruch, der auf Schuldig des Mordes lautete. Außerdem wurden dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt. Der Gerichtshof kassierte darauf sofort den Wahrspruch, da die Geschworenen sich zuungunsten des Angeklagten geirrt hätten. Es einer neuen Beratung, die die Mittnacht dauerte, kamen die Geschworenen zur Bejahung der Schuldfrage auf Totschlag unter Zubilligung mildernder Umstände. Das Gericht verurteilte darauf Krause zu der höchstzulässigen Strafe von fünf Jahren Gefängnis.

Hinrichtung eines 20jährigen Mörders.

Der Galizier Thomas Bigun, der im Dezember v. J. in Groß-Mandritz im Kreise Liegnitz einen polnischen Arbeiter durch 16 Messerstiche getötet und dann in den Teich geworfen hatte, wurde Dienstag in Moabit durch den Strang hingerichtet. Der erst 20 Jahre alte Mörder hatte seiner Zeit die Flucht ergriffen, wurde aber im März d. J. in Galizien verhaftet und am 4. d. Mts. zum Tode durch den Strang verurteilt.

Die Strafkammer in Saarbrücken verurteilte den Zivilanwärter Klein, der mit 42 000 Mark Bohnungsgeldern der Grube Dudweiler geflüchtet war, zu zwei Jahren Gefängnis.

Heer und Flotte.

Ein neues Panzerautomobil für das Kaisermanöver. Bei den diesjährigen Kaisermanövern wird ein neues, ganz eigenartiges Panzerautomobil teilnehmen, das Gewehrkugeln Schüsse aus Feldkanonen konstruiert hat. Es besteht aus einem Wagenkasten, der aus Nickelstahl gefertigt und der auf vier mit Gummireifen versehenen Rädern lebend aufgehängt ist. In den Kasten ist ein 20 PS-Motor eingebaut und von besonderer Stärke sind die Bremsen. Die Steuerung läßt sich für den Gebrauch im Sitzen ebenso gut wie im stehenden Fahrzeug.

Das neue Flußkanonenboot „Otter", das am 15. Juli in Geestemünde vom Stapel laufen soll, ist für den Dienst auf dem Oberlauf des Jangtsekiang bestimmt, wo es die bisher Amerikanern eines deutschen Flußkanonenbootes erwünscht ist. Wie „Ningtau" und „Vaterland" noch ihrer Fertigstellung auseinandergenommen und in ihren einzelnen Teilen mit einem Handelsdampfer nach Ostasien gebracht und dort wieder montiert wurden, wird dies auch mit dem neuen Flußkanonenboot der Fall sein.

Die Hauptstadt von Reuß ä. L. Greiz ist die einzige Residenz im Deutschen Reiche, die außer einem kleinen Wachtkommando keine Garnison hat. Die Bürger wollen sich jetzt eine bemühen, daß entweder das III. Bataillon der 96er, das jetzt in Rudolstadt steht und dann mit dem I. und II. Bataillon in Gera enger vereinigt wäre, oder das neu zu bildende III. Bataillon für das 153. Regiment in Altenburg nach Greiz verlegt wird.

Luftschiffahrt.

Welche Windstärke hat der „Zeppelin" zu überwinden? Ueber die Frage: „Welche Windstärke steht in den einzelnen Luftzonen, oder in welcher Höhe fährt der „Zeppelin" am besten? sind jetzt genauere Daten durch die wissenschaftlichen Untersuchungen von Dr. M. Köppen zutage gefördert worden, der im Archiv der deutschen Seewarte seine Erfahrungen über die geschichtlichen meteorologischen Drachenaufstiege in Hamburg, Berlin und St. Petersburg während dreier Jahre veröffentlicht. Aus diesen Untersuchungen geht hervor, daß die Windgeschwindigkeit bis zu einer Höhe von 500 Meter ständig im Steigen ist. Sie ist, wie die Untersuchungen an alten Windmessern ergaben, in der Höhe von 500 Meter ungefähr 1½ bis 2 Mal so stark, wie 20 Meter über dem Boden. Es wurden ferner noch in über tausend Drachenaufstiegen an allen Orten die Geschwindigkeit der Windströmungen in Höhen bis zu 1000, 2000 und 3000 Meter gemessen. Es ergab sich, daß in Höhen nach 500 Meter die Windstärke nur noch im geringen Maße wächst und bei 1500 Meter wieder sinkt. Die angenehmste Fahrt würde der „Zeppelin" in Höhen von 1200—1500 Meter haben, da hier die Windgeschwindigkeit ungefähr nur die Hälfte der Geschwindigkeit der Motore ist.

Das Reichsluftschiff Z I soll Blättermeldungen aus Friedrichshafen zufolge bis 20. Juli zum Flug nach Metz bereit sein. Der Flug findet angeblich Ende Juli statt.

Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Wenn neugepflanzte Obstbäume nicht treiben wollen, sollten sie aus dem Boden genommen, die Wurzeln frisch angeschnitten, einige Stunden in frisches Wasser gestellt und dann neu gepflanzt werden. Werden sie hierauf gut angegossen, so treiben sie nach 8—14 Tagen fröhlich aus. — Zu diesem Umpflanzen ist den ganzen Juni hindurch noch Zeit. Es gelingt sogar im Juli noch, doch je früher es geschieht, um so besser ist es. — Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. bringt eine längere Abhandlung über Sommerbehandlung erfolgloss gepflanzter Obstbäume und empfiehlt dieses Verfahren eindringlich.

Einer der ältesten Weinstöcke Deutschlands befindet sich im Orte Neckarau. Dieser alte Weinstock, der im vorigen Jahre 1400 Weintrauben brachte, steht mit seinem Stamm und Wurzeln in einem Hause für. Das Haus ist nämlich vor etwa 200 Jahren darüber gebaut, es muß also schon damals ein ansehnlicher Stock gewesen sein. Die Reben werden auf den Fall gegangen und bekleiden bei ein großes Spalier. Der praktische Ratgeber in Frankfurt a. Oder bringt in seiner neuesten Nummer eine Abbildung und Beschreibung des alten Weinstockes und sendet diese Nummer an Liebhaber auf Verlangen kostenfrei.

Kunst und Wissenschaft.

Goldene Medaillen für die Brüder Wright. Die kühnen Aeronauten Wilbur und Orville Wright haben in Amerika, ihrem Heimatlande, eine neue Ehrung erfahren. Präsident Taft überreichte ihnen im Weißen Hause zu Washington die von dem amerikanischen Aeroklub gestifteten Goldenen Medaillen im Werte von 1000 Dollars das Stück. Der Ansprache des Präsidenten an die Brüder Wright wohnte eine erlesene Schar von Diplomaten, Gelehrten, Militärs und Beamten bei.

Der amerikanische Schriftsteller Edward Everett Hale ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Hale hat den größten Teil seines Lebens in seiner Geburtsstadt Boston als Geistlicher verbracht und durch seine philantropische Besinnung in Wort und Schrift legenstreich gewirkt. Noch als Siebziger veröffentlichte er das zweibändige Memoirenwerk: Memoires of a hundred years.

Soziales.

Die städtischen Arbeiter in Kiel bereiten dem „Berl. Tagebl." zufolge einen Generalstreik in allen städtischen Betrieben vor. Die Stadt Kiel will mit der Entlassung der letzten 500 Arbeiter antworten und die Unterstützung der Marine für die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke erbitten.

Bäder und Sommerfrischen.

Bad Goczalkowitz. Die Saison ist zufriedenstellende vom 5. Juni weist auf 551 Kur- und 228 Erholungsgäste; außerdem 779 Personen.

Hinweis. Der heutigen Nummer des „Gebirgsboten" liegt ein Prospekt des Universitäts-Ber eins Salzburg bei.

Die Meinung eines Asthmakranken Arztes über Apotheker Reumeiers Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintrat, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine vorzügliche.**" Dr. Kirschner, Arzt, Dolgin, Pommern.

Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1,50 oder das Carton Cigarillos Mk. 1,50, Apotheker Reumeiers, Frankfurt a. M. Best. Mix. Brachyclados-Kraut 45, Lobel.-Kraut 5, Salpeter.-Holz 5, Salpeterlsg. Natr. 5, Jodk. 5, Rohzucker 15 Gelse.

Apollinaris

NIEDERLAGE BEI:
L. Priebe, Bierverlag und Mineralwasserfabrik, Glatz.

Vermischtes.

— Fürst Eulenburg erfreut sich in Gastein keineswegs einer uneingeschränkten Freiheit. Wie den „Berliner Neuesten Nachrichten" mitgeteilt wird, ist von Berlin ein Kommissar nach Gastein geschickt worden mit dem Auftrage, den Patienten ständig zu bewachen. Die Berichte des Kommissars, das Leben der Oberstaatsanwaltschaft die Liebenswürdigkeit haben, daß durch das Befinden des Fürsten Eulenburg einer demnächstigen Wiederaufnahme des Verfahrens keine unüberwindlichen Hebenisen mehr entgegenstehen. Da auch das Gutachten der wissenschaftlichen Autoritäten des Fürsten als verhandlungsfähig bezeichnet, so darf man wohl für die nächste Zeit neue Maßnahmen der Oberstaatsanwaltschaft in dieser Angelegenheit erwarten.

— Denkmal für Adam. Etwas spät ist man auf den Einfall gekommen, auch dem ersten Menschen ein Denkmal zu setzen. Die Initiative hierzu, so erzählt der „New York American," hat ein amerikanischer Bauunternehmer gefaßt, John D. Brady, der in einem Billenvorort Baltimores lebt. Lange hat er über den Plan gegrübelt, bis er endlich zu dem Schluß kam, daß die einzige angemessene Denkmalsform für seinen Urahnen Adam, ein großer Obelisk sein könne, der mit einer Sonnenuhr bekrönt werden soll. Die Inschrift aber lautet: Sic transit gloria mundi. Eine zweite Inschrift erzählt jedem Passanten, daß dies Denkmal seinem Urahnen gewidmet ist. „Ich lebe noch," so begründete Brady seine Absicht, „warum man auch nicht Adam ein Denkmal setzen sollte. Die meisten Leute seufzen zwar, freuen sich aber doch, daß sie leben. Es ist sehr freundlich von Adam gewesen, sich dazu herzugeben, der erste Mensch zu sein. Eine harte Zeit hat er erduldet, ehe endlich Eva kam (!)." Aber den Gedanken, auch Eva ein Denkmal zu errichten, weist Brady mit aller Energie zurück. „Ich persönlere Ihnen, solch ein Einfall wird mir nie kommen." John D. Brady hat dafür vielleicht seine Gründe, aber er verrät sie nicht.

— Ein Hochzeitspaar, das zusammen nur zwei Beine hatte. Gegen Ende Oktober vorigen Jahres öffnete der Trauungssaal Hennes seine Pforten einem Ehepaarchen, wie man solche nicht alle Tage antrifft. Braut und Bräutigam hatten zusammen nur zwei Beine. Der Gatte, Constant Roxin seines Namens, zählt 41 Jahre, ist seit langen Jahren einbeinig und gründete in Marseille den „Krüppelverband," für den er eine Reihe von Agitationsreisen unternommen hat. Auf einer solchen Propagandareise machte er die Bekanntschaft seiner jetzigen Frau, eines siebzehnjährigen Mädchens, namens Marina Boulanger. Der einbeinige Agitator fand gerade auf hoher Empore und ließ einen begeistert aufgenommenen Speech über die Interessengemeinschaft der Einbeinigen und Zweibeinigen. Es ist bei Bräutigam und Bräutigamin nichts anderes übrig geblieben, als in der Hochzeitsrede ebenso gut miteinander leben werden, wie die zweibeinigen Ehepaare.

— Was kostet die Fürsorgeerziehung in Preußen? Die Gesamtkosten betrugen nach der im Preußischen Ministerium des Innern bearbeiteten „Statistik über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger und über die Zwangserziehung Jugendlicher", die soeben erschienen ist, im Rechnungsjahr 1907 nicht weniger als 8¹/₄ Millionen (1906 über 7¹/₂, 1905 6¹/₄ Millionen). Davon entfallen auf den Staat rund 5¹/₂, auf die Kommunalverbände rund 2¾ Millionen. Die Fehlerzen, die den gewaltigen Umfang und die gewaltigen Ausgaben der Fürsorgeerziehung nötig machen, sind mannigfachster Art. Daß unter ihnen der Alkohol eine hervorragende Rolle spielt, kann jedoch dem aufmerksamen Blick nicht mehr entgehen und ist keinem Kundigen verborgen. Auch die Daten der genannten Statistik weisen deutlich darauf hin. In dem Abschnitt „Die häuslichen Verhältnisse der Eltern usf." findet sich, daß 1907 in 1077 Fällen die Eltern bezw. Stiefeltern der Fürsorgezöglinge (853 Väter, 224 Mütter) der Trunksucht ergeben waren, außerdem der Trunksucht im Bunde mit der Unzucht in 83, mit der Unzucht und Arbeitscheu in 75, mit der Arbeitscheu allein in 364 Fällen, — wobei man sich erinnert, daß diese andern „Lasterten Neigungen" sehr häufig eben im Trunk ihre Wurzel zu sein pflegen. Der Alkohol haben, ist nach z. B. der Alkohol in neuerer Zeit als der stärkste Kuppler erkannt worden. Von den Zöglingen waren ihrerseits der Trunk ergeben: von den schulpflichtigen und den noch jüngeren (1) 15, von den schulentlassenen 56, zusammen 71 (63 männliche und 8 weibliche; 1906 zusammen 49). Der Alkohol fördert ganz außerordentlich auf direktem und indirektem Wege die Verwahrlosung der Jugend; das bestätigt diese Untersuchung aufs neue.

— Trinkfeste Männer. Ein Holsteiner namens Daumersdobl, der im Jahre 1533 im Alter von 103 Jahren starb, war seinerzeit der stärkste Mann seines Landes, denn er hob und trug mit einemmal 17 Scheffel Weizen. Einst rang er mit einem ihm fast gleichstarken Mann, den er besiegte. Die Wette galt drei Ohm guten Rotwein, welche beide Männer gemeinsam bei einem Tage austranken und die der damalige Herzog von Holstein bezahlte.

— Jichl, 9. Juni. Gräfin Elisabeth Seefried, die Enkelin des Kaisers Franz Josef und Tochter der Prinzessin Gisela von Bayern, wird sich Anfang Juli mit dem Grafen Zinzendorf-Pottendorf nach St. Wolfgang begeben und von dort aus München besuchen. Die Spannung, die seit der Vermählung der Prinzessin mit dem Grafen Seefried zwischen ihr und dem bayerischen Hofe besteht, soll nun einer Aussöhnung Platz machen, und die Gräfin soll fortan Zutritt zum bayerischen Hofe erhalten, wie es schon seit längerer Zeit beim kaiserlichen Hofe in Wien der Fall ist.

Technikum Eutin.
Direktor: Großherzogl. Baurat **Klucher.** Maschinenbau. Hochbau. Elektrotechnik. **Spezialkurse zur Verkürzung des Studiums.** Prospekt frei.

Großes Harmonium
mit 2 Manualtaxen und Pedal ist verhältnishalber sofort billig zu verkaufen.
Karuth, Lehrer, **Spätenwalde** bei Hobelschwerdt.

Haferkakao
à Pfund 100 Pfg.
Bei Einkäufen eine Düte f. cand. Kakaotee als Probe gratis.
R. Seltmann,
Hobelschwerdt, Ring 33.

Flechten
näss. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzeme, Hautentzündungen,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Adergeschwüre, böse Finger, alte Wunden und oft selbst hartnäckige;
wer bisher vergeblich hoffte
gesundet zu werden, brauche noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
gift- u. ätzstoffrei. Dose Mk. 1.10 u. 2.25
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Original-packung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkaufe ich sofort
2 Pferde,
Fuchs und Braune, beide Wallache, letzteres 4½ Jahre alt, 1,85 m groß, breitgebaut, lammfromm, fester Zieher und ohne Abweichen; ferner
2 Lastwagen,
soll neu, 100 Ztr. Tragkraft, mit Kasten und Eisenbereifung sowie die **Pferdegeschirre.**
J. Schössler, Hammer.

Wagenfett
Superior und Prima-Qualität, **Teer und Dachfilz Oberfelt** in Packung und lose ausgewogen, verkauft zu den billigsten Preisen.
Josef Ritter, Glatz,
Ring. Schwedeldorferstraße.

Dominium Nieder-Rengersdorf
hat noch
Speise- und Futter-Kartoffeln
abzugeben.

Herr Anton Kaule zu Batenhorst schreibt: Nach Auslegen eines Kartons des rühmlichst bekannten **Rattentod** (Felix Immisch, Delitzsch) fand ich nach kurzer Zeit unter den Dohlen des Schweinestalles **40 Stück tote Ratten.** Ich kenne kein besseres Mittel. Zu haben in Kartons à 50 Pfg. u. 1 Mk. bei J. Willisch, Hobelschwerdt.

Ferkel verkauft
Langner, Rommersdorf.

Engelhardt Cigaretten

YUA mit Goldmundstück 3 Pf.
MAZEPPA mit Goldmundstück 5 Pf.
LEUCO 2 Pf. mit und ohne Mundstück
LEO mit Goldmundstück 4 Pf.
ATUM mit Goldmundstück 6 Pf.

LEOPOLD ENGELHARDT
CAIRO — Hoflieferanten Seiner Hoheit des regierenden Khediven von Egypten — BREMEN

Während der Saison praktiziere ich in

Bad Langenau,
Haus „Merkur".

Dr. med. Heinecke,
Badearzt.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur **Weigang & Scholz**schen Konkursmasse hier gehörige

Zigarrenlager

wird Wochentags vormittags von 9–12 und nachmittags von 3–6 Uhr in 1/10 und 1/20 Kisten im Kontor **Grünestraße 17** zu billigsten festen Preisen ausverkauft.

An Sonn- und Feiertagen bleibt der Ausverkauf geschlossen.

Glatz. **Gustav Mihlan,** Konkursverwalter.

Zur bevorstehenden Saison mache meine geehrte Kunschaft auf die Lieferung und Ausführung von

sämtlichen Reparaturarbeiten in landwirtschaftlichen Maschinen,

wie: **Göpel, Dresch- und Siedemaschinen, kompl. Dreschjätzen, Säemaschinen, Gras- und Getreidemäher, Heuwender, Ernterechen, Pleudern, Jauchepumpen,** sowie **Verlängerung** derselben, **Pflüge, Kultivatoren** und **Eggen, Centrifugen** und **Buttermaschinen** aufmerksam.

Ferner empfehle mich für: **Neu- und Umbauten** von **Mahl- und Schneidemühlen, Einbau** von **Wasserrädern** und **Turbinen, Einrichtungen** von **Lederwalken, Ziegeleien, Brauereien, Brennereien, Trockenanlagen, Holzstoff-Fabriken etc.**

Vertreter der **Gloria-Separator-Gesellschaft.** **Beste Centrifuge der Neuzeit.** **Schärfste Entrahmung.**

Gleichzeitig mache die Herren **Mühlenbesitzer** auf die neu in Betrieb genommene

Walzen-Schleif- und Riffelmaschine

aufmerksam und empfehle dieselbe zur fleißigen Benutzung. **Sämtliche Arbeiten** werden schnellstens und sauberst unter **billigster** Berechnung ausgeführt.

Franz Wache, Habelschwerdt,
Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 8. Juli cr., vorm. 10 Uhr, wird das zur Johann Mansischen Konkursmasse Nieslingswalde gehörige Grundstück vom **Kgl. Amtsgericht Habelschwerdt versteigert.** Größe 5 ha 8 a 48 qm. Dasselbe besteht aus Acker und Wiesen mit Wirtschaftsgebäuden und

Sägemühle mit starker Wasserkraft.

Sägemühle, Scheuer, Schuppen und Stall sind im vorigen Jahre **neu massiv gebaut** worden. Die Felder sind angebaut. Die ganze Besitzung liegt in Ober-Nieslingswalde nahe am herrschaftlichen Walde. Holz ist genügend zu bekommen.

Der Konkursverwalter.

Habelschwerdt, den 11. Juni 1909. Alfons Gellrich.

Zu den bevorstehenden Firmfestlichkeiten liefert

tadellose Tafelwäsche,
auch Gardinen und Bettwäsche,
zu billigen Preisen die Firma

Dampfwaschanstalt Glatz
Fernsprecher 68.

Kirschen-Verpachtung!

Die meistbietende Verpachtung der diesjährigen Kirschenernte des **Dominium Wiesau,** Kr. Glatz, findet den 17. Juni cr., vormittag **11 Uhr** in der Gutskanzlei daselbst statt.

Guts-Verkauf!

Verkaufe mein im Kreise Lauban in einem großen Kirchdorfe schön gelegenes Gut (Mustergut) 1/2 St. von der Stadt, in Größe von ca. 240 Morgen mit Waldbestand. Das Gut besitzt guten Weizen- u. Roggenboden und ca. 45 Morgen Wiese.

Viehbestand 5 Pferde, 28 St. Rindvieh, Inventar sowie Maschinen in tadellosem Zustande und alles vorhanden. Gebäude massiv, neugebaut. Auf Wunsch geht das Gut zur eigenen Jagd zu vergrößern.

Agenten verbeten!

Off. bitte unter Chiffre **G 620** an die Exp. des Gebb.

Bauergut

in **Tuntschendorf,** 100 Morgen groß, mit totem und lebendem Inventar ist sofort krankheitshalber preiswert bei 12000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. des Gebb.

Wirschaft,

7 Morgen Acker, 3/4 Morgen Wiese, Eigentum, und 2 Morgen Pacht-Wiese ist sofort zu verkaufen.

Laubnitz Nr. 48 b. Camenz i. Schl.

In niederschlesischer Kreisstadt ist ein **am Ring gelegenes**

Grundstück

mit **großem Laden,** in dem viele Jahre ein Kolonialwarengeschäft mit nachweislich bestem Erfolg betrieben worden ist, der aber auch für jede andere Branche gut geeignet ist, zu außerordentlich günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter Chiffre **M 1396 Haasenstein & Vogler,** A.-G., Breslau.

Ich beabsichtige mein in Schönau bei Wünschelburg belegenes massiv.

Haus

mit Spezereiwarenhandlung, 6 Mg. Acker und 4 Morgen Wiese, mit lebendem und totem Inventar, umständehalber bald zu verkaufen.

Josef Bartsch.

Ein Haus

in **Oberschwedeldorf** mit 2 Stuben und 17 a Acker- und Gartenland bald zu verkaufen. Auskunft erteilt Gemeindeschreiber **Haase, daselbst.**

Innerhalb 14 Tagen

werden Ihnen **Käufer und Teilhaber** mit jedem Kapital für Fabriken, Geschäfte, Hotels, Häuser etc. nachgewiesen von **Albert Müller, Breslau,** Ohlauerstraße 1.

Glänzende Anerkennungen. Besuche und Rücksprache kostenlos. Büros: Breslau, Karlsruhe, Köln, München, Hannover, Leipzig etc.

Kleine Ziegelei

mit großem Lehmlager, günstigem Absatzgebiet, wegen anderen Unternehmungen billig zu verkaufen od. zu verpachten. Off. unter **R 229** an die Exp. des Gebb.

Zur Annahme von Lohnschnitt und Lohnmüllerei, Umtausch von Getreide, Schroten und Haferquetschen, sowie **Oelkuchenbrechen** empfiehlt sich

die Glatzer Obermühle.

Gute Speise- u. Futter-Kartoffeln verkauft billigst **J. Warmus, Habelschwerdt.**

Hafer- u. Roggenstroh habe jetzt auf Lager und kann jederzeit abgeholt werden.

Franz Jaetzel, Mittweistritz.

Schützengilde Glatz.
Sonntag, den 20., Montag, den 21., und Dienstag, den 22. Juni 1909:

Königschiessen.

Für Volksbelustigungen, Schaubuden etc. ist bestens gesorgt. Alle Freunde und Gönner sind ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Schützengilde Glatz.

Wir empfehlen unser gut sortiertes Lager in

Gartenmöbeln
eis. Bettstellen
Dampfwaschmaschinen,
Dezimal- u. Tafelwagen mit Gewichten,
Sensen, Sicheln und Wetzsteinen,
Heu- und Düngergabeln, Schaufeln,
Spaten etc.
zu jeweils billigsten Tagespreisen.

E. A. Schliemann & Sohn,
G. m. b. H.
Zweiggeschäft Ring 11, **Glatz.**
Tel.-Nr. 50.

Gras- u. Getreidemäher versch. Systeme, Heuwender, Ernterechen, Dreschmaschinen und Göpel,

Zentrifugen u. Buttermaschinen, Häckselmaschinen, Wurfmaschinen, Viehwagen, Jauchepumpen, Pflüge u. Häufelpflüge, Kultivatoren, Eggen, Drillmaschinen,

Volldampfmaschinen und **Mangeln,** sowie alle anderen **landwirtschaftlichen Maschinen** und **Geräte** empfiehlt bei weitgehendster Garantie und langen Zahlungsbedingungen

Aug. Schubert, Glatz,
Maschinenfabrik und Reparaturwerkstatt.
Größtes Maschinenlager der Grafschaft.

NB. **Schwer** gehende Maschinen jeder Art werden auf **spielend leichten Gang** geändert.

Reparaturen gelangen nur **fachmännisch** und **billigst** berechnet zur Ausführung.

Sämtliche Ersatzteile zu Maschinen, Kultivatoren pp. sind in Masse am Lager.

Praktisches Kochbuch
elegant gebunden mit Goldpressung, 576 Seiten stark,
als
Gratis-Zugabe
so lange der Vorrat reicht
bei Einkauf von
3 Pfd. f. Melange-Kaffee à Mk. 1,60 oder
3 „ ff. entölten Cacao à „ 2,40.

Die Gelegenheit, sich dieses geradezu unentbehrliche Buch gratis zu verschaffen, sollte sich keine Familie entgehen lassen. Ausser 1468 Koch- und Back-Rezepten enthält das Buch auch 720 Speisezettel für bürgerlichen und reicheren Mittagstisch von Lina Morgenstern.

Gratisgabe des Kochbuches erfolgt auch, nachdem 3 Pfund obigen Kaffees oder Cacaos 1/4 oder 1/2 Pfundweise abgenommen ist. Tag und Quantum des Einkaufs ist zur Kontrolle stets auf einen Schein durch die Verkäuferin zu vermerken.

Wenn auf das Kochbuch nicht reflektiert wird, gebe bei Entnahme von:
1 Pfd. f. Melange-Kaffee à Mk. 1,60 oder
1 „ f. entölten Cacao à „ 2,40
nach Auswahl auch folgende Artikel gratis ab:
eine feine Theedose
oder eine „ Zuckerdose
„ einen eleganten Wandspiegel
„ ein ff. Taschenmesser
od. eine gross. Tafel feinste Courant-Chocolade, od. einen prachtvollen Modellierbogen (Krippe od. Knusperhäuschen darstell.), welche als Geburtstagsgeschenk für Kinder gern genommen werden.

Richard Selbmann,
Chocol.-Fabrik-Niederlage **Habelschwerdt, Ring 33.**

Zur hl. Firmung
empfiehlt
Gebetbücher, Rosenkränze, Heiligenfiguren
sowie alle anderen
◆ Geschenkartikel ◆
in reicher Auswahl.
Kabinett- und Visit-Photographien
Sr. Eminenz
sowie **Postkarten** in einfacher und hochfeiner Ausführung mit dazu passenden Ständern.
„Firmungsbüchlein".
Felix Taubitz,
Buch- und Papierhandlung,
Habelschwerdt, äußere Glatzerstr 304.
Lager bei **Bruno Taubitz, Ullersdorf** und allen durch Plakate gekennzeichneten Handlungen.

Rückers, Herz-Jesu-Monat 1909.

Vom Kirchenbau.

Wer das Betteln hat erlernet,
Sich nicht mehr davon entfernet,
Bis der Sorgen Not und Drang
Zu entgehen ihm gelang.
Schön gefügt stehts Gebäude,
Aller Frommen Augenweide,
Doch noch fehlen Glanz und Zier,
Leider auch die Gelder hier.
Unlängst mußten wir mit Schrecken
Löcher in dem Turm entdecken.
Kupfer deckts am besten zu,
Wenn Du kannst, so helfe Du!
Von des Wetters Ungemade
Sprang auch jetzt die Glocke grade,
Wo das Geld am meisten knapp.
Hilf doch diesen Nöten ab!
Zu der Sakristei desgleichen
Will das Geld schon gar nicht reichen,
Und die Orgel quickt und piept,
Weil es soviel Kummer gibt.
Jeder kann sichs darum denken,
Daß selbst reichlichsten Geschenken
Unsre Hand sich öffnet weit
Und mit großer Dankbarkeit.

Wir empfehlen:
Handbüchlein
für den Empfang der hl. Firmung
von **E. Scholz,** Konsistorialrat, Grafenort.
Preis 10 Pfg.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Frankes Buchhandlung (J. Wolf), Habelschwerdt.

Bettfedern
Daunen
fertige Betten
fertige Inletten
und Bezüge
kauft man am vorteilhaftesten bei
Wilh. Neugebauer,
Kirchstr. 3 **GLATZ** Kirchstr. 3
an der kath. Pfarrkirche.

Bildhübsch
macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, samtweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**
Alles dies erzeugt die allein **echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**
v. **Bergmann & Co., Radebeul**
à St. 50 Pf. in **Glatz** bei A. Latte, Peickert & Schmerse, Jos. Michalik, Vally Siedersleben;
in **Habelschwerdt** bei J. Willisch;
in **Altheide** bei Aug. Nickig;
in **Kunzendorf** bei Anton Dröseler;
in **Rückers** bei Emil Buhl,
in **Ullersdorf** bei Apoth. Milsbach.

Kopfläuse,
Wanzen, Flöhe beseitigt „Diskret" 50 Pf. Ratten tötet „Ackerlos" à 50 Pf. Peickert & Schmerse, Drogerie.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestusdruckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Zweiter Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

61. Jahrgang.

Auflage über 12000 Exemplare.

Nr. 48. Glatz, Dienstag, 15. Juni 1909.

Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Beilagen das „Unterhaltungsblatt", das illustrierte „Sonntagsblatt" und den „Landwirtschaftlichen Ratgeber".
Preis pro Quartal mit Abtrag und Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,10 Mk.

Insertionsgebühren
für die 45spaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate (Aufträge aus dem Landgerichtsbezirk Glatz) 15 Pfg., Lokal-Arbeits- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg.
Für die Innehaltung bestimmter Erscheinungsfrist wird keine Garantie übernommen.

Hofnachrichten.

Der Kaiser stattete Freitag nachmittag dem Reichskanzler Fürsten Bülow einen längeren Besuch ab.

Die Abreise des Kaisers von Neufahrwasser zur Begegnung mit dem Zaren soll am 15. Juni abends erfolgen. Die Zusammenkunft mit dem Zaren soll je nach der Witterung am Nachmittag des 17. oder am Vormittag des 18. Juni erfolgen.

Die **Kaiserin** gedenkt in diesem Sommer wieder einige Wochen in Cadinen zuzubringen, und zwar wahrscheinlich während der Nordlandsreise des Kaisers.

Deutschland.

Die türkische Sondergesandtschaft, die dem deutschen Kaiser am Sonntag die Thronbesteigung des Sultans Mehmed V. notifizieren sollte, ist am Sonnabend noch in Berlin eingetroffen und bereits am gleichen Tage vom Reichskanzler Fürsten Bülow empfangen worden.

Entlastung des Kultusministeriums? Wie der „Nationalztg." von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist in den letzten Monaten über die unbedingt notwendige Entsaitung des preußischen Kultusministeriums an den maßgebenden Stellen wiederholt beraten worden. Wie verlautet, soll sich der größte Teil der Stimmen für eine Entlastung des Kultusministeriums in dem Sinne ausgesprochen haben, daß im Kultusministerium ein neuer Unterstaatssekretärposten geschaffen werden soll unter gleichzeitiger Uebertragung eines Teiles der Entscheidungen, die gegenwärtig vom Kultusministerium als letzter Instanz getroffen werden, an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten. Es darf nach dem genannten Blatt mit Sicherheit angenommen werden, daß die Entlastung des Kultusministeriums noch in diesem Jahre in Fluß kommen wird.

Die Arbeit des Reichstages. Am kommenden Dienstag tritt das Plenum des Reichstages wieder zusammen; die Finanzkommission legt, wie versprochen, ihre Berichte auf den Tisch des Reichstages nieder; sie hat erfüllt, was man von ihr erwartete und weshalb man ihr 4 Wochen Zeit gegeben hat. Nun ist es Sache des Plenums, zu entscheiden, was in diesem Sessionsabschnitt noch erledigt werden muß, daß hierzu die Wahlprüfungen gehören, ist ganz selbstverständlich; denn eine Reihe von Mandaten ist beanstandet, schon 2½ Jahre sitzen ihre Träger im Reichstage, vielleicht zu unrecht. Neben den Wahlprüfungen muß der Reichstag auch noch eine Reihe von Rechnungssachen erledigen, mindestens alle jene, die schon die zweite Lesung passiert haben. Werden diese nicht verabschiedet, dann kann der Reichstag nicht mit seiner Nachprüfung beginnen und das ganze Geschäft stockt abermals. Es sind namentlich aus den Kolonien noch alte Ladenhüter da. Die Besoldungsordnung schreit nach ihrer Verabschiedung, denn die Beamten haben lange genug gewartet. Es stehen zwar noch sehr erhebliche Schwierigkeiten entgegen, ganz abgesehen von der Finanzfrage im Allgemeinen. Das Zentrum wird sich jedenfalls bemühen, daß das Gesetz zur Annahme kommt und daß die meisten Wünsche der Beamten erfüllt werden; es muß aber auch hierbei an die Steuerzahler denken und die richtige Mittellinie einhalten. Die wichtigste Arbeit liegt zweifellos in der Verabschiedung der **Reichsfinanzreform;** diese Aufgabe duldet keine Verzögerung mehr, zumal jetzt auch eine Mehrheit dafür vorhanden ist. Nicht Kampf mit der Reichstagsmehrheit, sondern Verständigung mit derselben ist die Aufgabe des Bundesrates; dann kann die ganze Materie sachgemäß in kürzester Frist erledigt werden und der Reichstag in die wohlverdienten Ferien gehen.

Die Finanzkommission trat am Sonnabend vormittag zur Feststellung der Berichte zusammen. Sämtliche Kommissionsmitglieder sind anwesend mit Ausnahme der Sozialdemokratischen. Es lagen 20 Einzelberichte vor, daneben eine Zusammenstellung aller Beschlüsse, sowie zwei Anlagen über die Vorgänge in der Kommission, die zur Niederlegung des Vorsitzes durch Dr. Paasche und hernach zum Exodus der Linken geführt haben. Der Vorsitzende Freiherr v. Richthofen spricht den Berichterstattern den Dank der Kommission aus. Bei Eintritt in die Verhandlung gab Abg. Fuhrmann (ntl.) folgende Erklärung ab: Meine politischen Freunde haben an verschiedenen Beratungen außer aus anderen Gründen auch deshalb verzichten müssen, weil sie sie als geschäftsordnungswidrig anzusehen genötigt waren. Wir erfüllen heute unsere selbstverständliche Pflicht, an der Berichtsfestellung mitzuwirken. Wenn wir unsere Unterschriften auch den Berichten nicht verweigern, die über die von uns beanstandeten Verhandlungen erstattet werden, so geschieht es, indem wir gleichzeitig noch einmal unseren formellen Protest gegen die Zulässigkeit dieser Verhandlungen und Beschlüsse erneuern und uns für das Plenum alle nötigen Schritte vorbehalten, um die partiellen Bestimmungen der Geschäftsordnung wieder zur Geltung zu bringen. Abg. Mommsen (Freis. Vgg.) schließt sich dieser Erklärung im Namen der linksliberalen Fraktionsgemeinschaft an. Die Feststellung der Berichte nahm einen sehr raschen Verlauf. Zunächst wird der Bericht über die Tabaksteuer auf Antrag des Abg. Hormann (Freis. Vp.) en bloc angenommen mit der Maßgabe, daß der Berichterstatter ermächtigt wird, in Gemeinschaft mit dem Regierungsvertreter kleine redaktionelle Aenderungen vorzunehmen. Mit ganz unwesentlichen redaktionellen Aenderungen werden sodann die Berichte über die einzelnen Steuervorlagen genehmigt: Die Regierungsentwürfe über die Nachlaßsteuer, das Erbrecht des Staates, die Novelle zum Erbschaftssteuergesetz, die Weinsteuer, die Elektrizitätssteuer, die Gassteuer, Anzeigensteuer, das Finanzgesetz (Matrikularbeiträge, Fahrkartensteuer, Zuckersteuer, Abtösung der Unfallversicherungsprämien), ferner die Mehrheitsbeschlüsse über Kaffee- und Teezoll, Besteuerung der Beleuchtungsmittel und Zündwaren, Ausfuhrzölle von Kohlen und Koks.

Ein Gesetzentwurf über die Besteuerung von reichsfiskalischen gewerblichen Anlagen soll, wie die „Voss. Ztg." hört, im nächsten Winter dem Reichstage zugehen. In welcher Weise die Besteuerung in dem Gesetz, das jetzt vorbereitet wird, gelöst werden wird, steht zur Zeit noch nicht fest. Als wahrscheinlich kann man aber annehmen, daß die Regelung dahin gehen wird, daß das Reich für seine Betriebe in jedem Bundesstaat nach denselben Grundsätzen herangezogen wird, die die Steuergesetzgebung der einzelnen Bundesstaaten für die Besteuerung ihrer eigenen fiskalischen Anlagen aufgestellt hat.

Neue Steuern. Einem Berliner Telegramm zufolge, schlägt die Regierung als Ersatz für den durch die Aenderung der Erbanfallsteuer eintretenden Ausfall die Besteuerung der Feuerversicherungspolizen mit einem Drittel pro Mille vor. Der Ertrag Heraus wird auf 40 Millionen Mark veranschlagt. Ferner soll die Erhöhung der Wechselstempelabgaben auf Wechsel, die länger als 3 Monate umlaufen und die Scheckteuer (der Polischeckverkehr bleibt frei) vorgesehen sein. An Stelle der Wertzuwachssteuer soll eine Steuer auf den Umsatz in Grundstücken mit einem Drittel Prozent geplant sein. Wie es heißt, stimmen die Verbündeten Regierungen der Parfümsteuer zu, deren Ertrag auf 8 Millionen Mark geschätzt wird.

Die Versammlung im Zirkus Schumann. An vor dem Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes in Gemeinschaft mit dem Zentralverband deutscher Industrieller einberufenen Abwehrversammlung im Zirkus Schumann nahmen Vertreter von über hundert deutschen Handelskammern, Gewerbekammern, Handwerkern von beinahe vierhundert Verbänden und Vereinen aller Richtungen von Handel, Industrie und Gewerbe teil. Im ganzen waren über 6000 Personen, darunter 2400 Delegierte, erschienen. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden des Direktoriums des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Landrats a. D. Roetger, beschloß die Versammlung, der auch der frühere Handelsminister von Möller beiwohnte, die Absendung eines Huldigungstelegramms an den Kaiser, das Geheimrat Dr. Riesser, der Vorsitzende des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, zur Verlesung brachte. In dem Telegramm heißt es, daß die Anwesenden einig seien in der Ueberzeugung, daß jeder Stand ohne Unterschied verpflichtet sei, die für die Finanzreform erforderlichen, seine Existenzfähigkeit aber nicht beeinträchtigenden Lasten und Steuern zu übernehmen. Auf Vorschlag des Landrats Roetger übernahm alsdann Geheimrat Dr. Riesser das Präsidium, worin außer Roetger über 50 hervorragende Vertreter von Handel, Industrie und Gewerbe aus allen Teilen Deutschlands gewählt wurden. Hierauf sprachen die einzelnen Vertreter der Körperschaften.

Englische Geistliche in Deutschland.

Berlin, 11. Juni. Aus Anlaß der Anwesenheit der englischen Geistlichen fand heute abends in der Philharmonie ein Begrüßungsabend statt, an dem viele hervorragende Persönlichkeiten, darunter die Staatsminister von Studt und von Möller teilnahmen. Auf die Begrüßungsansprachen erwiderte Allen Baker, indem er die Friedensgrüße namentlich der englischen Arbeiter übermittelte. Niemand in England, außer einigen Politikern und Journalisten, wolle Unfrieden mit Deutschland. Im Namen der Katholiken Deutschlands hieß Prälat Kleinedam die Gäste willkommen.

Fürst Eulenburg ist Freitag in Berlin wieder eingetroffen. Der Fürst entlieg dem Abteil mit Hilfe der Fürstin und des Kammerdieners, ging mit ihrer Hilfe und auf seine Stöcke gestützt ein Stückchen Weges, lehnte sich aber bald an einen Pfeiler und ließ sich dann auf einem Stuhl durch die Bahnsperre nach einer Droschke tragen. Diese fuhr zunächst nach dem Telegraphenamt am Potsdamer Platz. Hier stieg der Kammerdiener aus und gab eine Depesche nach Liebenberg auf. Dann fuhr der Fürst mit seiner Begleitung nach seiner Wohnung. Der Fürst ist, wie die „Deutsche Tagesztg." hört, nicht auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft, sondern aus eigenem Antrieb hierher zurückgekehrt, nachdem ihm mitgeteilt worden war, daß er in Galstein von einem Berliner Kriminalkommissar beobachtet werde. Sein Verteidiger Justizrat Wronker war von seiner Rückkehr benachrichtigt worden. Die Mitteilung verschiedener Zeitungen, der Berliner Kriminalkommissar, der zur Beobachtung des Fürsten Eulenburg in Galstein weile, habe diesem mitgeteilt, daß er auf Veranlassung des Staatsanwalts gekommen sei, trifft dem genannten Blatte zufolge ebensowenig zu wie die andere, der Fürst sei von der Staatsanwaltschaft zurückgerufen worden. Der Kommissar hatte zu einer solchen Benachrichtigung des Mannes, den er überwachen sollte, nicht die geringste Veranlassung. Jetzt will der Fürst innerhalb des Deutschen Reiches ein Sanatorium aufsuchen, vielleicht in der Nähe von Berlin, um der Staatsanwaltschaft möglichst nahe zu sein und sich ihr jederzeit zur Verfügung stellen zu können. Für die Verhandlung ist eine besondere Schwurgerichtssitzung in Aussicht genommen.

In Sachen des Fürsten Eulenburg trat Sonnabend die aus drei Richtern bestehende Beschlußkammer unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Spletstößer und unter Zuziehung der Landgerichtsräte Kämpf und Goldstandt als Beisitzer zu einer mehrstündigen Beratung zusammen. Die Beschlußkammer hat beschlossen, die von dem Fürsten Eulenburg zu stellende Kaution von 100000 Mark auf 500000 Mark zu erhöhen. Von diesem Beschluß wurde der Fürst gestern abend 9 Uhr durch seinen Rechtsbeistand verständigt; schon um 10 Uhr abends war die Summe von denselben Finanzleuten, welche die erste Kaution aufgebracht hatten, beschafft und dem Oberstaatsanwalt ausgehändigt. Fürst Eulenburg ist darauf nach Liebenberg abgereist. Nach dem Urteil der Aerzte ist der Fürst vorerst noch nicht verhandlungsfähig; das Gericht hat daher beschlossen, zunächst noch bis Anfang Juli zu warten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Eine sehr bewegte Sitzung hatte das Abgeordnetenhaus wie immer, wenn nationale oder Sprachenfragen zur Beratung stehen. Freitag handelte es sich um die ruthenischen Dringlichkeitsanträge betreffend die sprachliche Gleichberechtigung bei den galizischen Gerichtsbehörden, die nach längerer erregter Debatte abgelehnt wurden. Die Rede des Justizministers Hochenburger, welcher erklärte, daß zu allgemeinen Weisungen kein Anlaß sei, da die kompetenten Faktoren notwendigen Falles belehrend und sogar rügend eingriffen, rief stürmische Proteste der Ruthenen hervor. Das Haus verhandelte sodann den Dringlichkeitsantrag des Tschechen Stransky, welcher sich dagegen verwahrte, daß der Rektor der tschechischen Technik in Prag, Bertl, der bei der vorjährigen Immatrikulationsfeier eine Rede hielt, durch welche die Professoren und Hörer der deutschen Hochschule sich beleidigt fühlten, und welcher sich dem gesellschaftlichen Boykottbeschlusse der tschechischen Techniker Prags gegen den vortragenden Statthalter Grafen Coudenhove angeschlossen hatte, vor den Unterrichtsminister behufs Rechtfertigung dieses Vorgehens nach Wien zitiert wurde. Redner glaubt, die Verfolgung des Rektors sei auf die agitatorische Tätigkeit des deutschen Landsmannministers Schreiner zurückzuführen. Unterrichtsminister Graf Stürgkh gab die Richtigkeit des Tatbestandes zu, wies jedoch die Vermutung zurück, als ob Minister Schreiner oder irgend jemand die Unterrichtsverwaltung beeinflußt habe.

Budapest, 13. Juni. Erzherzog Josef stattete heute dem Prinzen Heinrich von Preußen im Hotel „Hungaria" einen Besuch ab. Sodann begaben sich die Herrschaften im Automobil nach dem Palais des Erzherzogs. Um 1 Uhr nachmittags gab Erzherzog Josef in den Räumen des Parklubs zu Ehren der Teilnehmer an der Prinz Heinrich-Fahrt und des Exekutivkomitees des ungarischen Automobilklubs ein Frühstück, an dem auch Prinz Heinrich teilnahm.

Italien.

Bei der Beratung über die Erhöhung des Militärbudgets erklärte Kriegsminister Spingardi, daß eine Erhöhung der ordentlichen Ausgaben durch die Vermehrung des Effektivbestandes von 205 auf 225000 Mann notwendig sei. Der Minister erklärte ferner, daß er einen Gesetzentwurf über die zweijährige Dienstzeit einbringen werde.

England.

Zu Ehren der Mitglieder der Pressekonferenz fand auf der Reede von Spithead eine große Flottenparade statt, an welcher 144 Kriegsschiffe, einschließlich vier Dreadnoughts, teilnahmen. Der Parade folgte ein Scheinangriff von Torpedobooten und Unterseebooten auf Kriegsschiffe. Der „Berliner Tageblatt" erfährt, die morgen beginnenden englischen Flottenmanöver würden länger als eine Monat dauern, und sich vorwiegend zwischen dem westlichen Eingang des Kanals und der Nordsee abspielen.

Türkei.

Ein blutiger Zusammenstoß hat nach einer griechischen Nachricht zwischen Truppen und Albanesen unter Ixzet Zahar in Berat stattgefunden. Die Truppen hatten 12 Tote und 17 Verwundete, die Albanesen 10 Tote. — General Dschaudi hat seine militärische Aktion gegen die Reaktionäre Albaniens wieder aufgenommen. Es wurden verschiedene Dörfer besetzt und von den Höhen der Casa Morin die Besetzung der albanesischen Kolonien begonnen.

Während der jüngsten Anwesenheit der türkischen Sondergesandtschaft in Wien hat sich ein Mitglied derselben dahin geäußert, es sei wahrscheinlich, daß der Sultan im kommenden Jahr eine Europareise machen würde, um sich den europäischen Souveränen vorzustellen. Der Wiener Hof würde in diesem Fall sein erstes Reiseziel sein. Zunächst aber würden einige jüngere Mitglieder des ottomanischen Kaiserhauses zur Vervollständigung ihrer Ausbildung nach Europa gehen.

Persien.

Große Unruhen werden aus Mesched gemeldet. Revolutionäre ermordeten im Gebäude der Endschumen den Chef der Polizei. Ein Anschlag auf den Generalgouverneur, der sich auf dem Wege nach Mesched befindet, wird befürchtet. Beim Schießen in der Stadt flogen die Kugeln auch bis zum russischen Konsulatsgebäude. Es herrscht völlige Anarchie. Den Europäern droht Gefahr.

Süd-Afrika.

Die Frage des Eintritts Natals in die Südafrikanische Union ist im Wege der Volksabstimmung mit 11121 gegen 3701 Stimmen zugunsten des Eintritts entschieden worden.

Telegramme des „Gebirgsboten".

Berlin, 13. Juni. Der Kaiser empfing heute mittag 12 Uhr 30 Minuten die türkische Sondergesandtschaft in Gegenwart des Staatssekretärs Frhrn. v. Schoen. Um 1 Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Frühstückstafel statt, zu der die Herren der türkischen Sondergesandtschaft geladen waren.

Paris, 13. Juni. Der „Temps" meldet unter Vorbehalt, aber aus angeblich guter Quelle, die türkische Regierung sei keineswegs entschlossen, mit allen Mitteln, selbst auf die Gefahr eines Krieges, ihre Herrschaft auf Kreta aufrecht zu erhalten. Sie ist geneigt, Kreta gegen eine Geldentschädigung abzutreten und habe vertraulich in Athen wissen lassen, die Türkei werde 35 Millionen fordern. Griechenland habe bisher 15 Millionen geboten. Die Verhandlungen sollten solange als möglich geheim bleiben, um der Türkei zu ermöglichen, wenigstens den Schein des Widerstandes zu wahren.

Paris, 13. Juni. Gegen den neuen Erzbischof von Bordeaux, Kardinal Andrieu, wurde im Auftrage des Justizministers von der Staatsanwaltschaft auf Grund des Trennungsgesetzes die strafrechtliche Verfolgung angeordnet, weil er in seiner Antrittspredigt in der Kathedrale von Bordeaux die Katholiken zum Widerstande gegen das Gesetz aufgefordert habe. (!)

Paris, 13. Juni. An der Westbahnlinie bei Colombes in der Nähe von Paris wurden 13 Telegraphendrähte, in der Gegend von Lens 7 Telegraphen- und 3 Telephondrähte und ein das Glockensignal der Haltestelle Sallaumines bedienender Draht durchschnitten.

Das Erdbeben in Südfrankreich.

Marseille, 12. Juni. Bei dem gestrigen Erdbeben sollen 60 Personen getötet und viele andere verwundet worden sein. Einem amtlichen Bericht der Präfektur zufolge soll die Zahl der Toten in Lambesc 14, in St. Cannat 8, in Puy-Ste.-Réparade 2, in Pélissanne 1 und in Rognes 12 betragen.

Weitere Meldungen aus dem Erdbebengebiete besagen, daß im Arrondissement Aix 12 Personen unter den Trümmern begraben sind; zwei Bataillone der Garnison Aix sind an die Unglücksstätte mit Lebensmitteln abgegangen. Die Kirchen in Venelles und L'Equille sind eingestürzt. Die Telephon- und Telegraphenverbindung ist zu vielen Orten unterbrochen.

Lissabon, 12. Juni. In mehreren Orten des Landes wurden leichte Erdstöße verspürt.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck der mit Stern oder anderen Originalzeichen bezeichneten Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

Glatz, 14. Juni.

* **Stadtverordneten-Sitzung** Donnerstag, 17. Juni 1909, nachmittags 4 Uhr. Vorlagen: 1. Aufhebung der Fluchtlinie der Karlstraße zwischen Mühlgraben und Lullenstraße. 2. Antrag des Herrn Stadtverordneten Schwarz auf Auflösung der städtischen Bau-Deputation. 3. Bildung eines Ausgleichsfonds bei der Kämmereikasse. 4. Auf

bringung der Kosten, die für Beseitigung der durch Hochwasser am Ziegelgraben entstandenen Schäden aufgewendet wurden. 5. Anstellung Herrn Maurermeister Josef Hahn als städtischer Wegeaufseher. 6. Geschäftliche Mitteilungen.

Der Hedwigsverein hielt vergangenen Sonntag unter reger Beteiligung in seinem Heim die Monatssitzung ab. Der Präses überbrachte den Mitgliedern zunächst eine Einladung zu der Festversammlung im Kaiserhof bei Gelegenheit der Anwesenheit des Herrn Kardinals. Daran schloß sich ein Vortrag über die hl. Firmung. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten wurde mit Gesang die Versammlung geschlossen.

± **Deutscher Krieger-Verein Glatz.** Der Verein begeht am 4. Juli das Fest seiner Fahnenweihe. Von 11 Uhr vormittags ab: Empfang der auswärtigen Vereine durch Deputationen des Vereins. Um 11½ Uhr vormittags: Aufstellung und dem Mühlenplatze, Marsch nach der Wiesenstraße, woselbst der Festzug geblidet wird. Um 1½ Uhr: Abmarsch nach dem Holzplan, Paradeaufstellung, Fahnenweihe, Vorbeimarsch. Hierauf Zug durch die Stadt (Wilhelmsplan, Grünestraße, um den Ring herum) bis Wilhelmsplatz, an der Kriegsdenkmal vorüber, Gartenstraße) nach dem „Deutschen Reichsgarten". Hierselbst von 3 Uhr ab Konzert, zu welchem alle Vereinsmitglieder und die durch Vorzeigung der Mitgliedskarte legitimierten Angehörigen freien Zutritt haben. Um 8 Uhr: Tanzkränzchen im Kaiserhof und Saale des Deutschen Reichsgartens.

Fundsachen. Die der städtischen Armenkasse überwiesenen Fundsachen werden Dienstag, den 22. Juni 1909, nachmittags 3½ Uhr, im Zimmer 13 des Rathauses meistbietend verkauft.

Die Genesung des Kardinals Kopp macht weiter erfreuliche Fortschritte. Da die Nahrungsaufnahme eine bessere geworden ist, so hebt sich demgemäß auch der Kräftezustand anduernd.

Generalversammlung des Schles. Bauernvereins.

Unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten Reichsgrafen von Oppersdorff-Oder-Glogau fand am 11. d. Mts. zu Neisse im großen Stadtbrauhaussale eine außerordentliche Generalversammlung des gesamten Schlesischen Bauernvereins statt, welche eingehende Mitteilungen über die Lage der Gesamtorganisation seitens des Vorstandes brachte und speziell der Beunruhigung steuerte, die durch die Reihen der Mitglieder, hervorgerufen infolge der diesbezüglichen Artikel in der Presse, in letzter Zeit gegangen ist.

Reichsgraf von Oppersdorff führte aus, zu schlimmen Befürchtungen sei absolut keine Veranlassung. Nach dem bekannten Vorgehen der gesamtlichen Presse und Presse des Vereins hatte der Generalsekretär des Schlesischen Bauernvereins Dr. Mintrop bahn der Vorstand des Vereins, um einen Ueberblick über die gegenwärtige Lage zu gewinnen, sofort veranlaßt, daß sowohl über die Verwaltung des Vereins, als auch sämtliche Organisationen, welche neben dem Verein bestehen, juristisch oder eigene Korporationen mit besonderen Vorständen und Aufsichtsräten sind, eine eingehende gründliche Revision vorgenommen werde. Diese erfolge durch einen Beamten der Preußenkasse in Berlin, die man um Vornahme der Revisionen ersucht habe und werde in 8 bis 10 Tagen beendet sein. Für die Verwaltung des Schlesischen Bauernvereins liege das Resultat bereits vor. Es handele sich dabei keineswegs um eine Unterbilanz von 60000 Mk., wie in verschiedenen Zeitungen behauptet worden ist, sondern um eine Einbuße von ungefähr 21000 Mk., die man in etwa zwei Jahren wieder einbringen werde, ohne daß es nötig sei, die Beiträge zu erhöhen. Diese Etatsüberschreitung wäre entstanden durch den geringen Beitrag von nur 1 Mk. pro Jahr und Mitglied, welcher nach Ansicht des Vorstandes die Bauernvereinspresse (Monatsschrift und Wochenschrift) erfordere und das Schuldbuchleben so vieler Beiträge. Im letzten Jahre wären 5000 Mitglieder mit den Beiträgen rückständig geblieben. Es solle nun von gewissen Mauvaisvisiten eintreten, um für die Zukunft zu verhindern, und bezüglich der Vereinspresse wolle man ebenfalls Schritte tun, die Ausgaben zu vermindern suchen. Vorläufig müßten von den Vereinsbeiträgen 20 Prozent für die Presse Verwendung finden, so daß für weitere Zwecke des Vereins nur 80 Prozent verblieben, wenn nur pro Mitglied 20 Pfg. übrig blieben. Die übrigen Einnahmen, welche der Verein außer den Mitgliederbeiträgen habe, seien sehr gering. Es würde also niemand in Mitleidenschaft gezogen und da auch die Stelle des Generalsekretärs Dr. Mintrop in Zukunft unbesetzt bleiben solle — sie werde vom Landwirtschaftsrefer Neuber-Breslau mitverwaltet — bei einiger Sparsamkeit in zwei Jahren die Etatsüberschreitung gedeckt sein. Die Revision der übrigen, aus dem Schlesischen Bauernverein hervorgegangenen Organisationen sei in vollem Gange. Positives könne Neuber darüber noch nicht mitteilen, bemerke aber, daß auch da zu besonderen Befürchtungen keine Veranlassung sei. Einzelne seien, wie z. B. die Zentral-Genossenschaftskasse, die Saatgutverkaufsstelle und die Sparkasse, in Zukunft gesichert und gut gearbeitet. Bei der Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft sei das Geschäftsgutaben der Genossen in keiner Weise gefährdet. Es handele sich hier nur um die Aenderung des Systems. Die Kasse habe jedoch bisher immer mit Plus gearbeitet und könnte die Revision ruhig erschien lasse, sei ein Defizit nicht zu befürchten. Anders läge es mit der Maschinen-Verkaufsstelle. Mit ihren letzten Resultaten sei man weniger zufrieden, obgleich in erster Zeit vom Neugewinn 8000 Mk. an den Schlesischen Bauernverein abgeführt worden sei. Die letzten Jahren habe es Ueberschüsse nicht mehr gegeben. Die Ursache liege wohl darin, daß im allgemeinen das Maschinengeschäft in den letzten Jahren nur wenigen Aussichten nirgends mehr floriere. Man habe auch dauernd mit hohen Geschäftsunkosten zu rechnen. Vielleicht es sei daher schon der Weg gewesen, wie dem Uebel abzuhelfen wäre. Sowie die Revision abgeschlossen sei, würden sofort Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, was geschehen solle und einer darauf einzuberufenden Generalversammlung diesbezügliche Vorschläge machen. Ueber die Personaveränderungen im Beamtenkörper des Vereins machte Neuber ebenfalls eingehende Mitteilungen und ist nach denselben von den neuangestellten Beamten das Beste zu erwarten. Die Ausführungen schlossen mit der ausführlichen Erwartung, daß der Vorstand, weil er glaube, alles getan zu haben, die gegenwärtige Situation zu beseitigen, keinen Vorwurf verdiene.

Hauptlehrer Beck sprach über die Verhältnisse der Zentral-Genossenschaftskasse des Schlesischen Bauernvereins. Vor vier Jahren nach 16jähriger Tätigkeit hatten hier die Reserven 22000 Mk. betragen, seien aber jetzt auf 92500 Mk. angewachsen. Die Geschäftsanteile betrugen jetzt 30000 Mk., das eigene Kapital somit rund 1½ Millionen Mk. An ihrem Kontokorrent verfüge man über 7½ Millionen Mk., welche durch das eigene Kapital und 14 Millionen Mark Fußtumme der Mitglieder doppelt gedeckt seien. Das fremde Kapital würde auch noch sicher gesichert sein, wenn alle Ausfälle verloren wären. Es gebe aber keinen einzigen Fall, wo man verloren hätte, die Ausfälle seien verloren. Redner sprach dann noch über die Spar- und Darlehnskasse als Hilfsinstitut für die Zentral-Genossenschaftskasse. Auch hier ist Sicherheit durch genügende Haftung gewährleistet. Die Revision fürchte man nicht, wünsche sie im Gegenteil, denn sie werde das Resultat ergeben, daß alles in schönster Ordnung sei.

Geschäftsführer Thum-Breslau sprach über die Tätigkeit des Ueberwachungs-Instituts „Verband schlesischer ländlicher Genossenschaften". Auch hier liege alles günstig, da man nur mit kleinen Summen arbeite. Pro 1908 hätten die Aktiven 8454 Mk. und die Passiven 7972,07 Mk., der Ueberschuß somit 482,33 Mk. betragen. Die Zentralbutterverkaufsstelle der vereinigten Molkereien des Schlesischen Bauernvereins habe 1908 mit 23281 Mk. Aktiva und 22554,60 Mk. Passiva abgeschlossen und ihr Kapital zweifelsohne im Jahre umgesetzt; es folgte eine kurze Debatte, welche sehr ruhig verlief und in der man sich im großen und ganzen mit den Vorschlägen des Vorstandes einverstanden erklärte. Gewünscht wurde die Einberufung einer zweiten außerordentlichen Generalversammlung, sowie, daß die Revisionsberichte, die noch ausstehen, vorgelegt werden.

* **Von der Universität Breslau.** Fräulein Frieda Goldmann, Tochter des Kaufmanns Leopold Goldmann in Breslau, hat das Doktorexamen in Mathematik, Physik und Philosophie cum laude bestanden. Sie ist der erste weibliche Doktor der Mathematik in Deutschland.

* **Der frühere Zentrumsabgeordnete,** Forstmeister a. D. Viktor Graf von Matuschka in Breslau, vollendete am 13. Juni das 85. Lebensjahr. Im preußischen Abgeordnetenhause hat er von 1874—1892 den Wahlkreis Oppeln vertreten. Er hat zwei Söhne, den Oberlandesgerichtsrat Dr. jur. Emma Grafen Matuschka in Breslau und den Privatgelehrten der Geologie, Dr. phil. Franz Grafen Matuschka in Berlin.

* **Zur Landtagsersatzwahl im Kreise Kreuzburg-Rosenberg.** Bei der Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten für den so jäh aus dem Leben geschiedenen Grafen Gustav Ballestrem ist, wie zu erwarten war, nach dem zwischen Konservativen und dem Zentrum bestehenden Kompromiß, der Zentrumskandidat Graf Leopold von Zieten, Gutsherr auf Smolitz im Kreise Gostyn (Posen), mit 227 von 325 gültig abgegebenen Stimmen gewählt worden. Der bei den letzten Wahlen kandidierende „Nationalpolnische" Durchfallskandidat, Kreisschulinspektor Kot-Kreuzburg, erhielt trotz aller menschenmöglichen Agitation für seine Kandidatur, auch seitens der „Schles. Zeitung", nur 88 Stimmen. Die Polen hatten einen eigenen Kandidaten nicht aufgestellt.

Bei der Landtagswahl im Juni 1908 erhielten von 359 gültig abgegebenen Stimmen der Kompromißkandidat Graf Ballestrem (Zentrum) 260, Kreisschulinspektor Kerp 99 Stimmen.

Aus der Grafschaft Glatz.

Die Herren Korrespondenten werden dringend ersucht, die Berichte anläßlich der Anwesenheit Seiner Eminenz des Herrn Kardinals zur Spendung der heiligen Firmung lediglich sachlich zu gestalten, da bei der Häufung der vielen gleichlautenden Einleitungen usw. eine Aufnahme langatmiger Beschreibungen aus redaktionellen und technischen Gründen nicht möglich ist und daher nur das Tatsächliche berichtet werden möge!

Glatzer Gebirgsverein.

Die ordentliche Generalversammlung des Vereins-Ausschusses wurde gestern in Schreiberhaus-Seitenberg abgehalten. Vertreter hatten entsandt die Ortsgruppen Breslau, Eisersdorf, Falkenhain-Nesselgrund, Glatz, Gleiwitz, Habelschwerdt, Königswalde, Kunzendorf a. d. Biele, Landeck, Mittelwalde, Neurode, Reichenstein, Schreckendorf-Seitenberg, Ullersdorf, Wilhelmshal, Wünschelburg. (Der Vertreter der Ortsgruppe Berlin, Kaufmann Sindermann, hatte die Reise zur Ausschußsitzung angetreten, wurde aber unterwegs an das Krankenlager seines Vaters in Neurode gerufen.) Die Beratungen fanden im „Bergschlößchen" statt. Der Vorsitzende, Bürgermeister Ludwig-Glatz (der Vorsitzende Justizrat Burczek weilt gegenwärtig zur Kur in Baden-Baden) hieß die erschienenen Ortsgruppenvertreter willkommen und begrüßte besonders den Vertreter der Herrschaft Seitenberg, Forstmeister Bachmann, der bei der Wahl, nach Fall des Steinmann-Glatz bedauere, den Verhandlungen nicht beiwohnen zu können, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die heutige Versammlung dazu beitragen werde, die idealen Ziele des Glatzer Gebirgsvereins zu fördern und auch mit Forstmeister unsprometen, wie bisher, auf gutem Fuße Wirken lt. Forstmeister Bachmann dankte für die ihm gewidmeten freundlichen Verabschiedungsworte, hieß die erschienenen Gebirgsvereinler in Seitenberg-Schreckendorf willkommen und führte hierbei in beifällig aufgenommenen Worten aus, daß jeder nach Kräften dahin wirken möge: der Tourist fühle sich, wenn er fremdes Eigentum betritt, als Gast und benehme sich als solcher. Bürgermeister Ludwig bedauerte, daß Justizrat Burczek, der verdienstvolle Vorsitzende, die heutige Versammlung nicht leiten könnte, und bedauerte hier für den letzten Mitgliedern, die seit letzter Versammlung hier im Nachruf, wobei besonders der beiden verstorbenen Ehrenmitglieder des G. G.-V., Bürgermeister a. D. Geheimrat Dengler-Reinerz und Fabrikbesitzer Hinerfeld-Glatz gedacht wurde. Die Nachrichten seien bekannt, weshalb ich mich darauf beschränke, was folgt erledigt: 1. Entlastung des Hauptvorstandes zugleich der Rechnung für das verflossene Vereinsjahr. Referent: Stadtrat Werdner-Glatz, Mitglied des Hauptvorstandes des G. G.-V. Es betrugen die Einnahmen 10173,28 Mk., die Ausgaben 9677,89 Mk. Veranstaltungen waren in Einnahme und Ausgabe je 9000,00 Mk.) Die Ortsgruppe Schreckendorf-Seitenberg hatte die Rechnung geprüft und Lehrer Wiesner, Vorstandsmitglied genannter Ortsgruppe, teilt mit, daß gegen die Rechnungslegung Bemerkungen nicht zu erheben seien. Die Versammlung erteilte dem Hauptvorstande die beantragte Entlastung. Bürgermeister Ludwig gab seiner Freude Ausdruck, daß die Zahl der Mitglieder erheblich gestiegen ist, und erbaute, daß Bürgermeister Ludwig-Glatz wieder zum Vorsitzenden des Ortes der nächstjährigen ordentlichen Versammlung des Vereins-Ausschusses. Gewählt wurde Habelschwerdt. — 3. Bestimmung der Ortsgruppe, welche mit der Prüfung der Rechnung des Vereinsvorsitzenden betraut wird. Gewählt wurde die Ortsgruppe Habelschwerdt. — 4. Beprechung und Beschlußfassung über die neuen „Einheitlichen Bestimmungen für die deutschen Studenten- und Schülerherbergen" vom 6. September 1908. Bürgermeister Ludwig teilte mit, daß Seitenberg 1908 hat in Hohenelbe eine Versammlung der Herbergsleiter stattgefunden. Diese hat u. a. beschlossen, keinen Inhaber einer Herbergsausweiskarte von der Unterbringung zurückzuweisen. Die heutige Versammlung hatte zu diesem Beschluß Stellung zu nehmen. Es ist ein Gegenstand von 3 Tagesordnung betreffenden Debatte beteiligen sich: Amtsgerichtsrat Seibt-Neiße, Stadtrat Gieser-Glatz, Rechtsanwalt Tietz-Breslau, Direktor Koehly-Antonienhütte. Es wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden beschlossen:

Der Vereins-Ausschuß hält es ebenfalls für dringend erwünscht, wenn kein Inhaber einer Herbergsausweiskarte von der Unterbringung zurückgewiesen wird. Jede Herbergsleitung wird daher nach Möglichkeit bemüht sein, die Schärfe auszugleichen. In diesem Sinne wird der dahingehende Punkt der „Einheitlichen Bestimmungen für die deutschen Studenten- und Schülerherbergen" anerkannt. 5. Beprechung über etwaige sonstige, nicht auf der Tagesordnung stehende Anträge. Seitenberg-Schreckendorf-Breslau äußerte das Vereinsbedauern (Glatzer Rose) betreffende Wünsche. Landrichter Wahrenholz-Gleiwitz ersuchte, der Ortsgruppe Gleiwitz eine Beihilfe zur Bestreitung der Kosten des im nächsten Monat stattfindenden Gauvereinsfestes zu gewähren. Bürgermeister Ludwig: Diesem Ersuchen wird bei Aufstellung des nächstjährigen Etats entsprochen werden. Sekretär Dehmel lud die Gebirgsvereinler zu dem 25jährigen Stiftungsfeste der Ortsgruppe Breslau ein, das am 12., 13. und 14. November stattfinden wird. Die Ortsgruppe Falkenhain-Nesselgrund wurde ermächtigt, den Ausschußstand auf der Kaupsnergarte, welcher gesperrt worden ist, niederlegen zu lassen. Justizrat Ferche-Neurode vertrat die Ansicht: Die Gebirgsvereine haben darauf hinzuwirken, daß Wegbauten, die sich in den Schluchten befinden, welche ihnen, weil sie Fremdes Eigentum betreten, zu ziehen sind. Dieselbe Angelegenheit erörterten Forstmeister Bachmann, Seitenberg, und Rechtsanwalt Tietz, Breslau. Bürgermeister Ludwig gab bekannt, daß Justizrat Burczek fürsitzlich mitgeteilt habe: Der letzte Amt als Stellvertreter des Vorsitzenden niederlegen. Diese Mitteilung wurde allseitig mit tiefem Bedauern aufgenommen. An Justizrat Burczek, welcher 14 Jahre hindurch den G. G.-V. mit sichtlichem Erfolge geleitet hat, wurde durch Telegramm die Mitteilung gerichtet, daß der Ausschuß ihm Dank und Anerkennung zum Ausdruck gab, daß Justizrat Burczek dieser Bitte entsprechen möge. Bürgermeister Ludwig gedachte des Ablebens des Schulrats Thymm, Reichenbach, der ein warmer Freund des Glatzer Gebirgsvereins war, und die Versammlungsteilnehmer ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Vom Hauptvorstande des Riesengebirgsvereins und vom Isellverein. Vorsitzenden des Verbandes der Eulengebirgsvereine waren Begrüßungstelegramme eingegangen. Schulrat Hepke, Breslau, dankte dem stellv. Vorsitzenden des Verbandes, Ludwig, für die Leitung der Versammlung. — Nachmittags 2 Uhr folgte im „Nassauer Hofe" ein gemeinsames Mittagmahl. Die Lichtmänner stellten Mitglieder der Kristjanschen Kapelle. Die Spreisenfolge lautete: „Moas mer oan mar schnoabellan heute ei'm „Nassauer Hofe", wu mer kähne Rut hoan: Zoerichte äne Briefe vom Dchla, wu a oam längste ist, brenne Lendt ze Brenkata Sparget. Hernachst Kälzerstöpe, se gennnas Koalbschlegel oder Kottlet, de teilsch Kale, met ealler hand Gelompe aus'm Gourta. Dodruf kemmt a Fesdcha (Forelle aus d'r Mohre) — ich mäß allähne no ne met Butter oder Butterlonke — zum Kaufa'n, 's marb sich ju weale. Jetzunder jetzis Hächbrata ne am justa Backe aus'm Schenkelgrunde, hibsch loaflig oan mäch; da schmecht ofig gutt. Maas Süßes, Eigemachtes kriegna Se derzune. Nu ist d'weile genung; jetzte zieht a Mutlacker, nu häbt's berappa. Hernachert redt Wärscht (Wirt) nach met Butter, Kale und Lunach raus, so'n Kärstchja ala „Landbriefträger", dan de schon ol'm Puhu richt. Na, bis ock milde, schmecka tutt a. Zoletzte trenk mer noch äne Schoale Kaffee. Dan nu, Mahlzeit, meine Herrn." Eine größere Anzahl Toaste würzte das Mahl. Bürgermeister Ludwig brachte ein Hoch auf Se. Kgl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm aus. Zur Absendung gelangte folgendes Telegramm:

„An Se. Kgl. Hoheit
den Prinzen Friedrich Wilhelm
Camenz.

Der hier tagende Vereins-Ausschuß des Glatzer Gebirgsvereins legt Euer Kgl. Hoheit ehrerbietigste Huldigung zu Füßen.

Ludwig, Bürgermeister."

Justizrat Burczek telegraphierte aus Baden-Baden:

„Vom Schwarzwald zu den Schneeberos Fuß
Aus treuem Herzen sendet besten Gruß."

Forstmeister Bachmann dankte für die Wahl zum Freiherrn Friedrich Wilhelm gewidmete Ovation und trank auf das Wohl des Glatzer Gebirgs-Vereins. Direktor Koehly, Antonienhütte, toastete auf die Grafschaft Glatz, Stadtrat Werdner, Glatz, auf die Ortsgruppe Schreckendorf-Seitenberg, Justizrat Ferche, Neurode, auf Justizrat Burczek, Fabrikbesitzer Opitz, Landeck, auf Bürgermeister Ludwig, Kaufmann Eis ner, Schreckendorf, auf Zahnarzt Pokorny, Glatz, den schaffensfreudigen Wegewart des G. G.-V., Schnaitz Dakorn und auf Forstmeister Bachmann. Stadtrat Gieser, Glatz, stellte mit, daß dem Doller Neugebauer, welcher den Kaiser Wilhelm-Turm auf dem Großen Schneeberge erbauen hat, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden ist. Nach dem Essen wurde von einer Anzahl Delegierten unter Führung des Flußmeisters Gieser der Modrelauwetber besichtigt.

„Mit Herz und Hand für's Glatzer Land".

Habelschwerdt, 13. Juni.

—lp— **Se. Eminenz der Hochwürdigste Herr Kardinal, Fürstbischof Freiherr Leo von Skrbensky** traf am 11. d. M. von Prag kommend auf dem Stadtbahnhofe hier ein. Nach ca. einem 1½stündigen Aufenthalt im Pfarrhause fuhr Se. Eminenz nach Landeck weiter.

—lp— **Kirchliches.** Das Franziskanermaßfest wurde hier in seiner üblicher Weise begangen. Der fürstbischöfliche Rotar, Kuratus Wagner, nahm Aufsegen und Weihfest vor. Mühlberg gekrönte unter Begleitung des Oberkaplans Jung und Kaplans Pangrat das Hochamt. Sodann bewegte sich die Prozession, begünstigt durch schönes Wetter, zu den am Ringe errichteten 4 Altären. Der Kirchenchor lang die Kirchlichen Stationen.

—lp— **Kirchenkonzert.** Am Sonntag, den 20. Juni, nimmt die höhere Knabenschule einen Ausflug über Herrnsdorf, Richterkoppe nach Ullersdorf, wozu Freunde und Gönner der Schule herzlichst eingeladen werden.

—lp— **Katholische Gesellenverein.** Am 10. Juni d. J. abends 8 Uhr, hielt der katholische Gesellenverein eine Versammlung im Vereinshause ab. Der Präses des Vereins, Oberkaplan Juna, stellte der Versammlung den Verbandssekretär der katholischen Gesellenvereine Kaiser aus Köln a. Rh. vor. Derselbe referierte über Zweck und Ziele der Gesellenvereine, namentlich über die 4 Devise und ermahnte die Gesellen, treu zum Vereine zu halten. Dann ersuchte er die Ehrenmitglieder um Bewährung ihres ferneren Interesses zu dem Verein. Nach Klängen eines Jubelliedes wurde Vorsitzender August Neumann und Seilermeister Kügler je eine Humoreske vor.

—lp— **Polizeiliches.** Am 9. d. M. ist hier von dem jüdischen Hundsänger ein großer, langhaariger, rotbrauner Hund ohne Halsband und Marke eingefangen worden. Es wird ersucht, denselben baldigst abzuholen, widrigenfalls er getötet wird.

Landeck, 13. Juni. In unserm Städtchen herrscht gegenwärtig hohe Festfreude. Der Jubelbischof Kopp ist unter uns, ihm zu ehren aller Bewohner! Weit doch unser hochverehrter Oberhirt, Se. Eminenz Kardinal Fürstergbischof von Prag, Leo, Freiherr von Skrbensky in unser Mitte, um das Sakrament der hl. Firmung zu spenden und die Gläubigen mit den kirchgemäßen Heilsgütern von Landeck. Um seinen Einzug würdig zu gestalten und dem dankbaren Empfinden auch nach außenhin gestemenden Ausdruck zu geben, prangt der gesamte Ort im reichsten Schmuck. An den Eingängen der Stadt, wie an den Pforten der Pfarrkirche wurden Ehrenpforten errichtet, während das frische Grün junger Birken die Häuserreihen der Straßen und Plätze ziert, in denen Haus für Haus noch in großer Zahl Flaggen und Kränze angebracht sind. Viele Schaufenster der Geschäfte waren mit geschmackvollen mannigfaltigen Dekorationen auf und mit Inschriftentafeln versehene Festons sind zwischen gegenüberliegenden Gebäuden angebracht. Vor dem Eingang zum Rathause befinden sich zwei mächtige Pyramiden, beklidet von grünen Guirlanden und Blumenkränzen. Der Innenraum des Gotteshauses ist, namentlich bei den Altären, von kundiger Hand, ebenfalls mit den Kindern Floras würdevoll geschmückt. Leider aber bildete des Himmels bitter graues Gewölk einen grellen Gegensatz zum Festkleide der Natur. Gegen 4 Uhr nachmittags erfolgte der Einzug Seiner Eminenz. Von einer Kavalkade wurde Se. Eminenz am 11. d. M. an der Grenze der Nieder-Thalheim-Raiersdorfer Feldmark eingeholt und kündete der Glocken volles Geläute die Ankunft des Kirchenfürsten gegen 7 Uhr abends an. Vorweg die Jugend, die Vereine, dann folgten, gefolgt von zwei durch Vertreter der eingepfarrten Landgemeinden wurde der Herr Kardinal bei der am Beginn der Glatzerstraße errichteten Ehrenpforte empfangen und durch Bürgermeister Dr. Wolff in längerer Ansprache, von mehrgeschilderten Jungfrauen in poetischer Form überreicht. Ein tiefiger Gewitterregen minderte erheblich den Eindruck der ganzen Einzugsfeierlichkeit, wobei die Schulkinder, sämtliche hiesigen Vereine und die Schüler der Präparandenanstalt Spalier bildeten. Nach der zweiten Ehrenpforte, welche in der Pfarrkirche, im unteren Teile der Kirchstraße aufgebaut worden ist, erfolgte der Empfang Sr. Eminenz durch die Geistlichkeit Landecks und der benachbarten Ortschaften, den Kirchenvorstand, der Gemeindevorstand und Gemeindevertretung, nach welchem Ehrungen in die Kirche zum Platze hin stattfand. Nach dem abgesungenen „Ecce sacerdos", worauf der bischöfliche Segen erteilt worden ist, wird dem der Herr Kardinal zum Pfarrhause geleitet wurde, wo derselbe für die Dauer des Aufenthalts hierorts Wohnung nimmt. Am andern Morgen um 5½ Uhr eine heilige Messe, in deren Anschluß die vorgeschriebene Totenandacht stattfand für die verstorbenen Bischöfe der Diözese, die verstorbenen Geistlichen und Angehörigen der Pfarrei Landeck. Dann hielte der Kardinal, komponiert von Paul Forche, Lehrer und Chorrektor in Landeck. 2. „Reisegesetz", Männerchor, Geb. von S. Seidel, komp. von Max Filke, Königl. Musikdirektor und Domkapellmeister in Breslau. 3. „O Schwarzwald, o Heimat", Frauenchor. Komponiert von Karl Hesch, Königl. Musikdirektor in Eisersteid. 4. „Andenken", gemischter Chor Nr. 25. Gedichtet von

Eichendorff, komponiert von Felix Mendelssohn-Bartholdy. 5. „Salvum fac eum", 4- bis 8stimmiger Chor von † Prof. Moritz Brosig, Domkapellmeister zu Breslau. Heut morgen gegen 8¼ Uhr verhinderte das Glockengeläut die Abreise des Hochwürdigsten Fürstbischofs nach Neu-Gersdorf, von wo derselbe kurz vor 5 Uhr nachmittags zurückkehrte.

— **Landeck,** 13. Juni. Wegen der regnerischen Witterung fand heut die Prozession mit dem hochwürdigsten Gute nur innerhalb der Kirche statt. Bei den 4 Altären wurden diesmal die tiefempfundene Religiosität atmenden Schmalschlachen Stationen zum Vortrage gebracht.

× **Albendorf,** 13. Juni. Durch Sammlung von seiten der Gemeindemitglieder wurde eine neue Gelbhnisfahne angeschafft, welche am Fronleichnamsfeste bei feierlichem Umzug zu den Altären das erstemal prangte. Während des sakramentalischen Umzuges machten einige junge Burschen im Garten eines Gasthofes zum Vergnügen Turnübungen. Wenn dieselben auch in einem etwas versteckten Garten waren und die Andacht der Gläubigen nicht störten, so muß man sich doch wundern, daß derselbe in einem katholischen Orte vorkommen kann. Jedenfalls hätten dieselben wohl am Nachmittag Zeit genug gehabt, ihre Muskeln in Bewegung zu setzen und es würde denselben als Katholiken die Beteiligung bei der heiligen Handlung nicht geschadet haben.

§ **Eckersdorf,** 10. Juni. Mittwoch überreichte Landrat Graf zu Dohna-Reurode im Büro des Generaldirektors Werner den Maurer Anton Burghardt das Allgemeine Ehrenzeichen. Burghardt ist 51 Jahre in Graf. Magnatischen Diensten; er hat die Feldzüge mitgemacht und wurde 1866 leicht verwundet.

Schlesien.

Münsterberg, 11. Juni. Die nächste Stadtverordnetensitzung findet am Dienstag statt. Sie wird u. a. über folgende Angelegenheiten Beschluß fassen: Verpachtung der Eisbahn für Kranichen Winter. — Antrag des Magistrats: Der am 3224,41 M. über den Etat hinausgehende Ueberschuß der Gasanstaltskasse (nämlich 19394,41 M. gegenüber dem Etatvoranschlage von 16170 M.) soll der Kämmereikasse zugeführt werden. — Antrag des Magistrats: Zahlung von 500 M. an den Kaufmann Barwert, falls dieser die Pfeiler seines Grundstücks, Ring- und Bahnhofstraßen-Ecke, auf seine Kosten und Gefahr beseitigt. — Antrag des Magistrats auf Ankauf des dem Buchhändler Felix Mattig gehörigen Grundstücks, Ring- und Bahnhofstraße, für den Preis von 14000 M. — Ein Blitzschlag von großer Stärke verscheuchte gestern nachmittag ca. 40 Personen auf den Seidelschen Feldern, wo sie mit Stecken von Spargel beschäftigt waren. Der Blitzstrahl fuhr in unmittelbarer Nähe der Heinrichsauer Chaussee in den, ohne jedoch irgend welchen Schaden anzurichten. — Die Hagelschäden, welche dem hiesigen Kreise durch das Unwetter erwachsen sind, dürften bedeutend sein. So wird uns aus Schlaute berichtet: Durch das Hagelwetter sind hier beträchtliche Schäden zu verzeichnen; an 40 Morgen gutes Getreide Schaten des hiesigen Dominiums sind zugrunde gerichtet worden. Andere hiesige Besitzer haben gleichfalls Hagelschäden erlitten. In Leipe sollen am meisten die Besitzungen von Dreßler und der Präsoren- und Konrad-Erbscholtisei betroffen worden sein. Von den ca. 60 Morgen großen Seidelschen Schatenfeldern, welche sich in einem ausgezeichneten Stadium befanden, soll nahezu ein Drittel verhagelt sein. Ferner wird Hagelschaden aus Bärdorf, Olbersdorf, Schlaute, Leipe, Kreilau, Heinrichau und Altheinrichau gemeldet.

Schweidnitz, 10. Juni. Ein furchtbares Gewitter zog heute nachmittag gegen 5 Uhr über unsere Stadt; wolkenbruchartig strömte der Regen, vermengt mit Hagel herniederr, in kurzer Zeit alles überschwemmend. Auf der Waldenburgerchaussee, wo Schwarzwasser die Wassermassen nicht fassen, so daß von der Straße das Wasser fußhoch in die Häuser drang. Bei den Gutsbesitzern Konrad und Steinbrik entzündete der Blitz zwei Scheunen, so daß die Feuerwehr alarmiert wurde. Auch die Ernten und Felder haben durch das Unwetter großen Schaden erlitten.

Striegau, 10. Juni. Gestern verunglückte Kaufmann Gebauer bei einer Ausfahrt mit seinem Motorrade. Unweit Rohnstock brach plötzlich in voller Fahrt die Lenkstange. Das Rad fuhr gegen einen Baum und Gebauer wurde wuchtig niedergeschleudert. Schwer verletzt und bewußtlos blieb er liegen, bis ihn ein vorüberfahrendes Fuhrwerk aufnahm und nach Günthersdorf überführte.

Gericht und Polizei.

⚖ **Zweite Schwurgerichtsperiode für 1909.** Verhandlungsverzeichnis. Montag, 14. Juni: 1) Pferdeknecht Konrad Strauch aus Kunzendorf bei Frankenstein, hier in Haft. Strafsache: versuchte Notzucht. Verteidiger: Justizrat Panne. 3 Zeugen. 2) Dienstmagd Hedwig Ullrich aus Kunzendorf, hier in Haft. Strafsache: Meineid. Verteidiger: Rechtsanwalt Kühne. 2 Zeugen. — Dienstag, 15. Juni: Frau Stellen- und Fuhrwerksbesitzer Agnes Fischer, geb. Wagner, aus Altschendorf und Frau Stellenbesitzer Anna Zschegen, geb. Schubert, aus Kaschbach, beide hier in Haft. Strafsache: Meineid und Verleitung dazu. Verteidiger: Justizrat Burczek und Justizrat Richter. 9 Zeugen. — Mittwoch, 16. Juni: Maurer und Barbier Ernst Zachcus aus Eisersdorf, hier in Haft. Strafsache: vorsätzliche Brandstiftung. Verteidiger: Rechtsanwalt Kühne. 20 Zeugen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Erdbeben und Unwetter in Südfrankreich.

Paris, 11. Juni. Heute abend 9 Uhr 15 Minuten wurde in Marseille und in der Umgebung der Stadt ein heftiges Erdbeben, das vier Sekunden dauerte, wahrgenommen. Die Einwohner, derer sich große Aufregung bemächtigt hatte, begaben sich nach den freien Plätzen. Viele Uhren blieben stehen. Ein zweites, weniger heftiges Beben erfolgte um 9 Uhr 40 Minuten. Mehrere Häuser wurden beschädigt. In Avignon, Perpignan, Cette, Nizza, Toulon, Cannes, Montpellier und Bezières wurden um dieselbe Zeit gleichfalls Erdstöße wahrgenommen. Meldungen über Verluste an Menschenleben sind nicht eingegangen.

Paris, 11. Juni. Nach weiteren Meldungen aus Nizza, Cannes, Toulon und Avignon gerieten die dortigen Einwohner infolge des Erdbebens in heftige Bestürzung. Sie verließen die Häuser und begaben sich auf die Straßen und öffentlichen Plätze. Die Möbel in den Häusern wurde von der Stelle gerückt. Die in Toulon liegenden Kriegsschiffe fingen an zu treiben und zerrten an ihrer Verankerung.

Marseille, 11. Juni. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung. An mehreren Stellen der Stadt sind Lager improvisiert. Das Observatorium ist zerstört. An einer Straße ist das Pflaster aufgeworfen. Im Weichbilde von Lambesc stürzten Häuser ein, wobei acht Personen umgekommen sein sollen. Hilfstruppen sind abgegangen, um die Trümmer aufzuräumen.

Boreaux, 12. Juni. Heftige Gewitter mit Hagel und Wolkenbrüchen haben große Verheerungen angerichtet, durch welche die Ernte der Umgegend zerstört ist. Die telephonischen Verbindungen sind unterbrochen.

Halle, 12. Juni. Der Tischler Gustav Engelhardt, der verdächtig ist, den Mord auf dem Brocken begangen zu haben, und von der Halberstädter Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt wurde, ist in einer hiesigen Herberge verhaftet worden.

Eine scwere Unterseebootskatastrophe ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend kurz vor Mitternacht in Sebastopol. Bei einem Angriffsmanöver gegen ein in den Hafen einlaufendes Geschwader stieß das Unterseeboot „Kambala" infolge einer unerwarteten Wendung des Panzerschiffes „Rostislaw" mit diesem zusammen und sank sofort. Der Kommandant des Bootes, der sich auf Deck befunden hatte, wurde gerettet, alle anderen Insassen des Unterseebootes, der Chef der Unterseeboots-Abteilung, Kapitän Bjelikow, zwei Deckoffiziere sowie 17 Matrosen ertranken. Die „Kambala" liegt in einer Tiefe von 28 Faden; Maßnahmen zur Hebung sind bereits getroffen.

Essen a. d. Ruhr, 10. Juni. Ein beim Bahnbau auf der Strecke Oberhausen—Rade vom Wald beschäftigter kroatischer Arbeiter hat heute einen deutschen Arbeiter erstochen. Als hiesen ein Kamerad zur Hilfe eilte, schoß er auch diesen nieder. Der Mörder wurde verhaftet.

Trier, 11. Juni. Der Mörder Herzes aus Bernkastel-Kues, der vor wenigen Wochen seine Töchter erschoß, ist im hiesigen Gefängnis geistesstrank gestorben.

Worms, 11. Juni. An Bord des von Gemua nach Neapel fahrenden Nordlloydampfers „Berlin", hatte der Newyorker Krösus Holland Bennett mit Gattin eine Kabine gemietet. Nach Abgang des Dampfers war Bennett, während seine Gattin sich mit anderen Passagieren unterhielt, plötzlich verschwunden.

Dallas (Texas), 12. Juni. Durch den gestern aufgetretenen Tornado wurden 11 Personen getötet und viele verletzt. In den Gärten und auf den Feldern wurde beträchtlicher Schaden angerichtet.

Gottesdienst-Ordnung.

Firmungsbeichten: Von Sonnabend, den 19. Juni, bis Sonnabend, den 26. Juni, wird jeden Tag früh von ½6 bis 8 Uhr und abends von 7 bis 9 Uhr Beicht gehört; außerdem auch Sonntag, den 20. Juni, nach dem Nachmittagsgottesdienste. Die angegebenen Stunden sind nur für die erwachsenen Firmlinge bestimmt. Für die Schulkinder, sowohl für die der Stadt, wie für die der eingepfarrten Ortschaften werden noch besondere Stunden festgesetzt und von seiten der Schule bekannt gegeben werden.

Die erwachsenen Firmlinge erhalten ihre Firmzettel in der Sakristei oder bei den Pfarrgeistlichen. Damit die Firmzettel bald ausgefüllt werden können, wird es notwendig sein, daß jeder Firmling seinen Firmnamen sowie seinen Firmpaten angiebt.

Minoritenkirche.

Dienstag, den 15. d. M., feiert die Franziskanerschaft des heiligen Antonius Ihr Zitularfest. ½7 Uhr: heil. Messe; ½9 Uhr: Predigt, darauf Hochamt vor ausgesetztem Hochw. Gute. Nachmittags 3 Uhr: Rosenkranz, ¼4 Uhr: Segenandacht mit theophorischer Prozession.

Privater Wetterbericht vom 13. Juni.

Das „Hoch" liegt auch heute noch über Nordwesteuropa mit einem Zentrum von 769 mm bei Island, während Depressionen sich über der westlichen Ostsee und über Westrußland befanden. In Deutschland herrscht meist trübes, kühles, teilweise regnerisches Wetter. Langsame Besserung ist wahrscheinlich.

VoranKündigung des mutmaßlichen Wetters für die nächsten 2 Tage.

Dienstag, 15. Juni: Unsanft aufklarend, trocken, wärmer werdend.
Mittwoch, 16. Juni: Ziemlich heiter, trocken, wärmer.
Donnerstag, 17. Juni: Vielfach heiter, trocken, ziemlich warm.

Breslauer Produktenmarkt.

Privatbericht vom 14. Juni, 9½ Uhr vormittags.

Landzufuhr und Umgebar aus weiter Hand war sehr schwach, die Tendenz im allgemeinen behauptet. Weizen 80 Kilo, Roggen 70 Kilo.

Weizen fest, weißer 26,20—27,80—28,40 Mk., gelber 26,20—27,80—28,30 Mk.

Roggen behauptet, 17,80—18,10—19,20 Mk.

Gerste ruhig, 14,70—15,00—16,00 Mk., Braugerste fest gefordert, 15,00—19,00 bis 19,50 Mk., leichte über Notiz.

Hafer fest, 17,70—19,10—19,60 Mk., feinste darüber.

Mais ruhig, 18,00—18,50 Mk.

Erbsen fest, Kochware per 100 Kilo 17,50—19,50—21,00 Mark, Futterware 14,50 bis 15,50 Mk., Viktoriaerbsen fest, 20,50—22—25,00 Mk.

Bohnen ruhig, 19,50—20,00 Mk., Wicherbohnen ruhig, 16,75—17,50 Mk.

Lupinen gekauft, gelbe 17,00—18,00—18,50 Mk., blaue 9,50—11,50 Mk.

Wicken fest, 18,50—17,50—18,50 Mk.

Kleesamen: Rotkleesaat ruhig, 87—48—55 Mk. Weißkleesaat matt, 47—52—48 Mk.

Schwedischkleesaat behauptet, 47—48—52—54 Mk. Timotheesaat leichter bedeutend, 45—46—47 Mk.

Leinsaat ruhig, 18—21—24 Mk. Raigras fest, 15—18—20 Mk. Crenadin ruhig, 16 bis 1,900 Mk.

Kartoffelmehl fest, 18,50—19,75 Mk.

Kartoffeln per 100 kg: Fabrikspreis matt, 21,50—22,50—23,50 Mk. Winterware trockenes fest, 19,10—22,70—23,30 Mk., trockener fehlt. Wintervarietäten gefordert, Feinbutter gesichtslos, 19,50—22—22,00 Mk., Fruchtlamen matt, 20,50—21,50—22,00 Mk.

Rapsöl ruhig, Leinöl fest, 19,50—14,00 Mk., Mohnöl 25,00—26,25 Mk.

Leinkuchen fest, Schlesischer und fremder 16,60—17,00 Mk.

Mehl fester, per 100 kg: Weizen Mehl 27,50—30,50 Mk., Roggen fein 27,75—28,50 Mk.

Roggen-Kunstdünger 26,50—27,25 Mk., Roggen-Futtermehl 19,00—19,50 Mk., Weizenfutter 13,00—13,50 Mk. (Preise in Reichswährung einmal niedrigst.)

Kartoffelstärke: Spezialkartoffelstärke 1,90—2,20 Mk., Fabrikkartoffelstärke 1,70—1,90 Mk. per 50 kg., Kartoffelmehl fester, prima 24,25 Mk. Kartoffelstärke fester, prima 24,00 Mark. Preise per 100 kg. und in Bahn von mindestens 10 000 kg.

Bad 3,80—3,90 Mk., per 50 kg.

Weizenstärke 37—39 Mk. per Zentner = 800 kg.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notierungs-Kommission.

Per 100 kg	gute		mittlere		geringe Ware	
	höchst	niedr.	höchst	niedr.	höchst	niedr.
Weizen, weißer	28 40	27 70	27 60	26 70	26 60	25 20
gelber neu	28 10	27 40	27 20	26 40	26 30	25 10
Roggen, ...	19 40	18 80	18 70	18 30	18 20	17 80
Gerste	16 03	14 80	14 70	14 40	14 30	14 00
Braugerste . . .	19 00	18 50	18 40	18 00	—	—
Hafer alt . . .	—	—	—	—	—	—
neuer . . .	19 60	19 10	19 00	18 50	18 40	17 90
Kartoffeln . . .	23 50	22 00	21 50	20 00	19 50	19 00
Erbsen, kleine . .	22 00	20 50	19 50	18 28	20 17	00 17 00

Rapsöl feine 23,50, mittlere 23,30 ordinäre 19,10.

Marktpreise.

Haberschwerdt, 12. Juni.

Weizen alter	pro 100 kg	00,00—00,00	Mk.
neuer	„	26,00—27,00	„
Roggen neuer	dto.	18,50—17,00	„
Gerste	dto.	18,00—16,00	„
Hafer	dto.	18,50—18,00	„
Erbsen	dto.	30,00—26,00	„
Kartoffeln neue	dto.	3,30—3,00	„
Heu	dto.	3,00—7,50	„
Stroh	dto.	2,50—2,00	„
Butter (1 Pfund)		2,80—3,40	„
Eier (das Schock)		3,30—3,00	„

Patschkau, 11. Juni.

Weizen alt	pro 100 kg	29,00—24,00	Mk.
Roggen	„	19,60—17,00	„
Gerste	„	19,00—17,00	„
Hafer	„	19,40—17,80	„
Erbsen	„	24,00—20,00	„
Kartoffeln neu	dto.	4,00—3,00	„
Heu	dto.	8,00—7,00	„
Stroh	dto.	6,00—4,00	„
Butter (1 Pfund)		2,70—3,40	„
Eier (das Schock)		3,00—2,80	„

Deutsche Fonds und Staatspapiere vom 12. Juni.

Deutsche Reichsanleihe 4%	103,90 bezB	Deutsche Reichsanleihe 3%	86,10 bezB
Deutsche Reichsanleihe 3½%	93,80 bezB	Preuß. Consol. Anleihe 4%	102,90 bezB
		Preuß. Consol. Anleihe 3½%	93,50 bezB
		Ditto 3%	86,10 B
		Preuß. Centr.-Pfdb. Rt. v. 1890 4%	100,10 bezB
		Ditto Ditto 3½%	93,80 bezB
		Preuß. Pfdb. 3½% unk. 1914 4%	100,40 G
		Preuß. Pfdb. 3½% unk. 1914 3½%	93,50 bezG
		Ditto Ges. D. v. 1887 (1891) 3½%	93,50 G
		Schlesische Landschaft 4%	101,50 bz
		Ditto Ditto 3½%	88,70 bz
		Posener Pfandbriefe 4%	100,30 G
		Ditto 3½%	93,50 G
		Poln. 4% Pfandbriefe Serie VI—X	101,70 G
		Ditto 3½% Ditto Serie VI—X	94,75 G
		Ungarische Goldrente 4%	100,70 B
		Ditto Kronenrente 4%	99,20 bz

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreiche Grabbegleitung bei der Beerdigung unseres lieben, unvergeßlichen u. treusorgenden Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, der Witwe

Pauline Laufer,

geb. **Exner,**

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders dem hochw. Herrn Kaplan Herden für die Dankesworte am Grabe, dem Herrn Hauptlehrer Berger, den Musikern, Sängern und Trägern auf diesem Wege allen ein herzliches Bezahls Gott.

Neulomnitz, Pohlsdorf, Rolling, Rengersdorf, Groß-Kraustz, Schweidnitz, den 11. Juni 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung!

Für die überaus große Teilnahme bei der Krankheit und bei der vielen Kranzspenden bei der Beerdigung meiner lieben, mir zu früh entrissenen Gattin, unserer guten Schwester und Tante, der Frau Tischlermeister

Maria Volkmer,

geb. **Gellrich,**

sage ich allen, die in irgend einer Weise Teilnahme gezeigt haben, so auch den Herren Trägern vielen Dank. Ganz besonderen Dank noch Sr. Hochw. Herrn Pfarrer Richter für die trostreichen Worte am Grabe sowie Herrn Hauptlehrer Hoffmann und den Sängerchor für die schönen Gesänge.

Alt-Wartelberg, d. 9. Juni 09.

Namens der betrübten Hinterbliebenen.
F. Volkmer, Tischlermstr.

Trommel-Heuwender „Dabria"

über Radspur mendend, mit eingeschlossenem Triebwerk, 2 und 2,25 m Arbeits-breite, wiederum wesentlich verbessert.

Bester Heuwender der Gegenwart.
Unerreicht an Leistungsfähigkeit.

Prospekte hierüber mit vorzüglichen Zeugnissen gern zur Verfügung.

Ferner: **Original Osborne Gabel-Heuwender** sowie **Heu- und Ernte-Rechen** bester Systeme offeriert billigst

August Dauber, Maschinen-Fabr., **Breslau.**
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Sachen.

Kartoffel-Verkauf.

Sehr gute runde weiße empfiehlt

Kartoffeln,

Silesia, Ceres, Prof. Märcker,

verkauft mit 2½ Mark p. Ztr.

Herrschaft Wallisurth
(Schlobjoh).

Rauschwitz.

Sonntag, den 20. Juni 1909, nachmittag:

Waldfest mit Konzert in Hoffmanns Wald.

Ausmarsch 3 Uhr nachmittags vom Gastwirt **Franke** (Wehmischwinkel).

Das Waldfest-Comitee.

Landw. Genossenschaft Mittelwade
offeriert

Roggenpreßstroh.

Prima Bausteine u. Bausand

(event. mit Fuhre).

1 älteres, starkes, braunes **Sattelpferd** verkauft wegen jüngeres

Gutsverwalter Gut Eisersdorf.

2 gute, starke

Arbeitspferde,

beides fährige Rappen-Wallache, (besonders passend für Dominien) 1,76 und 1,80 m groß, verkauft billig, weil sie auf der Straße nicht verwendbar sind

Mattern, Ziegeleibesitzer, **Glatz,**
Herrnstraße.

Georgstraße 6 1. Etage,

herrschaftl. Wohnung,

zu vermieten, auch ein Stallgebäude mit Wohnung und Futterböden.

Ein junger

Bäckergeselle

kann bald eintreten bei

Otto Erber, Konditorei und Bäckerei m. elektr. Betrieb, Reinerz.

Tüchtiger, selbständig arbeitender

Brotbäcker,

mit Kohlsoen vertraut, findet zum 1. Juli dauernde Stellung bei

J. Weigel, Neuwaltersdorf
bei Habelschwerdt.

Besserer

Wirtschafterposten

postl. 100 Reichsmark, beliebt.

Rüchternen, ehrlichen

Haushälter

sucht **Paul Müller, Glatz,**
Likörfabrik u. Fruchtsaftpresserei.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für das zahlreiche Grabgeleit bei der Beerdigung unseres einzigen Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

August Wenzel,

sagen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Oberkaplan Jünschke für die trostreichen Worte am Grabe, den Ehrenjungfrauen und den Herren Trägern.

Kaltdwalz, Camnitz, Glatz,
den 13. Juni 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schaf-Auktion!

Dom. Rieder-Hannsdorf
p. Glatz verkauft **Donnerstag, den 17. Juni cr.,**

500 Stck. Mutterschafe

und **Schäfe** (darunter gut besfleischte) in Raten zu 10 Stück. Stand 14 Tage. Anfang vormittags 9 Uhr am Meisjahof.

Die Gutsverwaltung.

Verkaufe einen raßeechten

Italienerhahn,

4 Jahr alt, preiswert.

Walter Grübel, Habelschwerdt.

Verkaufe einen 2jahr., fleißigen, braunen **Wallach.**

Anton Hauck. Kundschorf a. B.

Zur Firmung und zum Bischofs-Einzuge

empfehle

für Mädchen und Ehrenjungfrauen

weiße Spangenschuhe

und hohe Schnürstiefel,

schwarze Lackschuhe

allerbilligst.

Robert Schäfer, Glatz, Böhmischestr. 8.
Brüdertorberg.

30—35000 Mark,

1. Hypothek, auf ein großes Gut gesucht. Off. u. C. 658 bef. die Exped. d. Grafschaft.

Eine kräftige

Gartenfrau

sucht Schloßgärtner **Pfützner,** Cortlau, Kr. Glatz.

Ein guterhaltener, bedeckter

Sommerwagen,

zweisitzig, steht zum Verkauf wegen Platzmangel. **Tischler Habelschwerdt,** Ring 79.

Eine leichte, **Droschke** und einsitzige gangsbedeckten Wagen, gebraucht, jedoch gut erhalten, stehen zum Verkauf bei **J. Hötzel,** Sattler und Lackierer, **Lauterbach** bei Mittelwalde.

Ein Haus

mit Garten ist bald zu verkaufen. **Jäschke, Leuthen** b. Landeck

2 Minuten vom Stadtbahnhof

Haus

mit Garten, auch zum Bauplatz geeignet, für den Preis von 35 00 Taler zu verkaufen. Auskunft in der Exp. des Gesch.

Heute früh 9½ Uhr verschied sanft, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein inniggeliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel,

der frühere Freirichtergutspächter

Karl Stiebeiner

im Alter von 63½ Jahren.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Königshain, Glatz, Senftenberg, den 11. Juni 1909.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden und bei der Beerdigung meines geliebten herzensguten Vaters,

des emer. Hauptlehrers

Johann Scholz

sage ich allen meinen herzlichsten Dank. Besonders danke ich den hochwürdigen Herren Geistlichen, Herren Kollegen, sowie den ehrwürdigen Hospital-Schwestern.

Die tieftrauernde Tochter Philomena Scholz.
Habelschwerdt, den 13. Juni 1909.

Heut früh 7 Uhr verschied sanft und gottergeben, nach mit großer Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine inniggeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die Bauersfrau

Maria Beschorner,

geb. **Fleischhauer,**

im Alter von 63 Jahren 5 Monaten.
Mit der Bitte, der teuren Entschlafenen im Gebete gedenken zu wollen, zeigen dies tiefbetrübt an

Urnitz, Weisbrot, Liebau i. Schl., den 14. Juni 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag, den 17. d. Mts., vormittags 9 Uhr.

Bilanz pro 31. Dezember 1908.

A. Aktiva.

Kassenbestand	Mk.	218,51
Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften	„	4 000,00
Guthaben in laufender Rechnung bei Genossen	„	15 191,33
Darlehn	„	35 760,00
Geschäftsmobiliar und Utensilien	„	275,50
Guthaben bei der Verbandskasse	„	5 715,74
Zinsenreste	„	158,75
Provisionsreste	„	–,20
Ausstand für Warenbezug	„	8 446,11
Summe der Aktiva	Mk.	69 766,14

B. Passiva.

Geschäftsguthaben der Genossen	Mk.	355,00
Reservefond	„	800,00
Betriebsrücklage	„	424,05
Spareinlagen	„	67 369,40
Ueberhohene Zinsen	„	0,88
Schuld für Warenbezug	„	226,25
Summe der Passiva	Mk.	69 176,18
Reingewinn	„	589,96

Mitgliederstand Ende 1907: 61. Zugang in 1907: 7.
Abgang in 1908: 3. Mitgliederstand Ende 1908: 65.

Neuwaltersdorf, den 6. April 1909.

Neuwaltersdorfer Spar- und Darlehnskassenverein,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
August Schönig. Franz Kolbe I. Franz Beck.

Zur Firmung

empfehle ganz besonders **schön** und **sauber gearbeitete Herren- u. Knaben-Anzüge** in **bekannt guter fester Ware,** bei **billigsten** Preisen und **größter Auswahl.**

Siegmund Hönich,

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft,

Glatz, Oberring

◆◆◆ **Zur goldenen 17 jetzt 30.** ◆◆◆

Scharfgebrannte

Mauerziegel,

große Form, sind zu verkaufen bei Frau **Fr. Heinze,** Habelschwerdt, Mittelwalderstraße.

Auch sind daselbst noch einige Körbe **Spreu** abzugeben.

Hafer- u. Weizenstroh

habe noch jederzeit abzugeben, auf

Torfstreu

nehme ich Bestellung entgegen.

Rücker, Kieslingswalde.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkaufe billig **2 Pferde,** braun, 1,60 m groß, gute Zieher und Läufer, **Landauer, Halblandauer, Roll- und Kastenwagen, schwere und leichte Geschirre,** darunter 1 Paar Neusilbergeschirre, alles gut gehalten. Wo, sagt die Exp. des Gebb.

Glas-Aqarium

nebst **Grotte,** 45×28×42 cm, Inhalt ca. 46 Liter, Preis 12 Mk., ist verkäuflich. Angeb. bef. d. Exped. des Gebirgsboten unt. **B. 637.**

Großer Gelegenheitskauf

während dieser Woche, nur so lange der Vorrat reicht.

Ein großer Posten weit unter Preis

Blusen, Unterrollen u. Schürzen

jeder Art, in hochmodernen, aparten Façons und Mustern.

zu unglaublich billigen Preisen.

Keine für Sonderverkäufe extra angeschaffte Partieware.

W. Rahmer, Glatz Brücktorberg.

Trotz billigen Preisen auf sämtliche Waren 5% Rabatt.

Neu! Gesetzlich geschützt! Neu!

Dengelvorrichtung

D. R. G. M. 351178

ermöglicht jedem, eine Sense in 5 bis 10 Minuten sauber zu dengeln.
Sehr praktisch für alte Dengler und Anfänger.
Bearbeitung der Sense mit flachem Hammer.
Preis pro Stück 1 Mk., mit Hammer 9 Mk.

W. Hechenleitner, Maschinenschlosser, **Glatz i. Schl.,** Frankensteinerstr. 61.

Frei für Bruchleidende.

Das wirksamste Heilverfahren das je Bruchleidenden angeboten wurde. Es hat bei einer kleinen Auslage schon Tausende kurirt, und zwar zu Hause, ohne Schmerzen, Gefahr, Operation oder Zeitverlust. Es wird dadurch eine vollständige und andauernde Heilung bewirkt. Einige dieser Geheilten sind: Herrn Christian Fleck, Portier, Zimmermannstr. 9, Wiesbaden; Herrn Nikodemus Nowak, Bergmann, Peterstrasse 19, Königshütte a.S.; Herrn Paul Braun, Unterberg b. Neuenberg (Westpr.); Herrn Adolf Münzberg, Musiker, Regens chori, Theresienstadt (Böhmen).

Herrn A. MÜNZBERG.

Um jedem Bruchleidenden sofortige Erleichterung zu schaffen, wird eine Probebehandlung mit genauer Gebrauchsanweisung franko und verschlossen an jeden gesandt, der diesen Coupon sofort einschickt. Eine Heilung heisst Befreiung von Schmerzen und Verlängerung Ihrer Lebenszeit durch eine Reihe angenehmer Jahre. Unterlassen Sie nicht diesen Coupon noch heute zu senden.

COUPON (G 2510).

Man beantworte die Fragen, schneide diesen Coupon aus und sende ihn an **W. S. RICE, R.S., Ltd., 8 & 9, Stonecutter Street, London, E.C., England.**

Wie lange bruchleidend? .....
Alter? ..... Art des Bruches? .....
.....
Tragen Sie ein Bruchband? .....
Verursacht Ihnen der Bruch Schmerzen? .....
.....
Name .....
Adresse .....

E. Dzialoszynski, Glatz, Schwedeldorfer Strasse 7.

Zur Firmung

empfehle:

Weiße halbfertige Roben, weiße Stickerei-Unterröcke, weiße fertige Kinderkleider, Schärpen, Schärpenbänder, lange Handschuhe u. s. w.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche Saison-Artikel bedeutend billiger.

Zirka 150 Stück **Kostümröcke** früherer Preis 6, 8, 9, 12, 15, 25 Mark jetziger Preis 5, 7, 8, 10, 12, 20 Mark.
Ein Posten **Wasch-Kostümröcke** 4,50 M. p. Stück.
Ein Posten **weiße Battist-Blusen,** früherer Preis 2, 2,50, 3,50, 4,50, 5, 6, 7, 8, 9, 10 M., jetziger Preis 1,50, 2, 3, 4, 4,25, 5, 6, 7, 8, 9 M.
Ein Posten **Spitzenblusen,** nur 3,50 M. p. Stück.
Ein Posten **Seidenblusen,** nur 4,00 M. p. Stück.
Ein Posten **elegante Seidenblusen** und **Tüllblusen,** 10 M. p. Stück.
Ein Posten elegante **Seiden-Gummigürtel,** 1,25 M. p. Stück.
Ein Posten hochfeine **Musterkorsetts,** 1,50 M. p. Stück.
elegante Stickerei-Garnierung,
Ein Posten **Pariser Gürtel-Fassons,** 1 M. p. St.
Ein Posten modernste „ **Fassons,** 1,50 bis 2 M. p. Stück.
Ein Posten **Sommerhandschuhe,** p. Paar 20 Pf.
Ein Posten **Sommerstrümpfe,** englisch lang, von 30 Pf. pr. Paar.
Ein Posten **Handarbeiten,** spottbillig.
Ein Posten **Wasch-Unterröcke** 1,50 M.
Ein Posten dto. 2,00 M.
Ein Posten **Alpakka-Unterröcke** 3,00 M.
Ein Posten **Moire-** dto. 3,50 M.
Ein Posten **Wasch-Kinderkleider** 1 Mk. p. Stück.
Ein Posten **Knaben-Waschblusen.**
Ein Posten **Sonnenschirme** zum Aussuchen 1, 3, 5 M., früherer Wert bis 20 M.
Ein großer Posten **Waschstoffe** jetzt wesentlich billiger.

Nur noch bis Ende dieses Monats

dauert der

Schuhwaren-Ausverkauf

in dem früher Kuhnschen Laden,
Glatz, Schwedeldörferstrasse.

Der Rest des Lagers wird **spottbillig ausverkauft.**

Robert Schäfer.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Jeremias Kuhn in Glatz** in eingetragener Firma Jeremias Kuhn in Glatz ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf **den 28. Juni 1909, vormittags 9½ Uhr** vor dem Königlichen Amtsgericht in Glatz – Zimmer Nr. 24 – anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses – sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Glatz, den 12. Juni 1909.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Villa Hardeck in Altheide

noch einige **Zimmer** mit Balkon an Sommergäste zu vermieten.

Eine starke, hochtragende

Kuh

verkauft **F. Teuber, Grafenort.**

Das zum Nachlasse der **Dinterschen Eheleute** gehörige, in **Stolzenau** gelegene

Haus mit Obstgarten,

0,30,20 ha Garten und Acker, in gutem Zustande, soll im Auftrage der Erben am

Sonntag, den 20. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle durch den Unterzeichneten versteigert werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Elsner, Gemeindeschreiber.

Heu, Roggenlangstroh und Torfstreu

haben abzugeben

Firma W. Hagedorn, Habelschwerdt.

3600 Mark

auf Gasthaus mit Landwirtschaft gegen doppelte Sicherheit per 1. Juli zu zedieren gesucht. Offerten unter **A 636** an die Exp. des Gebb.

Fliegenleim

in Blech- und Tonkrausen in verschiedenen Größen.

Fliegenfänger,

Salon-Pyramiden und Obelisk-Fliegenfänger à 10 Pfg.

Fliegenpulver

schnell und sicher wirkend.
Für Wiederverkäufer Vorzugspreise.

J. Willisch, Drogenhdlg., **Habelschwerdt.**

Eine Wohnung

mit Balkon, 4 Stuben, Küche, Bad, Mädchen- u. Beigelaß im 1. Stock oder 5 Stuben, Bad, Küche u. Beigelaß, Hochparterre, ist bald zu vermieten oder bis zum 1. Oktober, beide Zentralheizung. Malzplan 5.

Arbeiterinnen

können sich zum sofortigen Antritt melden. **Gauglitz & Zeh,** Holzstiftfabrik, **Altwaltersdorf,** Kr. Habelschwerdt.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. – Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Die Beratung der Finanzminister.

Die Beratungen der Finanzminister der Einzelstaaten sind bereits zum Abschluß gebracht. Der „Tag" will erfahren haben, daß die vom Reichsschatzamt ausgearbeiteten Entwürfe betreffend eine Erbanfallsteuer und betreffend Aenderungen des Stempelsteuergesetzes (Börsensteuern) die Zustimmung der Finanzminister gefunden haben, dagegen soll von der Einbringung einer Reichswertzuwachssteuer beim Reichstag Abstand genommen werden. Die von der Finanzkommission beschlossene Kotierungssteuer wurde abgelehnt. Bezüglich der sonstigen Vorschläge der Kommission wie Parfümerie-, Zündhölzer-, Glühkörpersteuer usw., sollen die Beschlüsse des Reichstages abgewartet werden. In wie weit diese Mitteilungen zutreffen, läßt sich heute nicht feststellen, da die Verhandlungen der Minister natürlich vertraulicher Natur waren. Da indessen die Vorlagen bereits am Montag im Reichstag zur Verteilung gelangen werden, so wird sich ja bald zeigen, ob die Meldung des „Tag" zutreffend ist oder nicht. Trifft die Mitteilung zu, so müssen wir sagen, daß die Haltung der verbündeten Regierungen mit der Forderung des Fürsten Bülow, der bekanntlich gefordert hat, daß die Finanzreform noch im Laufe des Sommers gelöst werden müsse, nur schlecht in Einklang zu bringen ist. Hätten die Finanzminister den Vorschlägen der Kommission zugestimmt — über Einzelheiten hätte sich zweifellos ohne große Mühe eine Verständigung erzielen lassen — dann wäre das ganze Reformwerk in wenigen Wochen erledigt gewesen. So aber bedeuten die Vorschläge der verbündeten Regierungen eine ganz wesentliche Verschleppung der Finanzreform; denn alle die neuen Vorlagen müssen die Kommission passieren und diese kann nicht beraten, so lange das Plenum zusammen ist; vor Ende Juni würden die neuen Vorlagen kaum an die Kommission gelangen, der Reichstag wird also bis in den Juli hinein zusammen bleiben müssen, und da besteht die große Gefahr, daß das Plenum nicht beeinander zu halten ist. Am unverständlichsten ist das Verhalten der verbündeten Regierungen, soweit die Erbanfallsteuer in Frage kommt; ihre Vertreter wissen doch, daß im Reichstag keine Mehrheit für diese Steuer zu haben ist und doch bringen sie eine solche Vorlage ein. Die Einbringung der Erbanfallsteuer bedeutet nichts anderes als eine unnötige Vergeudung von Kraft und Zeit des Reichstags. Sehr zutreffend schreibt die „Deutsche Tagesztg.": „Somit könnte die vorliegende Erbanfallsteuer nur neue Verzögerung und neue Erbitterung schaffen. Wir möchten noch in zwölfter Stunde die Regierung warnen, diesen Erisapfel von neuem in die Parlamentsarena zu rollen. Wollte sie nur „das Gesicht wahren", so wäre dieser Effekt mit den ungünstigen Erfolgen eines solchen Vorgehens zu teuer erkauft. Für alle Hemmnisse zeitlicher und sachlicher Natur, die daraus für die Reichsfinanzreform erwachsen müßten, trägt jedenfalls die Regierung eine Verantwortung, um die wir sie nicht beneiden." Was die Vorschläge der Regierung anlangt, vorausgesetzt, daß die Meldung des „Tag" zutrifft, so soll also jetzt doch die Börse besteuert werden. Es scheint danach, daß die Meldung, die wir bereits früher mitgeteilt haben, betreffend eine Erhöhung des Effekten- und Wechselstempels, die etwa 30 Millionen bringen soll, zutreffend ist." Etwas sehr unverständlich ist die Bemerkung, daß von der Einbringung einer Reichswertzuwachssteuer Abstand genommen ist. Man weiß nicht, ob die Finanzminister nun gegen die Reichswertzuwachssteuer sind oder ob sie, wie bei den anderen Erbanfallsteuern, vorerst die Entscheidung des Reichstags abwarten wollen.

Es wäre zu wünschen, daß die Oeffentlichkeit bald und zuverlässig Mitteilung über die Beschlüsse der Ministerkonferenz erhält.

Bücherschau.

„Durch Deutschböhmen." Dies ist der Titel einer soeben vom Landesverbande für Fremdenverkehr in Deutschböhmen, Sitz Karlsbad, herausgegebenen Broschüre, welche in übersichtlicher Weise dem Leser über die Kurorte, Sommerfrischen, Städte, Fremden- und Touristenorte Deutschböhmens unterrichtet. Das Buch ist ein vorzüglicher Wegweiser Wahl der Sommerfrische oder für die Zusammenstellung von Touren im Böhmerwalde, gebirge, in der böhmischen Schweiz und dem Elbetale, sowie Jeschken-, Iser- und Riesengebirge. Durch 331 Bilder werden dem Leser die herrlichsten Gebiete des gesegnetsten Landes Oesterreich-Ungarns vor Augen geführt. Das Buch, dem auch eine Uebersichtskarte von Böhmen beigegeben ist, wird gegen Einsendung der Zustellungsgebühr von 30 Hellern in Marken zugesendet.

Schiff, Dr. Eduard, Der Post-Ueberweisungs- und Scheckverkehr in verkehrstechnischer, volkswirtschaftlicher und verkehrspolitischer Beziehung. Mit Beilagen: Scheckgesetz vom 11. März 1908 mit Erläuterungen, sowie Postscheckordnung. 98 Seiten. 8°. Preis kart. 1 Mark 30 Pfg. i. bis 3. Tausend. Druck und Verlag der G. Franz'schen Hofbuchdruckerei (G. Emil Mayer) München.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Ravensburg, 10. Juni. Bei der Fronleichnamsprozession wurde ein Landwehrmann vom 5. Infanterie-Regiment, ein verheirateter Bauer aus Volksdorf, plötzlich vom Wahnsinn befallen. Als der Dombekan Dr. Schäder das Sanktissimum auf den Altar vor der St. Markuskirche stellen wollte, stürzte sich der Kranke auf den Geistlichen und versuchte ihm das Allerheiligste aus den Händen zu reißen. Dabei schrie er: „Jesus, Maria und Josef hilf mir!" Der Polizeiinspektor und einige Soldaten verhinderten weiteres. Unter den nach tausenden zählenden Zuschauern entstand eine förmliche Panik. Nach einer halbstündigen Unterbrechung konnten die kirchlichen Handlungen ihren Fortgang nehmen.

Der Bankier der Falschspieler. Aus Düsseldorf wird gemeldet: Die Düsseldorfer Kriminalpolizei veranstaltete bei dem in der Hallerstraße zu Düsseldorf wohnenden Rentner Wilhelm Fandreyer eine Haussuchung. Auf Grund der vorgefundenen Korrespondenzen wurde festgestellt, daß Fandreyer mit einer größeren internationalen Falschspielergesellschaft in Verbindung steht. Ihm lag die Aufgabe ob, die von den Spielopfern der Gesellschaft eingegangenen Spielschulden beizutreiben. Nach dem bei der Haussuchung vorgefundenen Material sind in die Affäre viele höhere Militärs und Beamte verwickelt. In den Treffpunkten der Lebewelt des Inn- und Auslandes, in Spaa, Monte Carlo, Kairo wurde häufig um bedeutende Summen, 20- bis 30 000 Mark und darüber gespielt. Der Gesamtwert der bei dem Rentner vorgefundenen Wechselschulden beläuft sich auf 150 000 Mk. Fandreyer wurde wegen Anstiftung und Begünstigung verhaftet.

Explosion auf einem englischen Unterseeboot. Im Hafen von Portsmouth hat sich an Bord eines Unterseebootes ein Unfall ereignet. Beim Abnehmen des Unterseebootes A 4 nach einem Leck ereignete sich eine Explosion, durch die ein Offizier und drei Mann verletzt wurden.

Köln, 11. Juni. In einem Hause der Heinrichstraße brach gestern Nacht ein Feuer aus, vermutlich durch Umfallen der Lampe. Die Feuerwehr fand die 87jährige Ehefrau Bechem erstickt vor ihrem Bette liegend und den 94jährigen Ehemann mit Brandwunden tot im Bette vor.

Todesfurcht von einer antiken Wasserleitung. Ein seltsamer Unfall ereignete sich in der römischen Campagna. Bei dem Fort Pietra Data außerhalb der Porta Maggiore in der römischen Campagna fanden Schießübungen der Artillerie statt. Um die Wirkung der Schüsse besser beobachten zu können, kletterten zwei junge Avantageure auf einen kleinen Turm der antiken, aber immer noch in Betrieb befindlichen Wasserleitung der „aqua virgo". Das Gewölbe gab nach, und beide stürzten in das reifende Wasser der Leitung. Einer der Avantageure, der sich an einem Vorsprung der Mauer geklammert hatte, konnte sich retten. Der andere wurde vom Wasser weggespült. Seine Leiche wurde, nachdem die Wasserleitung abgestellt war, am Abend gefunden. Der Verunglückte ist der Sohn des bekannten Arztes Mariotti. Er stand im 20. Lebensjahre.

Vigier, 11. Juni. Der englische Dampfer „Eah Gate" ist heute mit 33 Mann Besatzung des Hamburger Dampfers „Eva", die er in der Nähe der Insel Pantellaria aufgenommen hatte, eingetroffen. An Bord der „Eva", die mit einer Ladung Dynamit von Hamburg nach Madagaskar unterwegs war, war Feuer ausgebrochen. Das Dynamit explodierte gleich nachdem die Mannschaft die Boote ausgesetzt hatte.

Zwei Millionen Mark Waldbrandschaden. Ungeheuren Schaden hat, wie sich jetzt herausstellt, der große Waldbrand verursacht, der in den hannöverschen Kreisen Gifhorn und Isenhagen anfangs Juni wütete. Einem Telegramm aus Gifhorn zufolge sind dem Waldbrand 6000 Morgen zum Teil fiskalischen Waldbestandes zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf zwei Millionen Mark geschätzt. Für die geschädigten Gemeinden und kleineren Besitzer wird Staatsbeihilfe erbeten werden.

Offenburg, 9. Juni. Die hiesige Spinnerei ist mit allen Maschinen vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf 800000 Mk. geschätzt.

Wien, 9. Juni. In der Lazenburger Allee ereignete sich gestern abend ein schwerer Automobilunfall. Infolge Pneumatikdefektes stürzte der Kraftwagen um. Die Insassen, Dr. Karl Kuppelwieser, dessen Ehefrau und Schwager Paul Kuppelwieser, sowie der Chauffeur wurden herausgeschleudert. Die Frau war sofort tot, während ihr Schwager und der Chauffeur schwer verletzt wurden. Ihr Gatte blieb unverletzt.

Ein 14jähriger Mörder. Wie aus Alost (Belgien) gemeldet wird, jagt dort soeben die Blutat eines Vierzehnjährigen die Gemüter der Einwohner in Schrecken. Auf dem „Place de l'Esplanade" spielten einige Schulknaben, doch kam es dabei bald zu Reibereien, die damit endeten, daß zwischen dem gleichalterigen Alfonse Vloebergh und Louis Minot eine regelrechte Prügelei entstand. Als der 14jährige Vloebergh einsah, daß er seinem Gegner unterliegen würde, flüchtete er nach Hause. Dort bewaffnete er sich mit einem Fleischmesser, um dann seinen Spiel-

---

192

Er schlug sich an die Stirne. „Gefunden! . . . Bissula ist sicher auf einer der Waldwiesen bei den Mägden. . ."

Und er schlich über Hof und Wehr und eilte der großen Wiese zu, wo der Bach zum Walde floß.

Aber er tat es nicht unbemerkt. Salvius sah, wie Wolfbert in mächtigen Sprüngen über die Felder setzte, und dachte, daß er entfliehen oder einen Schelmenstreich ausführen wollte. Er spornte sein Roß und folgte ihm.

Der Tribun wiederum, der die beiden gewahrte, stieß einen Fluch aus, befahl einer kleinen Schar, ihm zu folgen und jagte den beiden nach.

Ausonius, der dies ganze Manöver nicht begriff, folgte dem Tribun. „Was sie nur haben!" dachte er. „Einer ist hinter dem andern her — sollte der Goldhelm gefunden sein? Oder diese Alamannen-Jungfrau? Wie helft sie doch gleich? . . ." Er legte den Finger mit dem wohlgeflegten Nagel an die hohe Denkerstirne. „Richtig — Bissula heißt das Schwabenmädchen! . . . Auf alle Fälle will ich auch einen Teil an dem Ruhme haben, den uns dieser Zug einbringt — ."

Und er ritt in Gedanken weiter, und suchte ein Metrum, das sich wohlklingend und geistvoll dem alamannischen Namen „Bissula" angliedern würde.

Inzwischen kehrte Bissula langsam, in tiefen Gedanken, vom Runenstein durch den Wald zurück. Ihr Herz pochte vor Weh und Wonne, all ihre Gedanken folgten dem Geliebten, all ihre freundlichen Wünsche begleiteten ihn auf seiner einsamen Fahrt. Sie trauerte im Herzen, weil der Held von ihr scheiden mußte, und war doch voll Stolz auf ihn, daß er als Königsbote ausersehen worden war und zu den Waffen rief wider die Römer, daß ihm die große Aufgabe zugefallen war, alle Stämme und alle Gaue zur Einigung, zum großen Völkerbunde zu laden.

Sie pflückte Blumen am Bache, steckte sie ins Haar und in den Gürtel und sang eine süße wonnige Weise in den sonnigen Morgen hinein. —

Mit einemmal verstummte sie. Sie hörte hastige Schritte und dann klang der laute Ruf über die Wiese: „Bissula! Bissula!" —

Das klang aber nicht wie ein freudiger Gruß, sondern wie ein jauchzender Siegeschrei, wie der Triumph eines Siegers, der seine Beute ergreift. . .

Bissula erschrak. Und als sie sich umwandte, gewahrte sie Wolfbert, der mit keuchendem Atem auf sie zuflog. Sie schrie leise auf. „Der Wolf — der lauernde Waldläufer!" —

Sie suchte in den Wald zu eilen, aber es war zu spät. Wolfbert sprang auf sie zu und umspannte mit festem Griff das Handgelenk ihrer Linken. „So bist Du endlich mein, Bissula", rief er triumphierend.

„Laß mich!" rief Bissula. „Ich habe Dir deutlich genug gezeigt, daß ich Dich verachte. Geh von mir — oder ich künd es dem Vater, wie Du, eine alamannische Maid jäh überfallst."

„Künd es ihm immerhin", rief Wolfbert keuchend, es mag Dir wenig nützen. Machtlos sind die Heermänner — die Römer sind über sie gekommen und füllen die Halle —"

Bissula schrie laut auf, entriß Wolfbert ihre Hand und maß ihn mit zürnenden, verächtlichen Blicken. „Verräter!" rief sie und wich einen Schritt von ihm zurück.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (G. m. b. H.) Glatz.
Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn in Glatz.

Unterhaltungs-Blatt

15. Juni. zu Nr. 48 des „Gebirgsboten." 1909.

Die Alamannen.

Historischer Roman aus dem 4. Jahrh. von Felix Rabor.

9) Nachdruck verboten.

„Dazu bin ich der Mann."

„So ist der Handel fertig. Soter, leg mir die Waffenrüstung an! Der Kriegszug reizt mich. Zum mindesten zeugt er ein Epigramm! Und vielleicht, wer weiß, lockt noch süßere Beute."

Ein langgezogener Tubaton ertönte.

„Horch", sagte Ausonius. „Die Tuba schmettert durchs Römerlager. Der Tribun läßt zum Aufbruch blasen. Ich will mich rüsten. Geh, Wolfbert, und halte auch Fürder zu Rom. Es soll nicht Dein Schaden sein."

Wolfbert kampfte hinaus. Draußen aber standen zwei Legionäre und faßten ihn bei den Armen. „Wir werden Dich behüten, daß Dir kein Leid geschieht", sagte lachend der eine. „Du darfst keinen Schritt tun ohne uns."

„Aber ich bin doch kein Gefangener", rief Wolfbert zornig.

„Nein", gab der Soldat zurück. „Sobald der Feldzug zu Ende ist, bist Du frei und magst gehen, wohin es Dir beliebt. Jetzt aber müssen wir auf Dich acht haben, wie auf alle Ueberläufer. Denn diese Sorte von Menschen haben — eine doppelte Zunge." Er neigte seinen Mund zum Ohre Wolfberts und sagte leise: „Wenn Du einen Versuch machst, uns zu entspringen, oder einen falschen Weg zu weisen, so legen wir Dir den Kopf vor die Füße. So lautet der Befehl des Tribuns Thrasea."

Wolfbert senkte das Haupt mit der Zottelmähne und schritt schweigend zwischen den Soldaten durch die Lagergasse.

Eine Stunde später verließen hundert Panzerreiter und dreihundert Mann Fußvolk das Römerlager und zogen in der Richtung aus, die Wolfbert, der Verräter, ihnen wies.

„Salvius, der sich sonst nie im Kriege hervortat, zeigte ganz besonderen Eifer und hatte für sich die Führung der Vorhut verlangt.

Der Tribun Thrasea hatte es gewährt; aber er wollte ganz besonders auf den jungen Schelmner acht haben und dessen geheime Pläne durchkreuzen.

Ausonius schalt auf das alamannische Sumpfland, das auch nicht die geringste Anregung zu dichterischem Fluge gewähre und wünschte sich irgend ein Abenteuer herbei, das ihm Stoff zu einem Epigramm oder einer Idyllia bot. Aber es geschah nichts besonderes, und er rit verdrießlich seines Weges. — —

Siebentes Kapitel.

Friedlich weideten die Kühe auf der großen Waldwiese des Hirschhofes; der letzte Eimer, voll von schäumender Milch, war in den Hof getragen worden.

Hatto und Berchta hatten ihre Morgenarbeit getan und gedachten noch eine kurze Weile zu rasten, ehe sie den Heimweg antraten. Sie setzten sich in den Schatten eines Haselbusches, der voll von Nüssen hing, griffen in den Busch und knackten lustig darauf los.

Da beugte sich Berchta hastig vor und legte die Hand beschattend über die Augen. Sie wollte einen Schrei ausstoßen, aber vor Schrecken erstarb er ihr im Munde. Rasch glitt sie hinter dem dichten Busch zur Erde und zog Hatto

kameraden wieder aufzuholen. Ohne ein Wort zu verlieren, zog er das Messer unter der Jacke hervor und stieß es Minot tief in die Brust. Der Verletzte war sofort tot, der jugendliche Mörder ließ sich jedoch ohne jede Reue abführen.

Millionenunterschlagungen in Rußland. Die Revision des Grafen Pahlen über die Zustände bei der Zarskoje Sjenitschny hat gewaltige, viele Millionen betragende Unterschlagungen aufgedeckt, an denen gegen 250 Beamte beteiligt sein sollen. Die ersten Enthüllungen machte ein kleiner Beamter, indem er untrügliche Beweise dafür erbrachte, daß 19 Beamte gegen eine Million Rubel unterschlagen sei. Die Beteiligten sind Stationschefs, Revisoren usw., meistens subalterne, aber auch höhere Beamte.

Der weiße Tod. In der Nähe von Sitten in der Schweiz wurde die verschollene Leiche eines Touristen gefunden, der allem Anschein nach beim Skifahren verunglückte. Das Tern wird gemeldet: Beim Verbrennen am Feuer der Chemie wurde durch einen Knaben ein grausiger Fund gemacht. Er entdeckte die Ueberreste eines menschlichen Körpers, von dem der Kopf abgetrennt war. An den Schuhen befanden sich noch die Skier. Die Zeitungen enthielten ein Fahndbuch von Zürich, das Hemd war A. B. oder A. D. gezeichnet. Wahrscheinlich hatte es sich um einen der beiden im Januar 1908 am Pas de Cheville erfrorenen Touristen, von denen einer kurz nach dem Unfall gefunden wurde. Die Leiche wurde vorläufig in die Kapelle Aven-Gundis untergebracht.

Marion (Ohio), 9. Juni. Die Polizei hat hier einen italienischen Obsthändler namens Lima verhaftet, in dessen Hause sie Hunderte von Briefschaften auffand, die seine Tätigkeit zur Zeit der „Schwarzen Hand" bewiesen. Man hält sein Haus für das amerikanische Hauptquartier der Bande. Seine Verhaftung und die Verhaftung sieben weiterer Mitglieder der Bande dürfte zur Verhaftung der Mörder des Polizeileutnants Petrosino führen, der am 13. März in Palermo getötet wurde. Die aufgefundenen Briefe zeigen eine ungeheure Verzweigung des Briefverkehrs der Bande und die Art der Geldverteilung unter die Mitglieder und enthalten mehrere hundert Namen von Opfern.

Termischtes.

— **Aus Nürnberg** wird der „Augsb. Abendztg." geschrieben: Bei der Besprechung von Nürnbergs Burg kam in einer hiesigen Mittelklasse die Sprache auch darauf, welcher Raubritter dort seine Untaten mit dem Leben büßen sollte. Da kam nach einigem Zögern die Antwort: „Zeppelin von Geilingen!" Auf die Mitteilung dieser gewiß hübschen Modernisierung des biederen alten Eppelein von Geilingen an den Grafen Zeppelin traf von diesem eine Ansichtskarte mit „Z" ein mit folgender Zuschrift: „Besten Dank für die Mitteilung der köstlichen Schulepisode, welche bei mir nicht geringe Heiterkeit erweckte. Graf Zeppelin."

— **Der Doppelgänger des Grafen Zeppelin.** Ueber eine amüsante Zeppelinszene wird aus Nürnberg geschrieben: Als gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr ein Herr, der in Begleitung einer Dame war, die Kaiserstraße entlang ging, wurde er durch seine auffallende Aehnlichkeit mit dem Grafen Zeppelin für den berühmten Luftschiffer gehalten und von einer großen Kinderschar und Erwachsenen umringt und auf dem ganzen Wege begleitet. Trotz der Beteuerung des Herrn, daß er der Graf Zeppelin nicht sei, ließ sich die Menge nicht bewegen, sich zu entfernen, sondern ging weiter mit in dem festen Glauben, den echten Grafen Zeppelin vor sich zu haben, zumal da Graf Zeppelin wirklich am Vormittag in Nürnberg weilte. Im Josefsplatz stieg der „Herr Graf", um sich der großen Schar Begleiter zu entledigen, in eine Droschke, und wie auf Kommando erscholl bei seiner Abfahrt ein donnernd „Hoch Zeppelin!!"

— **Schöneberg** hat mit einem Schlage 500000 Mk. Wertzuwachssteuer eingenommen. Vor etlichen Monaten hatten, wie das „Schöneb. Tageblt." berichtet, einige Schöneberger Familien der Stadt Kaufofferten für im Südosten der Stadt, an der Tempelhofer Grenze, gelegene Ländereien gemacht. Die Offerten hatten Geltung bis Juli d. J. Daß inzwischen die Wertzuwachssteuerordnung in Schöneberg Geltung erlangen werde, hatte allerdings keiner der Verkäufer gedacht. So wurden sie durch die Schnelligkeit, mit der die neue Steuer Rechtskraft erlangte, überrascht und mußten nun, nachdem die Stadtverordneten-Versammlung ihre Offerten angenommen hat, rund eine halbe Million Wertzuwachssteuer zahlen.

— **Ein Ausschuß** hervorragender Vertreter der amerikanischen Geschäfts- und Finanzwelt gibt bekannt, daß für die Monate April, Mai und Juni 1910 in Berlin eine Ausstellung amerikanischer Industrieerzeugnisse zur Förderung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen geplant sei.

— **Ein Denkmal für Mac Mahon.** Aus Paris wird berichtet: Mac Mahon, der einst so berühmte und später in Frankreich so heiß bekehdete Marschall, wird jetzt sein Denkmal erhalten: die Bewohner der Gemeinde von Autun im Departement Côte-d'Or, auf deren Gebiet Mac Mahon auf Schloß Sully 1808 geboren wurde, haben jetzt, fünfzig Jahre nach der Schlacht von Magenta, die Mac Mahon durch seinen kühnen Vorstoß auf die rechte Flanke der Oesterreicher entschied, den Beschluß gefaßt, dem Marschall ein Ehrendenkmal zu errichten, und ein Komitee hat sich bereits gebildet, dem auch der Sohn des ermordeten Präsidenten Carnot beigetreten ist.

— **Große Heiterkeit** erregte vor einigen Tagen ein Vermerk auf einem Eisenbahnwaggon in der Stadt Prag, mit dem ein Mißbold die jetzt modernen Tomobile Chevalleristerie. Es stand dort wörtlich zu lesen: „Für 40 Mann — sechs Pferde oder — zwei Damenhüte!"

Petersburg, 4. Juni. Der Kommandeur des 12. Orenburgischen Kosakenregiments, sowie verschiedene Offiziere des Regiments sind, wie dem „L.-A." gemeldet wird, beschuldigt, 66000 Mark veruntreut zu haben. Das Kriegsgericht hörchiete ihnen die Anklagezustand ein.

— **Die Versetzung nach Quinta.** Aus Frankfurt wird folgendes hübsche Geschichchen erzählt: In der Familie eines höheren Beamten bereitet man der Tante des Zwillingspaares, zweier strammer Jungen, ein treues Tagebuchen. Eines Tages teilen die beiden jungen Herren ihrer kein in Schlesien weilenden früheren Präceptor mit: „Wir sind nach Quinta versetzt!" Prompt erfolgt die Antwort: „Ach, sie habe fort und fort geweint, daß ihre gute Familie und die lieben Zwillinge so weit wegkämen. Ueberall habe sie nachgesucht, wo denn Quinta eigentlich liege, aber kein Mensch im Dorfe habe es gewußt. Der Gendarm habe gemeint, das müsse wohl mehr in Deutschland sein, vielleicht in den Kolonien!

— **Geschäfter Konto.** Von der Hamburger Kriminalpolizei sind abermals Fälschungen in großem Umfange aufgedeckt worden. Die beschlagnahmte bei einem Spediteur 24 Zentner gefälschten Honigs, der von der Firma Fenning in Altona herrührte und an die Firma Kunkelhn zum Weiterversand abgegeben wurde. Der als „garantiert reiner Valparaiso" bezeichnete Honig wurde seit dem August 1908 in großen Massen in ganz Deutschland vertrieben.

Nachrichten vom Standesamt Glatz.

Aufgebote. Lehrer Georg Stähler in Gleiwitz mit Maria Pfaschke, ohne Beruf, in Glatz. Polizeiassistent Heinrich Haufen mit Fedwig Kraule, ohne Beruf, beide in Glatz. Sergeant Otto Georg Paul Mühlfeiff in Glatz mit Klara Augusta Elise Hoja, ohne Beruf, in Dels. Königl. Regierungs-Assessor Arthur Finger in Breslau mit Angela Hahn, ohne Beruf, in Glatz. Ingenieur Wilhelm Emil Maanus Haegberg mit Magdalena Gertrud Klose, ohne Beruf, beide in Glatz.

Eheschließung. 8. Juni: Schriftsetzer Adolf Max Paul Weimann mit Emma Auguste Wiedermann, ohne Beruf, beide ev. und in Glatz.

Geburten. 29. Mai: dem gepr. Lokomotivheizer Georg Freimann, ev., e. S.; 31.: dem Fleischer Paul Krohner, kath., e. T.; 1. Juni: dem Arbeiter Josef Willmann, kath., e. T.; 2.: dem Depot-Vizefeldwebel Hermann Jagemann, ev., e. T.; 4.: dem Kutscher Heinrich Hattwig, kath., e. T.; 5.: dem Eisenbahnhilfsheizer Germann Kullik, kath., e. T.; dem Landbriefträger Franz Monse, kath., e. S.

Sterbefälle. 2. Juni: der Arbeiter August Hartwig, kath., 61 J. 10 M.; 3.: die verwitw. Restaurateur Karoline Olbrich, kath., 88½ J.; 4.: die verehel. Eisenbahnlademeister Emma Mattern, ev., 68½ J.; 6.: der S. Kurt des Bankbeamten Paul Dittrich, kath., 1 J. 2 M.; die T. Johanna des Schuhmachermeisters August Burkert, ev., 4 J. 5 M.

Bilderräsel.

Logogriph.

Kommst du zu mir, um etwas mitzuteilen,
Komm gleich aufs Rätselwort; so ist mir's lieb.
Behenke nur, wie die Sekunden eilen,
Und wer die Zeit uns stiehlt, ist auch ein Dieb.
Oft ist das Wort auch süß, doch mußt du dringen
Zu ihm durch Bitternis und Härte oft,
Und wenn wir alles Trennende bezwingen,
Dann ist's oft anders, als wir es gehofft.
Nimmt man den Fuß ihm, ist sein Sinn geschwunden,
Dann lebt's nur noch mit Andern alliiert.
Mit einem Fluß Italiens verbunden,
Hat's viele schon verführt und ruiniert.
Mit einer Präposition zustande
Bringt's, was den Schiffern nötig sicherlich.
Und mit sich selbst (verdoppelt) droht es Schande,
Du bist kein Freier mehr, umfangt es dich.

Auflösung des Bilderräsels in Nr. 46 des „Gebirgsboten": **Kavallerieattache.**

Auflösung des Homogramms in Nr. 46 des „Gebirgsboten":

M F T
M a r i e
F r a g e
T i g e r
e e r

Auflösung sandte ein: Adolf Heinze, Nieder-Schwedeldorf b. Glatz.

Kunyadi János
(Saxlehner's Bitterquelle.)
Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES aufdrängen, und verlangen Sie das ECHTE.

Das Technikum Eutin im Fürstentum Lübeck (Staat Oldenburg) ist ein unter Staatsaufsicht stehendes höheres technisches Institut für alle Zweige des Maschinenbaues, Hoch- und Tiefbaues. Die Direktion liegt in den Händen des Großherzogl. Baurats Klücher, von welchem auch kostenlos das ausführliche Programm zu erhalten ist. Das Wintersemester beginnt am 3. November, die Vor- und Repetitionskurse am 6. Oktober.

an ihrer Seite nieder. Dieser wollte fragen, aber sie legte ihm die Hand auf den Mund und deutete hinüber nach der entgegengesetzten Seite der Lichtung. Da flimmerte zwischen den Büschen ein glänzender Helm. . .

„Ein Römerhelm!" flüsterte Berchta. „Das bedeutet Uebles. Und da schau, Hatto! — Da taucht ein Gesicht auf und eine gelbe Zottelmähne: das ist ja, bei allen Göttern — das ist Wolfbert vom Eberhof. . . . Was führt der wohl im Schilde?"

Sie nahm ihre Hand von Hattos Mund und preßte sie auf ihr pochendes Herz. „Ich zittere, Hatto —"

„Das ist Verrat", sagte dieser leise. „Sieh, wie der Falsche lauert. Es gilt dem Herrenhofe — sie sinnen Uebles. Komm, aber leise, daß sie uns nicht bemerken."

Sie duckten sich, faßten sich bei den Händen und glitten lautlos durch die Büsche. Als sie dachten, daß ihre Schritte nicht mehr gehört würden von den beiden Spähern, flogen sie, einen Bogen schlagend, in rasendem Laufe dahin, dem Herrenhause zu und betraten es von der Rückseite.

Die Männer saßen beim Met. Berchta schloß eilig die Hofwehr und rief das Gesinde zusammen.

Hatto sprang mit fliegendem Haar in die Halle. „Auf, Ihr Helden, zu den Waffen!" rief er. „Der Römer naht!"

Im Augenblick sprangen sie von ihren Sitzen und griffen zu Schild und Speer.

„Was sahst Du?" forschte Herimuot.

Hatto berichtete, was er gesehen hatte.

„Möge Donnars Hammer den Verräter treffen," zürnte der Gaugraf und sein Auge flammte. „Wo ein Römerhelm ist, fuhr er dann fort, „da sind Hunderte, Tausende. Wir sind zu wenige, um den Kampf mit dem mächtigen Römer aufzunehmen. Es wäre schade um das Alamannenblut, das vergossen würde —"

Die Heermänner grollten. „Und wenn ihrer Tausende wären," sprachen sie, „wir fürchten den Kampf nicht! — Führ' uns zum Kampfe wider die Römer!"

„Nein!" sagte Herimuot fest. „Stille — ich kenn' Euren Mut und Eure Treue, aber diesmal nützen sie nichts. Wenn wir uns in den Kampf einlassen, fallen wir bis auf den letzten Mann."

„Dann fahren wir froh als Sieger nach Walhall!"

„Walhall hat der Helden genug! Walhall ist Euch immer sicher. Tapferkeit zieret den Helden — aber auch die Klugheit soll ihm nicht mangeln. Heute wollen wir die klugen Römer überlisten. Wir verlassen alle Hof und Halle —"

„Und Deine stolze Herrenhalle?"

„Mag dem Feuer geweiht sein. Wir ziehen uns in die Wälder zurück. Dahin können uns die schwergerüsteten Römer nicht folgen. Ich sage Euch nochmals: der Kampf ist nutzlos. Wir haben nur Fußvolk, aber keine Reiter*) und können nicht gegen den Feind aufkommen. Wir wollen unsere Kräfte aufsparen

*) Die Alamannen waren damals der mächtigste, stolzeste und freiheitsstrotzendste der germanischen Stämme, welche ihre Herrschaft auf Kosten des römischen Reiches bis über den Rhein, am Main und Lech ausdehnten. Daß die Alamannen hauptsächlich aus Edlen und ihrem Gefolge bestanden, ersieht man daraus, daß ihr Heer nicht nur aus Fußvolk, wie bei den übrigen germanischen Stämmen, zusammengesetzt war, sondern daß sie auch über Reiterscharen verfügten. So sagt Aurelius Viktor: „A. Caracalla dictos Alemannos, gentem papulosam, ex equo mirisice pugnantem, prope Moenum annem divicit. (D. h. M. Caracalla besiegte einen berühmten Volksstamm, Alamannen genannt, am Mainflusse, die vorzüglich zu Pferde kämpften. D. R.)

bis zum nächsten Jahre — und dann mit einem Schlage, von allen Gauen unterstützt, den Römer vernichten. Jetzt folgt mir, alamannische Helden! Ich meine es treu, ich rate Euch gut! . . ."

Sie folgten ihm, so sehr sie auch nach Kampf verlangten, denn sie wußten alle, daß Gaugraf Herimuot der treueste, klügste und tapferste unter allen Führern des Volkes war.

Die Frauen und das Gesinde zogen voraus, die Männer beschlossen den Zug. Brumma, die Bärin, trottete träge hinterdrein.

Das Herrenhaus lag still, wie schlafend, die Sonne stand hoch am Himmel, ihr heller Schein legte sich wie eine goldene Decke über Hof und Halle. —

Eine halbe Stunde mochte vergangen sein, da schmetterte die Tuba über den Hügel und von drei Seiten rückten die Römer an: in der Mitte die gepanzerten Reiter, auf dem rechten und linken Flügel das Fußvolk. „Wehe den Barbaren!" klang es in die Morgenstille hinein.

Aber kein Schlachtgeschrei antwortete dem trotzigen Römerruf. Alles blieb stille. Thrasea, der Tribun, wurde stutzig. „Was bedeutet das?" sprach er zu Ausonius, der seinen feurigen Kappadozier kaum zu zügeln vermochte. „Sollten die Alamannen noch im Metrausch liegen?"

„Vielleicht ist es eine List," erwiderte dieser.

Der Tribun lachte. „Nein, Ihr illustris, dazu sind die Barbaren zu schwerfällig. Wahrscheinlich haben sie in der letzten Nacht zuviel Roßfleisch gegessen und zuviel Met getrunken, und schnarchen nun auf der Bärenhaut. Umso besser." Und sich zu den Reitern wendend, rief er im Kommandoton: „Es gibt keine Gefangene — nur Tote! . . . Die Weiber schont vorderhand, wenigstens die jungen —"

Dann brach der Sturm los. Die Hofwehr widerstand lange dem Anprall; als sie endlich unter den Axthieben zusammenbrach, stürmten die Römer wie eine Lawine über die zertrümmerten Balken, Hof und Halle füllten sich mit Feinden.

Aber kein lebendes Wesen war zu sehen. Auch der goldene Kronhelm des Imperators war nicht zu finden, obwohl die Soldaten alles durchsuchten und der Tribun demjenigen eine hohe Belohnung verheißen hatte, der ihn finden würde.

Thrasea war erstaunt und wütend. Hatte Wolfbert ihn gefäuscht und betrogen? Das war doch wohl nicht anzunehmen.

Er befahl, Wolfbert vorzuführen, doch dieser war nicht zu finden. Auch Salvius, der Neffe des Prätors, war verschwunden. Dafür brachte ein Legionär die Nachricht, daß er die Spur der gestohlenen Barbaren entdeckt habe; sie führe in den Urwald und in die Sümpfe.

„Da sind sie sicher," sagte der Tribun. „Denn dorthin können wir ihnen nicht folgen. Aber wir wollen wenigstens den Versuch machen, sie einzuholen." Und er gebot einem Centurio, den Barbaren vorsichtig nachzujagen, aber sich nicht zu weit in die Sümpfe zu wagen.

Mittend über den mühsamen Zug ritt er den ganzen Umkreis des Gehöftes ab, und lauste Späher aus, die nach Wolfbert suchen sollten. —

In dem Gewühl während des Angriffs war es Wolfbert gelungen, seinen Wächtern zu entschlüpfen. Er eilte in das Frauengemach — aber es war leer und verödet, wie das ganze Haus. Da stand er wie vom Donner gerührt. Sollte seine List und sein Verrat fruchtlos gewesen sein? Waren die Alamannen und mit ihnen Bissula entkommen? . . .

Er dachte nach. Um diese Zeit beaufsichtigte sonst die Herrin des Hofes das Gesinde, überzählte das Vieh, ob sich kein Stück verlaufen hatte während der Nacht. . . .

Es beeile sich jeder,

wer noch gut und billig

Bettfedern, fertige Betten, Inletten, Bezüge

und diese der im Ladengeschäft befindlichen Artikel kaufen will, da der

Total-Ausverkauf

noch im Gang beendet wird. Es sind ferner billig abzugeben:

2 Ladentische, 1 Markise u. 1 größ. eisern. Ofen.

Jean Nürnberger, Glatz.

Bilanz pro 31. Dezember 1908.

A. Aktiva.

1. Kassenbestand	Mk.	1 641,80
2. Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften	„	750,00
3. Laufende Rechnungen	„	25 207,98
4. Guthaben bei der Provinzial-Genossenschaftskasse	„	95 662,44
5. Verschiedenes	„	141,25
6. Hypotheken	„	20 358,00
Summe der Aktiva	Mk.	143 761,47

B. Passiva.

1. Geschäftsguthaben	Mk.	2 367,29
2. Reservefonds	„	367,91
3. Betriebsrücklage	„	1 704,30
4. Spareinlagen	„	101 418,24
5. Laufende Rechnungen	„	37 346,49
Summe der Passiva	Mk.	143 204,73
C. Reingewinn pro 1908	Mk.	557,24

Zahl der im Geschäftsjahr 1908 eingetretenen Genossen 2, ausgeschiedenen Genossen 5, Mitgliederstand am 31. Dezember 1908: 81.

Seifersdorf, Kreis Neurode, den 25. Mai 1909.

Spar- und Darlehnskasse,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Bittner. Winter.

Grasmäher, Getreidemäher (Selbstableger), Bindemäher, eigenes Fabrikat,

in Bezug auf leichten Gang, bequeme Handhabung und gutes Material jedem amerikanischen Fabrikate mindestens gleichwertig, in Bezug auf **tiefen Schnitt, sauberes Mähen und zuverlässiges Binden,** aber jedenfalls überlegen.
Spezialkatalog mit zahlreichen Zeugnissen franko.

Vereinigte Fabriken landwirtschaftl. Maschinen
vormals **Eppke & Buxbaum,** Breslau XIII.
Vertreter: Herr **Joh. Veit** in **Wölfelsdorf.**

Hotels, Restaurants und Pensionate verwenden
MAGGI's Würze am vorteilhaftesten in großen plombierten Flaschen No. 6 (ca. 1 Liter) zu M. 6.—. Bestens empfohlen von
Alfred Baumert, Inh. Georg Baumert, Altheide.

Das vierte Jahr — das vierte Hundert!

Drei Jahre sind vorüber, als Kärntens Waisenvater mit sechs armen Verlassenen die jetzt so große, fast 300 Menschen zählende St. Antoniusfamilie gründete. Eine sorgenschwere Zeit! Mit Bangen stelle ich mir jetzt am Anfang des vierten Jahres die Frage: wie wird's weitergehen? Werde ich auch in diesem Jahre das tägliche Brot haben für meine Kinder? Nehme, lieber Gönner, edle Gönnerin, nur fünfzig Heller täglich für die Person an Nahrung, Kleidung, Wäsche, Schuhwerk, Schulrequisiten, Arzt, Apotheker, Licht, Heizung, bescheidener können wir kaum noch leben, so findest Du die Summe, die ich täglich aufbringen muß — **hundertfünfzig Kronen!** Glaube mir, auch die schwärzesten Haare können weiß werden! Und Schulden sind auch noch da, und Gott sei es geklagt, Steuern muß ich auch noch zahlen! Nicht wahr, jetzt wurmt Du nicht mehr über den unverschämten Bettler, der es fertig bringt, immer wieder Dich um Hilfe zu bitten, jetzt bist Du gewiß nicht mehr unwillig über mich, da ich Dir vorgerechnet, was es bedeutet, Vater einer solchen Familie zu sein. O, ich bitte Dich, verlach mich nicht, hilf einem armen Priester, der zittert und bangt um das geistige und leibliche Wohl so vieler Kinder. Zum Schutze gegen die „Los vom Rom"-Waisenhäuser unseres Landes wurden diese St. Antonius-Anstalten errichtet, trage Du, ich bitte Dich, so innig ich kann, mit einem Almosen dazu bei, daß die armen Verlassenen auch im vierten Jahr ihr warmes Nest nicht zu verlassen brauchen. Der heil. Antonius, unser großer Schutzpatron, bittet für Dich bei Gott, er wird es ermöglichen, daß auch Du Dein Kreuz leichter trägst, wenn Du meines mittragen hilfst. Wie alle, alle beten für Dich. Gott zum Gruß! Der dankbare Kärntner Waisenvater

Msg. Paul Anton Kayser,
Feldkirchen (Kärnten).

Am Grabe des heil. Antonius von Padua wird jeden Monat für die Wohltäter das hl. Opfer dargebracht.

Raucht
Réunion-Cigaretten
Genau nach Cairo Art.
„HARMONIE" 2 Pf. — VINETA No 20 3 Pf.

Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat"
sind gesetzlich geschützt und werden nur in Originalpackungen zu M 1,50 per Dose abgegeben. Seit 45 Jahren glänzend bewährtes Mittel für Blutarmut, Bleichsucht, vorzüglich bei großen Blutverlusten. In allen Apotheken zu haben. Aerztlich empfohlen und verordnet.
Eisen 0,035 g, Kohlehyd. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, ar. Gummi 0,05 g.
(Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat", Reichenbach i. V.)

Großer Ausverkauf!
Wegen Aufgabe des Geschäftes soll bis 1. Juli d. Js. der Rest meiner bedeutend herabgesetzten Preisen zu nehmen zum Verkauf zu kommen:
Sachen:
17 Stück Plüsch- u. Stoffsophas in verschiedenen Preislagen,
1 Plüschgarnitur,
2 Chaiselongues,
4 Bettsofellen mit Matratzen,
1 wenig gebrauchtes Plüschsopha,
1 gebrauchter Sessel.
Theodor Adamek,
Tapezierer und Dekorateur
in Habelschwerdt,
Große Kirchstraße 15.

Jeden Mittwoch im Sommer
fährt unser Wäschewagen
nach Bad Altheide.
Hinfahrt über die „Halbe Meile", Rückfahrt über Niederschwedeldorf, Wilmsdorf, Quarkstraße. Interessenten wird also die Wäsche kostenlos an genanntem Tage abgeholt und wieder angeliefert.
Jeder, der sich einen neuen Sommer-Waschanzug herstellt, lasse den Stoff **vor der Verarbeitung** bei uns waschen und appretieren. Nur so ist er sicher, daß der Stoff später nicht mehr einläuft.
Dampf-Waschanstalt Glatz.
Fernsprecher 68.

Immer voran
Bei weitem der beste Kaffeezusatz!
Etwa ½ bis ¼ von „Immer Voran" zum Bohnenkaffee genommen, gibt einen Kaffee von außerordentlichem Wohlgeschmack und prachtvoller Farbe, der zugleich bekömmlicher und viel billiger als reiner Bohnenkaffee ist. Erhältlich in den Kolonialwarenhandlungen in Kartons à 10 Pf.
Allein-Fabrikant: **M. Gottschalk Söhne, Charlottenburg**

Pumpen und **Röhren aller Art, Ventile, Hähne, Ersatzteile**
empfiehlt billigst
Carl Zimmer, Neurode.

Hausbrandkohlen
nur Prima Marken.
„Steinkohlenbriketts
Klein gespaltenes Holz"
liefern frei Haus
Hoffmann & Melzer
Telefon Nr. 12.

Pickel im Gesicht
u. am Körper, Mitesser, Wimmelfleckigkeit, Blüten, Mitesser, Akne u. sonstige Hautunreinheiten entfernen Sie mit bekanntem Dr. Bonnes Probe-Quantum
Zucker's Patent-Medizinal-Seife, ärztlich empfohlen und **Zucker's Patent-Zucker-Creme** (nicht fettend) macht den Teint wunderbar zart, gesund, frisch und rosig. Wirksam, weil die Haut kontrolliert wird, gut, gibt den Wirkungen ein sachgemäß Resultat u. verdient wahrlich Vertrauen u. ungeteilte Anerkennung. Dieselben sind in jedem Alter, Preis 75 Pf. und M. 1.— Werbeartikel erhältlich.
In fast allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien 2c. zu haben, wo nicht, direkt durch **L. Zucker & Co., Berlin, Potsdamerstr. 73.**
Im **Glatz** echt bei **Willibald Naumann,** Drogerie, u. **Wally Siederslehen,** Parfümerie.
In **Habelschwerdt** in der Apotheke.
In **Langenau** in der Apotheke.
In **Mittelwalde** in der Aeskulap-Apotheke.

Solidaria Fahrräder,
das beste Rad der Gegenwart.
Lieferung auf Wunsch gegen
Teilzahlung.
Anzahlung 20—40 M. Abzahlung monatlich M. 8—10.
Reichsvorder bei Barzahlung v. M. 66.— an. Zubehörbilligst.
Katalog umsonst.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg No. 691

1 jungvarrige
Haushaltungs-Näh-Maschine,
tadellos nähend und sehr gut erhalten, zu verkaufen.
M. Crönn, Glatz, Mälzgstr. 8 I.

Reelle Stellen Entdeckungs-Artikel. Verlangen Sie meine Preisliste.
Für Bienenzüchter empfehle **Kunstwaben** sowie **alle Geräte** und **Bedarfsartikel** in nur tadelloser guter Ausführung.
Honigschleudern in verschiedenen Größen 50 Stück zur Ausmahl.
Ein Posten Rauchapparate extra billig à Stück 2 Mk. und 2,25 Mk.
Paul Ludwig, Glatz,
Wachswaren- und Kunstwabenfabrik.
Fabrikation und Versandt bienenwirtschaftlicher Geräte.

Roggen-Weizen-Gerste-Hafer-Preßstroh in Ballen mit Draht gebunden, Roggenfegestroh, gebund. Torfstreu, Heu und Häcksel offeriert waggonweise **billigst**
H. Jonas, Neisse, Telef. 57.
Fourage-Großhdlg. Gegr. 1858.

Dreijährigen, fehlerfreien
Schimmel-Wallach,
166 cm hoch, verkauft
Adolf Bittner, Bauerguts-besitzer, **Niedersteinl.**

Reell.

Junger Mann, 30 Jahre, mit 10000 Mk. Vermögen, wünscht in ein gutgehendes Geschäft oder Gasthaus einzuheiraten. Damen, welche auf dieses Gesuch reff., werden gebeten Off. nebst Bild an die Exp. des Gebb. bis zum 26. d. M. u. **K 623** einsenden zu wollen. Verschwiegenheit zugesichert.

Fabr. u. Spezial. sucht b. d. kl. Manufakturisten der Prov. eingef.
Vertreter.
Keine Muster! Off. unter **T 231** an die Exp. des Gebb.

Einen Amtsdiener
stellt sofort ein **Amtsverwaltung Nieder-Thalheim.**
Derselbe muß Verständnis von der Landwirtschaft haben und nebenbei solche Arbeiten verrichten. Für Verp. Wohnung am Platze.

3—20 Mk. tägl. können Personen jeden Stand. verd. Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretungen usw. Näh. Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.

Wer Stellung sucht verlange für 10 Pfg. kostenlos den Schles. Arbeitsmarkt in Neurode.

Junge Leute
von 14—32 Jahren sucht ständig die
1. Breslauer Dienerschule
Höfchenstr. 89. Inh. **H. Kupka.**
Antritt jederzeit. Stellung sofort.
Prospekte kostenlos.

Anständiges, älteres
Ehepaar,
kinderlos, sucht dauernde Beschäft. als Hausmeister, Portier oder Aufseher, auch als Ausschänker oder dergleichen. Gefällige Offerten bitte unter **U 232** an die Expedition des Gebirgsboten zu richten.

Ein tüchtiger
Brot- und Semmelbäcker,
welcher vollständig selbständig arbeiten kann und gute Zeugnisse besitzt, kann sich für dauernde Arbeit melden in
A. Exners Bäckerei, Glatz, Roßmarkt.

Ein jüngerer, zuverlässiger
Bäckergehilfe
findet bald dauernde Stellung in **August Grohlichs** Bäckerei und Pfefferküchlerei, **Altweistritz** bei Habelschwerdt.

Jüng. Schneidergeselle
für dauernd sofort gesucht.
Georg Viecenz, Münsterberg,
Maschinenfabrikstraße 27.

Einen tüchtigen
Schneidergehilfen
sucht **Josef Fellmann,**
Schneidermeister, **Bad Altheide.**

Ein Schneidergeselle
findet dauernde Stellung bei
A. Wonderschütz,
Schneidermeister, **Habelschwerdt.**

Einen tüchtigen
Schmiedegesellen
für dauernd zum baldigen Antritt sucht **A. Langer,** Schmiedemstr., **Bad Landeck.**

Ein jüngerer
Schmiedegeselle
kann bald eintreten bei
August Kern, Schmiedemeister, **Wiesau, Kreis Glatz.**

Einen tüchtigen
Schmiedegesellen
sucht bald bei gutem Lohn
J. Kobitz,
Schmiede und Maschinenbau,
Nieder-Rathen, Kr. Neurode.

Einen Stellmachergesellen
zum baldigen Antritt sucht
Robert Reimann,
Stellmachermeister, **Landeck.**

Einen fünceren
Drechsler und Tischler
für dauernd sucht **Ernst Höhner,** Möbelfabrik **Strehlen** i. Schl.

Einen Schuhmachergesellen
sucht **Franz Steppan,**
Schuhmachermeister, **Glatz** Bergstr.

Kräftiger
Kreissägen-Arbeiter
wird für guten Akkordlohn sofort für dauernd gesucht.
Josef Schimmel,
Glätzendorf b. Rücken, Kr. Glatz.

Suche per 1. Juli ein einfaches, ordentliches, katholisches
Landmädchen
zur Führung meines Landhaushaltes unter Leitung der Hausfrau. Gehaltsanspräche. Off. an die Exp. des Gebb. unter **W 634.**

2—3 Tagearbeiter
werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Tagelohn 2 Mark.
Johann Harbig, Wilhelmsthal, Holzwarenfabrik, Kreisstadt Glatz.

Ein landwirtschaftlicher
Arbeiter
für sofort bei hohem Lohn gesucht. Zu melden bei Vermietsfrau Volkmer in Habelschwerdt, Große Kirchstraße.

Ein nüchterner, landwirtschaftlicher **Arbeiter** für dauernde Arbeit gesucht von **Carl Nitsche, Wünschelburg.**

Ein ordentlicher, fleißiger
Ziegelstreicher
findet noch Beschäftigung.
J. Tschinke, Habelschwerdt.

Ein zuverlässiger nüchterner **Kutscher**
zu leichtem Fuhrwerk für die Saison gesucht zum sofortigen Antritt.
Fuhrwerksbesitzer **F. Meyer,** Sachisch.

Brauerlehrling,
der die **Brauerei, Mälzerei** u. **Limonaden-Fabrikation** erlernen will, kann bald eintreten.
J. Mattern, Brauereibesitzer, **Kieslingswalde.**

Ein Lehrling
kann unter günstigen Bedingungen bald eintreten bei
J. Schindler,
Bäcker-, Pfefferküchler- u. Konditorei, **Habelschwerdt.**

Suche bei gutem Lohn ein
tüchtiges Mädchen
für Alleindienst. **Olga Tamms,** Dampfsägewerk am Bahnhof **Mittelsteine.**

Suche für meine
Verkäuferin
anderweitig, bei bescheidenen Ansprüchen, in Spezereigeschäft oder auch Konditorei, Stellung. Selbige ist ein ehrliches und anständiges Mädchen, welches ich in jeder Hinsicht bestens empfehlen kann.
Fridolin Priesnitz,
Kolonialwaren, **Landeck** i. Schl.

Wegen Todesfall meiner Frau suche ich für bald eine
Wirtin
für Haushalt und muß auch einen kleinen Laden zu bedienen verstehen. Angebote sofort an mich selbst
Fr. Volkmer, Tischlermeister, **Altwaltersdorf.**

Dienstmädchen,
ehrlich u. anständig, p. 1. 7. 09 gesucht.
Oberlangenau, Kr. Habelschwerdt.
Frau Kaufmann **Rücker.**

Ein saub. **Dienstmädchen**
von 15—17 Jahren für häusliche Arbeiten zum 1. Juli gesucht. Zu erfragen Restaurateur **Glässner, Habelschwerdt,** Ritterstraße.

Ein ordentliches, zuverlässiges
Mädchen
zu einem Kinde kann bald oder 1. Juli eintreten bei
Frau **Klara König,**
Nieder-Thalheim b. Landeck.

375000 M. in Abschnitten
Häuser, Güter, Industrie, auszuleihen! Quartal. bald oder
! Mäßige Zinsen !
Off. unter **V 233** an die Exp. des Gebb.

8000 Mark
auf sichere Hypothek werden per 1. August 1909 zu zedieren gesucht. Selbstleiher wollen Angebote unter **Z. 635** an die Expedition des Gebirgsboten einreichen.

1900 Mark
Kirchenkapital sind per 1. VII. cr. zu vergeben. Bietbungen sind zu richten an den **Kath. Kirchenvorstand Schreckendorf.**

Eine 1. Hypothek von
30000 Mark
wird für ein großes feines Logierhaus in der Grafschaft gesucht. Offerten unter **J. 622** an die Exp. des Gebb.

6000 Mark
zur 2. Stelle auf Bauergut gesucht. Zu erfragen in der Expedition des Gebirasboten.

15000 Mark
werden erbleihungshalber z. 2. Stelle auf ein Geschäftshaus in Glatz bald zu zedieren gesucht. Off. unt. **P 228** an die Exp. des Gebb.

Absatzfohlen,
schwarzbraun, Abstammung von „Manfred", und eine junge hochtragende **Kuh** verkauft
Paul Kuschel, Ndr.-Hannsdorf.

Nur 10 Tage! | **Bekleidungshaus** | Nur 10 Tage!

Glatz, Ring 11. J. Brass, Glatz, Ring 11.

Extra billige Verkaufstage!

Von Freitag, den 11. Juni, bis Sonntag, den 20. Juni,
gelangen nachstehende Waren zu **aussergewöhnlich billigen, aber streng festen Preisen** zum Verkauf?

Herren-Anzüge von 9 Mk. an.
Paletots und Ulster von 12 Mk. an.
1 Posten **Herren-Stoff-Hosen** per Stück 1,90 Mk. und 2,25 Mk.
Restbestand von **Knaben-Wasch-Anzügen** von 1,35 Mk. an.
Rock-Anzüge! Braut-Anzüge!
Tuch und Kammgarn, extra billig.
1 Posten **Leinen-Joppen** für **Männer** von 1,20 Mk. an, für **Burschen** von 1 Mk. an.

Kieler Anzüge! Kieler Mützen!
extra billig!
1 Posten **Stoff-Leibchen-Hosen** per Stück 95 Pfg.
1 Posten **Zeug-Hosen** für **Männer** per Stück 1,50 Mk.
1 Posten **Burschen-Anzüge** per Stück 7,50 und 6,00 Mk.
Kinderkleidchen von 1,25 Mk. an)
Wasch-Mützchen von 15 Pfg. an.
Erstlings-Wäsche aussergewöhnlich billig!

Bunte Piqué-Westen von 1,90 Mk. an.
1 Posten **Sport-Gürtel** von 35 Pfg. an.
1 Posten **Sport-Hemden** von 1,25 Mk. an.
1 Posten **Ruck-Säcke** von 1,10 Mk. an.
1 Posten **Reise-Mützen** von 28 Pfg. an.
1 Posten **Reise-Schuhe spottbillig.**
1 Posten **Herren-Halb-Westen** von 1,25 Mk. an.
1 Posten **Herren-Kravatten** 10, 15, 20 Pfg.
1 Posten **bunte Herren-Garnituren** von 90 Pfg. an.
1 Posten **bunte** und **weiße Taschentücher** per Dutzend von 60 Pfg. an.
1 Posten **Lavalieres** per Stück 15 und 12 Pfg.

Mousseline! Meter **von 30 Pfg.** an. | **Satins!** Meter **von 38 Pfg.** an. | **Cheviots!** Meter **von 60 Pfg.** an. | **Alpacca!** Meter **von 58 Pfg.** an. | **Wasch-Stoffe!** Meter **von 28 Pfg.** an.

Gewaltige Posten allerhand Rester für
Blusen! Jacken! Kinder-Kleider! Röcke! Weisse Stoff-Rester!

! Grosse Gelegenheitskäufe in Damen-Blusen !
elegante Verarbeitung, Stück von **1,35 Mk.** an.

Grosse Gelegenheitskäufe in Kostüm-Röcken,
Ia Qualitäten. Stück Mk. **2,50,** 3,00, 3,50.

1 Posten Kinderschürzen 52 Pfg. 38 Pfg. 25 Pfg.
1 Posten **Hausschürzen** per Stück 72 Pfg.
1 Posten **Damen-Hemden** per Stück 75 Pfg., 98 Pfg.
1 Posten **Handtücher** per Stück 15 Pfg.
1 Posten **Scheuertücher** per Stück 15 Pfg.
1 Posten **Hemdentuche** per Meter 19 Pfg.

1 Posten **Wirtschaftschürzen** mit Achselträger 1.35 Mk.
1 Posten elegante **Tändelschürzen** mit Achselträger Stck. 98 Pfg.
1 Posten **Tischdecken** per Stück 85 Pfg.
1 Posten **Kommoden-Decken** per Stück 35 Pfg.
1 Posten **Schlafdecken** per Stück 1.10 Mk., 85 Pfg.
Züchen-Inletts-Damasses enorm billig.

Nie wiederkehrend! **Ein Posten** **Nie wiederkehrend!**
Läuferstoffe, schöne kräftige Ware, per Meter 38 Pfg.

Sämtliche garnierten und ungarnierten ! Damen-Hüte !
werden jetzt mit 30 bis 50 Prozent Preisermäßigung verkauft.

Strohhüte für Herren
Strohhüte für Knaben
Strohhüte für Mädchen
zu lachhaft billigen Preisen!
Filzhüte für Herren Stück 1,50 Mk.
Filzhüte für Knaben Stück 95 Pf.
Klapp-Hüte Stück 6 Mk.

1 Posten Panama-Hüte per Stück 6,75 Mk. | 1 Posten Herren-Sommer-Socken 3 Paar 45 Pfg. | 1 Posten Damen-Strümpfe Paar 38 Pfg.

Während der 10 billigen Verkaufstage im Kurzwaren-Lager!

Haarnadeln 2 Pack 1 Pfg.
Stern-Zwirn 2 Sterne 5 Pf.
Druckknöpfe Dutzend 6 Pf.
Köper-Band Stück 3 Pfg.
Schuhjenkel 4 Paar 10 Pfg.
Jaspel-Zwirn 7 Pf.
Rollen-Zwirn 4 Pf.
Häkelgarn Rolle 5 Pf.
Schablonen Stück 5 Pf.
Nähnadeln Brief 2 Pfg.
Hosenknöpfe Dutzend 2 Pfg.
Holzformen Dutzend 2 Pfg.
Besatzknöpfe Dutzend 2 Pfg.
Porzellan-Ringe und Quasten Stück 2 Pfg.
Prinzeß-Haarnadeln Pack 5 Pfg.
Spitzenstoffe. Einsätze. Besätze. Borden. Stickereien. Seidene Bänder. Taffets. Japons.

Verkauf zu streng festen Preisen! Für Händler und Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle!

Glatz, Ring 11. J. Brass, Glatz, Ring 11.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Oberring 19 Glatz Ecke Böhmischestr.

Zur Firmung!

Seidenband
Schärpen
Kleiderstoffe
Weiße Stoffe
Fahnenstoffe

Kaufhaus Gustav Kaufhaus

Glücksmann.

Oberring 19 **GLATZ** Ecke Böhmische-Strasse

Ganz besondere Extra-Angebote

während des Umbaues und Erweiterungsbaues meiner Geschäftshäuser Ring, Ecke Böhmische-Strasse,

gradeüber der neuen städt. Sparkasse.

Kaufhaus Gustav Glücksmann.

In kurzer Zeit beginnt der Durchbruch zur Vergrößerung meiner Geschäftshäuser und bin ich dadurch gezwungen, immer teilweise meine jetzt innehabenden Verkaufslokalitäten zu räumen, und veranstalte, um meine Lagervorräte während der Bauzeit zu verringern, einen

Großen Räumungs-Verkauf

in allen Abteilungen meines kolossalen Warenlagers.

Waren, welche der Mode unterworfen sind,
Waren, welche von Gelegenheitskäufen,
Waren, welche vollständig geräumt werden sollen,
Waren, welche schon längere Zeit lagern,
sowie Waren, welche unsauber geworden oder im Schaufenster gelitten haben,

werden mit einer Preisermäßigung bis **50 %** ausverkauft.

Nach beendeter Hochsaison

Ausverkauf sämtlicher noch vorhandener **Strohhüte**

für Damen, Herren und Kinder.

Vollgarnierte Damen-Strohhüte
früherer Verkaufspreis bis 10 Mk.,
jetzt Stück 4.00, 4.50, 5.00.

Kinder-Strohhüte jetzt 40, 50, 60, 75, 1.00, 1.50

Knaben-Strohhüte jetzt 34, 45, 60, 75, 90, 100

Herren-Strohhüte jetzt 50, 65, 75, 1.00, 1.50

1 Posten nicht mehr ganz moderner **Kravatten**
Stück 10, 15, 25 Pf.

1 Posten angestaubte Herrenwäsche
zu Spottpreisen.

Räumungs-Verkauf.

Wegen vollständiger Neu-Einrichtung meiner Konfektionsabteilung bei Eröffnung meiner erweiterten Verkaufsräume werden sämtliche jetzigen Bestände von Herren-, Knaben-, Burschen-Garderoben, sowie Damen-Konfektion für jeden nur annehmbaren Preis ausverkauft.

Fertige Herren-Anzüge, buntfarbig,
Stück von 10,00 an

Fertige Herren-Anzüge, schwarz
Stück von 10,00 an

Fertige schwarze Braut-Anzüge
Stück von 20,00 an

Fertige Burschen-Anzüge Stück von 7,00 an

Fertige Knaben-Anzüge Stück von 2,50 an

Einzelne Stoffhosen v. 2.00 an, einzelne Zeughosen v. 1,50 an, Herren-Sommer-Ueberzieher v. 12.00 an, allerhand Pelerinen, Zeug-Jacketts, Lüstre-Jacketts, Winter-Paletots für Herren jetzt v. 10,00 an, Winter-Joppen für Herren jetzt v. 4,00 an.

Ein Posten
fertige Sommer- u. Winter-Herrenwesten
für 2,70 und 3,65.

Damen-Konfektion!

1 Posten ältere Damen-Jacketts
Räumungspreis Stück **1,50**

1 Posten allerhand kleine Kinderkleidchen
von **75** Pf. an

1 Posten fertige Damen-Kostüme
von **7,50** an

1 Posten Winter-Jacketts, Stck. v. 3,00 an

1 Posten Winter-Damenblusen v. 3,00 an

1 Posten Winterkragen Stück von 4,00 an

1 Posten
allerhand Garnierknöpfe
zum Aussuchen
3 Dutzend für 5 Pfennige.

Gewaltige Posten Herrenstoffe,

passend zu Herren-Anzügen, Knaben-Anzügen, Beinkleidern, Kostüme-Röcken, Kostümen,
Räumungspreis: Meter doppeltbreit von **1,50** an.

1 Posten
allerhand Besatzborten
zum Aussuchen
3 Meter für 5 Pfennige.

Der Verkauf von Schneiderei-Artikeln und Kurzwaren wird auch während der Bauzeit aufrecht gehalten.

Außer den angeführten Artikeln in allen Abteilungen **Preis-Ermäßigungen.**

Es stehen vom Umbau zum Verkauf:
1 grosser eiserner Ofen, große eiserne Treppen, allerhand Fenster.

Um das vorhandene Warenlager rasch zu verkleinern, um sämtliche Abteilungen zu erneuern, werden viele Artikel im Preise bedeutend zurückgesetzt.

Kaufhaus Gustav Glücksmann.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner beide in Glatz.